Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 24. April 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 96

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Die Lynchmord-Bestie!

Grauenhafte Thaten auf beiden Seiten. — Mord und Vergewaltigung, — Scheiterhaufen, Strick u. s. w.

Newman, Ga., 24. April. Der Farbige Hose, welcher vor einer Woche den weißen Landwirth Alfred Cranford in der Nähe von Palmetto ermordet und dann einen verbrecherischen Angriff auf Frau Cranford verübte, wurde am Sonntag Nachmittag auf offenem Feld, zwei Meilen von hier, von einem wüthenden Volkshaufen lebendig verbrannt!

Hose war zu Marshallville im Hause seiner Mutter gefangen genommen worden, wo er sich versteckt gehalten hatte. Die beiden Farmer, welche ihn dort ergriffen, die Gebrüder Jones, nahmen ihn auf einen Bahnzug, um ihn nach Atlanta zu bringen und dort dem Sheriff zu übergeben; denn sie wollten sich die $250 Belohnung verdienen, welche für Hose's Festnahme ausgesetzt waren.

Aber ein Pöbelhaufe fing sie in Newman ab, drang in den Zug und schleifte den Farbigen weg. Heulend und lachend vor Vergnügen, marschirte der Pöbel, der schon 500 Personen stark war und noch immer mehr anwuchs, nach dem Gefängniß und übergab Hose formell dem Sheriff Brown, packte aber den Gefangenen sofort wieder, als der Sheriff eine Empfangsbescheinigung ausgestellt hatte, und schleppte ihn weiter. Auch viele Frauen und Kinder schlossen sich dem heulenden Haufen an. Als man den Public Square erreicht hatte, erschien der frühere Staatsgouverneur Atkinson, ergriff das Wort und bat darum, dem Gesetz freien Lauf zu lassen. Man hörte ihn ruhig an, schrie ihm aber am Schluß nur zu: „Er muß verbrannt werden!"

Etwa eine Meile weit wurde der Neger noch geschleift und dann an einen Baum gebunden. Er gestand, daß er Cranford ermordet habe, sagte aber, er habe dies auf Veranlassung des farbigen Pastors Lige Strickland gethan, welcher ihm $12 dafür gegeben habe. Das war genug für den Lynchpöbel, welcher ihm nunmehr die Kleider vom Leibe riß und ihm dann die Ohren und Finger stückweise abschnitt! Um Gnade schreiend, wurde der Neger dann mit Petroleum begossen, Reisig um ihn angehäuft und schließlich angezündet. Der Unglückliche wand sich in rasenden Schmerzen, und mit den noch unverbrannten Stummeln seiner Hände riß er endlich einen Theil seiner Bande los und sprang aus den Flammen, wurde aber sofort zurückgestoßen. Nach einer halben Stunde trat endlich der Tod ein. Dann schnitt der Pöbel die Leiche in Stücke, zerhackte sogar den ganzen Baum und die Kette, u. Alles wurde als Andenken weggeschleppt!

Derselbe Pöbelhaufen, dem sich mittlerweile noch 2400 Ausflügler aus Atlanta anschlossen, „prozessirte" dann den 60jährigen farbigen Pastor Lige Strickland, welchen Hose beschuldigt hatte, ihn zur Ermordung Crawford's gedungen zu haben. Die Angabe des Hose wurde ohne Weiteres als wahr angenommen, und Strickland wurde zwar nicht verbrannt, aber aufgehängt!

Letzteres geschah heute früh gegen 6 Uhr. Als die Leiche des Pastors an einem Baumstamm baumelte, wurden noch die Ohren und Finger abgeschnitten, und ein Plakat wurde an die Brust geheftet, auf welchem die Worte standen: „Wir müssen unsere südlichen Frauen beschützen."

Atlanta, Ga., 24. April. Die „Atlanta Constitution", das leitende Blatt dahier, billigt in einem flammenden Artikel die obigen Lynchereien, obwohl sie sagt, daß die Form der „Bestrafung" nicht gutgeheißen werden könne.

Frau H. Felton, welche vor etwa zwei Jahren auf einer landwirthschaftlichen Konvention so großes Aufsehen mit der Erklärung erregte, daß „jede Woche zweitausend Farbige gelyncht werden sollten", äußerte heute, sie habe keine Ursache, jene Auslassung zurückzunehmen!

Eine andere hervorragende Gesellschaftsdame, Frau Louise M. Gordon, befürwortet die Einrichtung einer ländlichen Polizei-Miliz, welche ähnlich der mexikanischen organisirt und befugt sei, jeden Verbrecher kriegsgerichtlich zu prozessiren und zu erschießen. Auch der Staats-Generalanwalt Terrell spricht sich für ein durchgreifendes ländliches Polizeisystem aus.

Palmetto, Ga., 24. April. Man glaubt, daß auch noch der Farbige A. Sewell gelyncht werden wird — oder vielleicht gar schon ist — weil er vor meheren Tagen gesagt hatte, alle grundlos ermordeten Neger müßten gerächt werden. (In Louisiana hatten jüngst vier Weiße ohne alle Veranlassung eine Negerwohnung angegriffen und einen farbigen Knaben todtgeschossen!)

Der gelynchmordete Pastor Strickland war erst dreimal lebendig in die Höhe gezogen worden, damit man ein Geständniß von ihm erpresse; aber er stellte bis zuletzt jede Verbindung mit dem Hose'schen Verbrechen in Abrede.

Eine blutige Schlacht

Wird aus einem Vorposten-Gefecht. — Die Amerikaner erringen schließlich einen Sieg, der sie nicht freut. — Schlimm soll die Ruhr im amerikanischen Heer wüthen.

Manila, 24. April. Die Amerikaner hatten am Sonntag wieder ein blutiges Gefecht mit einer ziemlich starken Streitmacht Filipinos bei Quingua (vier bis sechs engl. Meilen nordöstlich von Malolos) und wurden zeitweilig sogar geschlagen; nachdem sie Verstärkungen erlangt hatten, trieben sie zwar die Filipinos in wüthendem Kampfe endlich zurück und besetzten Quingua (ein strategisch unwichtiges Städtchen von etwa 9000 Einwohnern), erlitten aber verhältnißmäßig schwere Verluste. Sie hatten sechs (nach anderer Angabe sieben oder acht) Todte, darunter einen Oberst und einen Lieutenant, und die Angaben über die Zahl ihrer Verwundeten schwanken zwischen 26 und über 40, kommen aber der letzteren Zahl wahrscheinlich am nächsten.

Die Filipinos ließen 13 Todte auf dem Schlachtfeld zurück. Dies ist ein verhältnißmäßig sehr geringer Verlust; aber sie hatten meistens gute Deckung.

Unter den gefallenen Amerikanern sind der bekannte Oberst Stotzenberg, vom 1. Nebraska'er Infanterie-Regiment, und Lieutenant Sisson, vom selben Regiment. Auch zwei Gemeine vom 4. Kavallerie-Regiment und zwei von dem erstgenannten Regiment sind unter den Todten. Die Nebraska'er hatten am meisten zu leiden; aber auch das 51. Jowa-Regiment, die Utah-Artillerie und das 4. Kavallerie-Regiment hatten eine beträchtliche Anzahl Verwundeter.

Ursprünglich war keine Schlacht geplant, sondern Oberst Bell mit einer Kavallerie-Schwadron unternahm lediglich eine Rekognoszirung und wurde in der Nähe des genannten Städtchens plötzlich angegriffen. Die Amerikaner mußten schließlich weichen und wurden von den Filipinos verfolgt, bis bedeutende Verstärkungen für die Ersteren eintrafen. Dann stürmten die Amerikaner mehrere Schanzen der Filipinos und besetzten schließlich Quingua, in dessen nächster Nähe aber die Filipinos mit bedeutender Macht stehen.

Der Tod des Oberst Stotzenberg wird ebenso tief beklagt, wie seinerzeit derjenige von Oberst Egbert; die Amerikaner haben viel an Beiden verloren.

Es ist jetzt wieder davon die Rede, daß die Streitkräfte Aguinaldo's zwischen MacArthur's und Lawton's Truppen gebracht und so „zermalmt" werden sollen.

Die spanischen Kommissäre, welche neuerdings mit den Filipinos behufs Freigabe der gefangenen Spanier verhandeln wollten, mußten ebenfalls unverrichteter Sache bald wieder umkehren.

Madrid, Spanien, 24. April. Eine aus Manila hier eingetroffene Depesche meldet, daß die Amerikaner gegenwärtig durch die Ruhr förmlich dezimirt würden, und ihre Lage bedenklich sei.

Manila, 24. April. General McArthur's Leute in Malolos sind, wie es heißt, ganz wild nach einem baldigsten Vorrücken nordwärts, um sich an den Filipinos für den schweren Verlust zu rächen, den dieselben den amerikanischen Truppen zu Quingua beibrachten.

Alle Todten und Verwundeten wurden noch am Sonntag nach Malolos gebracht, und es herrschte große Trauer im Lager der Amerikaner. Die Nebraska'er sind ganz niedergeschlagen über den Tod des Oberst Stotzenberg, welcher an der Spitze seiner Leute, 600 Fuß von der Schanze der Filipinos entfernt, durch eine Kugel in's Herz getroffen wurde. Den Samstag Abend hatte er noch mit seiner Familie in Manila verbracht!

Major Bell's Kampf zu Quingua bis zu der Zeit, da er Verstärkungen erhielt, war eine der kühnsten Leistungen des ganzen Krieges. Er und seine 61 Leute kämpften lange Zeit verzweifelt gegen einen, ihnen numerisch weit überlegenen Feind, und zogen sich erst zurück, als die Filipinos ihnen auch rechts und links in die Flanke fielen und sie fast schon vollständig umzingelt hatten. Die ersten Verstärkungen für die Amerikaner genügten noch nicht, und selbst als noch weitere Verstärkungen eingetroffen waren, behaupteten sich die Filipinos noch längere Zeit. Es herrschte zur Zeit schreckliche Hitze, und die Sonne, welche durch Nebel schien, machte den Kampf beinahe unerträglich.

Nach den letzten Berichten hatten die Amerikaner 8 Todte und über 35 Verwundete. Die Amerikaner treffen jetzt zunächst Vorkehrungen, ihre Stellung in Quingua zu befestigen.

Weiterer Zuwachs der „A. F. L."

Washington, D. C., 24. April. Binnen wenigen Wochen werden die Reihen der „American Federation of Labor" wahrscheinlich noch durch den Beitritt von 25,000 Backsteinmaurern verstärkt werden. Bis jetzt haben diese eine unabhängige Gewerkschafts-Organisation gebildet; jetzt stimmen sie im ganzen Lande darüber ab, ob sie dem Amerikanischen Gewerkschaftenbund beitreten sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Nomadic von Liverpool.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ex-Gouverneur Oglesby gestorben!

Springfield, Jll., 24. April. Richard Oglesby, welcher zur Zeit der Chicagoer Anarchisten-Tragödie Gouverneur von Illinois war, ist in seiner Wohnung zu Elkhart gestorben.

Verliert Coghlan sein Kommando?

Washington, D. C., 24. April. Auch in Administrationskreisen ist man sehr peinlich von den taktlosen Aeußerungen berührt, welche Kapitän Coghlan, der Befehlshaber des Kriegsschiffes „Raleigh", auf dem Bankett des „Union League Club" in New York über die Deutschen gethan hat, und es ist sogar möglich, daß er seiner Stelle enthoben wird! Die Angabe, daß sich bereits die deutsche Regierung durch den Botschafter v. Holleben bei der amerikanischen über den Vorfall beschwert hatte, ist zwar unrichtig; aber man nimmt allgemein an, daß die deutsche Regierung eine Zurückweisung jener groben Beleidigungen erwartet. Zunächst will das Statsdepartement allerdings wissen, ob die bisherigen Berichte über Coghlan's Auslassungen ganz wahrheitsgetreu waren.

(Sogar die britischen Blätter verdammen Coghlan's taktlose Ausfälle. Nur die Londoner „Pall Mall Gazette" entschuldigt die Geschichte etwas, indem sie sagt, Coghlan sei ein irländischer Matrose, welcher „durch Popularität (?) berauscht worden sei.")

Berlin, 24. April. Halbamtlich wird gemeldet, daß der amerikanische Staatssekretär dem deutschen Botschafter in Washington seine Mißbilligung der Aeußerungen von Kapitän Coghlan (dem Kommandanten des amerikanischen Kriegsschiffes „Raleigh") auf dem New Yorker Bankett ausgesprochen habe.

Von Gewerkschaftlern fortgeschafft.

Pana, Jll., 24. April. Fünfundzwanzig farbige Arbeiter wurden heute von Gewerkschafts-Kohlengräbern aus Pana weggeschickt, nach den Kohlenfeldern von Indiana.

Ausland.

Schicksal der „Zuchthausvorlage".

Neue Schwenkung des Kaisers in der sozialen Frage?

Berlin, 24. April. Mit der sogenannten Zuchthaus-Vorlage (nämlich dem, ursprünglich vom Kaiser veranlaßten Einkauf zum Schutz der Arbeitswilligen und gegen Streiker) scheint es nun doch einen Haken zu haben; denn es heißt jetzt wieder, es sei zweifelhaft, ob dieselbe dem Reichstag noch in dieser Session zugehen werde. Dies deutet darauf hin, daß zwischen den Bundesregierungen doch Meinungsverschiedenheiten herrschen, welche durch die Verhandlungen von Kabinet zu Kabinet nicht ausgeglichen worden sind und jetzt im Bundesrath, dem der Gesetzentwurf vorliegt, von Neuem hervortreten.

Uebrigens verlautet, daß die Regierung, resp. der Kaiser, wieder im Begriff stehe, seine soziale Politik vollständig zu ändern. Verschiedene Umstände scheinen darauf hinzudeuten, so auch das Erscheinen des, schon erwähnten sozialreformerischen Buches vom Schwager des Kaisers gerade zu jetziger Zeit, sowie auch die neueste Verleihung des Verdienst-Ordens an Professor Schmoller, den bekannten Katheder-Sozialisten.

Der Potsdamer Waisenhaus-Skandal.

Berlin, 24. April. Zu einem Zeitungskrieg hat auch die Affäre mit dem St. Josefs-Waisenhaus in Potsdam Veranlassung gegeben. Die Mehrzahl der Blätter ist entrüstet darüber, daß die Berliner Waisen dem Beschluß des Stadtverordneten-Kollegiums zufolge, in dem Waisenhause verbleiben sollen, obgleich in gerichtlicher Verhandlung zeugeneidlich festgestellt wurde, daß ein auf einem Brett festgeschnallter Waisenknabe Namens Steiner 59 Hiebe erhalten hat. Der Staatsanwalt hat gegen das Urtheil, durch welches Schwester Karola und der Wärter Bastian, die wegen Körperverletzung angeklagt waren, freigesprochen wurden, Berufung eingelegt. Die Freisprechung erfolgte, weil Professor v. Bergmann als Sachverständiger begutachtete, der Knabe habe Schläge verdient und eine Mißhandlung liege nicht vor; überdies zeige die Schädelbildung des Knaben, daß derselbe zum Verbrecher prädestinirt sei. Wegen dieses Gutachtens wird Professor v. Bergmann in der Presse heftig angegriffen, und einzelne Blätter gehen so weit, anzudeuten, daß der berühmte Chirurg über seine Vorladung als Sachverständiger unwirsch gewesen sei und vielleicht eine andere Ansicht geäußert hätte, wenn sich nicht die Kaiserin für das Waisenhaus interessirte.

Muß die Bühne verlassen.

München, 26. April. Die Direktion des Münchener Volkstheaters hat den Schauspieler Georg Seufert entlassen, nachdem das Publikum durch energisches Zischen sein Verschwinden von der Bühne gefordert hatte. Seufert unterhielt (wie schon unter „Telegraphische Notizen" erwähnt) ein ehebrecherisches Verhältniß mit der Metzgersfrau Katharina Sauter, und Letztere versuchte, um ganz ihrer verbrecherischen Neigung leben zu können, ihre Kinder zur Ermordung des Gatten und Vaters aufzustacheln. Diese machten jedoch der Polizei Mittheilung, und die Frau wurde verhaftet.

Die „Los von Rom"-Bewegung.

Auch die hohe Politik spielt mit herein.

Wien, 24. April. Es fällt allgemein auf, daß Ministerpräsident Graf Thun duldete, daß die „Wiener Abendpost" einen Aufruf des Aktionskomites zur Bekämpfung dieser Bewegung abdruckte, worin der Passus vorkommt, die „sogenannten befreundeten Nachbarländer" unterstützten die Bewegung. Man sieht dies als einen neuen Beweis dafür an, daß Graf Thun in seinem innersten Herzen ein Gegner des Dreibundes ist!

Von einer großen Anzahl Eltern sind Beschwerden über den Uebertritt noch nicht volljähriger Kinder, namentlich Studenten, von der katholischen zur protestantischen Kirche eingelaufen, und es besteht deshalb die Absicht, durch eine Aenderung des interkonfessionellen Gesetzes die Handhabe für ein Vorgehen gegen die Proselytenmacher zu erhalten.

Der böhmische Pastor Lamnitzer und ein sächsischer Gastprediger sind in Wien wegen Beleidigung der katholischen Kirche in Anklagezustand versetzt worden.

Ein Siebzehnjähriger hat's erfunden.

Berlin, 24. April. Ueber das, gegenwärtig der österreichischen Gewehrprüfungs-Kommission vorliegende Modell einer neuen Mordwaffe hat die Reuter'sche Agentur anscheinend irreführende Berichte ausgeschickt. Aus gut unterrichteter Quelle erfährt man, daß der Erfinder dieser neuen Feuerwaffe ein siebzehnjähriger Kroate, Namens Mapan ist. Mit diesem Gewehr, das eine Ladekapazität von 15 Patronen hat, sollen in der Stunde 600 Schüsse abgegeben werden können. Im k. k. Arsenal zu Wien werden gegenwärtig von sachverständigen Offizieren und Technikern mit diesem neuen Massenmord-Instrument eingehende Versuche angestellt.

Noch eine Feuerwerks-Explosion.

Berlin, 24. April. Die dritte verhängnißvolle Explosion, welche in den letzten paar Tagen in Deutschland vorgekommen ist, ereignete sich in Spandau, wo ein Theil einer Feuerwerkskörper-Fabrik in die Luft flog. Ein Mann wurde dabei getödtet, und mehrere andere schwer verletzt.

Der Getödtete war der Laboratoriums-Arbeiter Weinbrecht. Schwer verwundet sind der Oberaufseher Binder und ein gewisser Anders.

Die Samoa-Frage.

Berlin, 24. April. Es wird jetzt amtlich erklärt, daß die deutsche Regierung keineswegs die Interessen Mataafa's in Samoa zu den ihrigen machen, und daß sie, wenn Amerika und England die Rechte Mataafa's auf den Thron nicht anerkennten, denselben ebenfalls nicht unterstützen werde.

Der Kaiser nach den Reichslanden.

Straßburg, 24. April. Es wird mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm und seine Familie am Dienstag hier eintreffen werden. Die Familie des Kaisers wird sich sofort nach ihrem Schloß Urville bei Metz begeben, wohin später der Kaiser nachkommt, nachdem er den Manövern des 15. Armeekorps beigewohnt haben wird. Einen Monat lang wird die kaiserliche Familie in Elsaß-Lothringen bleiben.

Schon 50,000 Mann am Streik?

Brüssel, Belgien, 24. April. Man berechnet, daß sich heute noch 25,000 Mann dem Kohlengräber-Ausstand in den mittleren belgischen Distritten angeschlossen haben. Darnach würde die Gesammtzahl der Ausständigen jetzt 50,000 betragen!

Selbstmord eines Bergwerks-Besitzers.

Wiesbaden, 24. April. Der Düsseldorfer Bergwerks-Besitzer Deutzer, welcher als Kurgast hier weilte, hat sich entleibt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Erschoß sich.

In ihrer Wohnung, Nr. 355 W. Van Buren Str., machte heute Nachmittag Frau G. A. Miller ihrem Leben ein jähes Ende, indem sie sich eine Kugel in die Brust jagte. Verzweiflung über andauernde Kränklichkeit soll die 30jährige Frau in den Tod getrieben haben.

Auf Abwegen.

Auf Veranlassung der „Globe Publishing Comp." ist hier heute Mittag der 60 Jahre alte Agent James Kelly, aus Woodstock, Jll., festgenommen worden. Er soll der besagten Firma, deren Reisender er war, Subskriptions-Gelder im Betrage von $1500 veruntreut haben.

* Wie dem Coroner berichtet wurde, ist gestern die 7 Monate alte Florence Barnet in der elterlichen Wohnung, No. 23 Carpenter Str., einer Gehirnerschütterung erlegen, welche sie sich kürzlich zugezogen hatte, indem sie aus der Wiege fiel.

* Durch einen Huftritt eines bösartigen Pferdes des E. U. Chipps, Nr. 411 Sedgwick Str., wurden heute dem Stallarbeiter Fred Spohr beide Kniescheiben zerschmettert. Der bedauernswerthe Mann ist nach dem Alexianer-Hospital geschafft worden. Er ist 46 Jahre alt, Familienvater und Nr. 620 N. Clark Straße wohnhaft.

Emma Grenell's Prozeß.

In Richter Smith's Abtheilung des Kreisgerichtes kam heute das Gesuch zur Verhandlung, welches die Westseite Straßenbahn-Gesellschaft eingereicht hatte, um eine nochmalige Verhandlung des Schadenersatz-Prozesses zu erlangen, welcher im Namen der kleinen Emma Grenell gegen sie angestrengt worden ist. Richter Smith erklärte, daß er das Gesuch bewilligen würde, falls die klägerische Seite nicht in die Ermäßigung des ihr von der Jury zuerkannten Betrages von $20,000 auf $15,000 willige. Anwalt Wing sagte, er wolle zu der Ermäßigung seine Zustimmung geben, wenngleich er sie nicht für gerechtfertigt halte. Der Richter ließ darauf das Urtheil eintragen. Der Anwalt der Straßenbahn-Gesellschaft meldete die Berufung dagegen an. Er erhielt 30 Tage Zeit zur Einreichung der Appellationsschrift. Anwalt Wing wird jetzt im Namen von Emma Grenell's verwittweter Mutter eine zweite Schadenersatz-Klage gegen die Korporation anstrengen.

Blutig verlaufen.

An Roscoe Str. und Western Ave. trafen heute am frühen Morgen der 20jährige Charles Walline, von No. 1835 Claremont Ave., sein No. 1350 Clybourn Ave. wohnhafter Freund Josef Summerling und dessen Stuben-Kollege John Druggist den 53 Jahre alten August von Dodeski, von No. 279 W. Adams Str., gegen welchen sie seit langer Zeit einen Haß hegten, und griffen ihn angeblich an. Der Dodeski zog ein Messer und vertheidigte sich so erfolgreich, daß seine Gegner bald kampfunfähig am Boden lagen. Charles Walline, welcher dabei ein Dutzend Wunden davongetragen hatte, wurde nach dem Hospital im County-Gefängniß gebracht. Seine Verletzungen sind zwar gefährlicher Natur, doch glauben die Aerzte, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Josef Summerling und John Druggist, welche ebenfalls erhebliche Stichwunden erlitten, befinden sich in der Sheffield Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel, wo auch von Dodeski eingesperrt ist. Alle Vier werden sich wegen Angriffs vor Polizeirichter Mahoney zu verantworten haben.

Die Verhandlungen begonnen.

Vor Richter Stein hat heute die Verhandlung in dem Mordprozeß gegen den Wirth Anton Zindt, von No. 713 37. Str., ihren Anfang genommen. Zindt ist beschuldigt, im Verlaufe eines Streites einen gewissen William R. Daugherty am 18. Mai vorigen Jahres in seinem Lokal getödtet zu haben.

In dem Mordprozeß gegen den Privatdetektive Benjamin Egan, welcher den Kurbelhalter Michael O'Rourke auf einem Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie während eines Streites erschossen hat, ist heute mit der Beweisaufnahme begonnen worden. Staatsanwalts-Gehilfe Olsen versprach der Jury, nachweisen zu wollen, daß der Angeklagte sich des vorsätzlichen Mordes schuldig gemacht habe. Den Zeugenstand betraten zunächst zwei Passagiere, Namens Henry O'Brien und Wm. H. Reich, welche Augenzeugen der That gewesen sind.

Hat Beistand und Hilfe gefunden.

Frau Josefine Djuda, die vorgestern Nachmittag von der Fullerton Ave.-Brücke aus in den Fluß gesprungen ist, um sich zu ertränken und so dem Jammer ihrer Existenz zu entfliehen, wurde heute im Polizeigericht an der Ost Chicago Ave. von der auf Unfug lautenden Anklage freigesprochen, welche gegen sie erhoben worden war. Die arme Frau erzählte unter Schluchzen, daß ihr trunksüchtiger Gatte sie nicht nur fast täglich mißhandelt, sondern ihr zuletzt auch noch zugemuthet habe, sich zu prostituiren, um ihm die Mittel zur Befriedigung seiner Trunksucht zu verschaffen. Djuda wurde vom Richter auf fünf Monate in's Arbeitshaus geschickt. Der Frau und ihrer drei Kinder hat sich jetzt die Humane Society angenommen.

Feindliche Schwäger.

Frank Der, ein Angestellter der „Adam Preß Picture Company", und Nr. 237 W. Van Buren Straße wohnhaft, erwirkte heute einen Verhaftsbefehl gegen seinen Schwager Otto Miele. Er gibt an, daß Miele, als er kürzlich in dessen Wohnung, Nr. 670 Sangamon Str., zum Besuch war, einen Versuch gemacht hätte, ihn zu vergiften, indem er ihm Kaffee zum Trinken vorsetzte, in welchen er Karbolsäure geschüttet hatte. Der ist übrigens der Ansicht, daß sein liebenswürdiger Schwager nicht ganz bei Verstand ist.

* Das Zweite Illinoiser Regiment wird Augusta, Ga., am Mittwoch verlassen und Freitag in Chicago eintreffen.

* Im Verlaufe eines Streites, welcher sich gestern Abend in der Wohnung der Frau Marie Hantley, No. 37 Austin Ave., zutrug, wurde der Matrose Andrew Holt, von No. 862 N. Maplewood Ave., so übel zugerichtet, daß er nach dem County-Hospital gebracht werden mußte. Unter dem Verdacht der Thäterschaft nahm die Polizei Frau Hantley und zwei Männer, Namens Josef Stark und James Hantley in Haft.

Die Großgeschworenen.

Belastungszeugen gegen den Kindesmörder Dykstrea.

John Meters, von Lansing, William Van Drunner, von South Holland, und andere Zeugen erschienen heute vor den Großgeschworenen, um diese zu ersuchen, den Kindesmörder Abel Dykstrea in Anklagezustand zu versetzen. Derselbe durchschnitt bekanntlich am letzten Dienstag seinem Söhnchen Peter die Kehle, angeblich „um Gott ein wohlgefälliges menschliches Sühnopfer darzubringen". Die Belastungszeugen erklärten einstimmig, daß Dykstrea ohne Zweifel geistesumnachtet sei; derselbe habe schon seit längerer Zeit seine Angehörigen ersucht gehabt, den Knaben von ihm fern zu halten, und er habe auch sonst deutliche Spuren von Irrsinn bekundet. Das Messer, mit dem die grausige That begangen wurde, sowie die blutgetränkten Kleider des armen Jungen wurden den Geschworenen vorgelegt, und Letztere erhoben dann ohne Weiteres eine Mordanklage gegen Dykstrea. Der Wahnsinnige soll noch im Laufe des Tages einem Richter im Kriminalgericht vorgeführt werden, der ihn dann dem Irrenasyl zu Chester überweisen wird.

Weiterhin erhob die Grandjury heute eine auf Check-Fälschung lautende Anklage gegen den Anwalt Charles E. George, der dann sofort hinter Schloß und Riegel gebracht wurde. George wird bezichtigt, den Namen eines seiner Klienten, Namens Munson, der jetzt im Staatszuchthaus sitzt, auf einen Check im Betage von $3 gefälscht und den Check dann versilbert zu haben.

Der Geheimpolizist Scott und eine Anzahl von Zeugen beschuldigten heute vor den Großgeschworenen neun Personen, eine „Flüsterbude" unterhalten zu haben. Die Betreffenden heißen: M. G. Kendig, 3517 63. Str.; Julius A. Wessel, 3558 63. Str.; Fred Steinbach, Eberly und Ogden Ave., West Großdale; Fred Schwenck, Hill Grove und Waiola Ave., La Grange; W. J. Moran, 108 Sawyer Ave.; Julius Gunther, Hill Grove und Waiola Ave., La Grange; Michael Hengels, 30 N. Waiola Ave.; H. Landers, 404 Burlington Ave., La Grange; Joseph Wickert, 402 Burlington Ave., La Grange.

Alfred Walson, 95 Dearborn Str., Virgil M. Broud, 1251 Elston Ave., Commodore P. Frye, 313 Lincoln Ave., Fred. W. H. Sundmacher, 1589 North Robey Str., und andere Zeugen ersuchten die Großgeschworenen, einen gewissen Harry Rice in Anklagezustand zu versetzen. Derselbe wird der Hehlerei bezichtigt. Rice soll Bleiröhren gekauft haben, obwohl er wußte, daß dieselben gestohlen waren.

Weicht nicht gutwillig.

Miß Charlotte H. Brackett ist seit Jahren im Bureau des Chef-Ingenieurs der Erziehungs-Behörde beschäftigt und hat es deshalb nicht für nöthig gehalten, sich der Nachprüfung zu unterziehen, welche kürzlich von der städtischen Zivildienst-Kommission für alle Angestellten des Schulrathes — mit Ausnahme der Schulvorsteher, Superintendenten und Lehrer — angeordnet worden ist. Die Kommission hat aus diesem Grunde die Entlassung der jungen Dame verfügt, diese aber will sich wehren. Sie hat beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Kommission nachgesucht, mit der Begründung, dieser stehe zwar das Recht zu, Personen zur Anstellung zu empfehlen, nicht aber ohne zureichenden Grund die Entlassung von Leuten anzuordnen, welche ihre Stellungen zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten ausfüllen.

In Omaha umgekommen.

Der Polizeichef Kipley ist von dem in Omaha ansässigen A. B. Turpin ersucht worden, nach dem Verbleib der Familie eines gewissen William O. West zu forschen, der in der vorigen Woche in der genannten Stadt bei einem Unglücksfalle sein Leben verloren habe. Es wurde ermittelt, daß West bis zum Jahre 1893 Mitglied der Chicagoer Polizei war und beim Aufgeben seiner Stelle hier Nr. 3804 La Salle Straße gewohnt hat. Von seinen Angehörigen konnte bis jetzt keine Spur aufgefunden werden.

Hat viel auf dem Kerbholz.

Im Hause No. 993 W. Madison Str. ist während der letzten Nacht Wm. Walls, auf welchen die Polizei schon seit mehreren Wochen vergeblich gefahndet hatte, festgenommen worden. Der Arrestant wird beschuldigt, in der vorigen Woche einen gewissen J. W. Murray um $54 in baarem Gelde und eine goldene Uhr beraubt zu haben. Walls soll ferner einer Frau Addy $450 und der „Pearl Cycle Co.", No. 216 Jackson Boulevard, vor längerer Zeit ein Fahrrad gestohlen haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Möglicherweise Regenschauer heute Abend; morgen theilweise bewölkt; kein merklicher Wechsel in der Temperatur; östliche Winde.

Illinois und Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, mit Regenschauern in den östlichen und nördlichen Theilen; veränderliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 47 Grad; Morgens 6 Uhr 51 Grad; Mittags 12 Uhr 50 Grad.

Sonnenschein und frische Luft.

Der Gesundheits-Kommissär richtet Worte weiser Ermahnung an alle Hausfrauen.

In seinem diesmaligen Wochenbericht weist der städtische Gesundheits-Kommissär von Neuem darauf hin, daß die Bakteriologen häufig die Grippe-Keime in Fällen von Lungenentzündung, Bronchitis, Schwindsucht und Scharlachfieber entdeckt haben. Als bestes Schutzmittel gegen den gefährlichen Bazillus preist Dr. Reynolds keine Medikamente, sondern „Sonnenschein und frische Luft" an, und er ermahnt die Hausfrauen, bei einigermaßen wärmerem Wetter alle Fenster ihres Heims weit zu öffnen, damit das im Anzug befindliche „Mailüfterl" die Räumlichkeiten gründlich desinfiziren könne. Auch solle man heuer die Hausreinigung doppelt sorgsam vornehmen, namentlich aber in den Familien, die von irgend einer Krankheit heimgesucht gewesen seien.

Der in der vergangenen Woche vorgekommene neue Pockenfall gibt dem Gesundheitskommissär Anlaß, auch nochmals Jedermann zu ersuchen, sich sofort impfen zu lassen, der dies bisher zu thun versäumt hat.

Insgesammt sind in der vergangenen Woche 564 Todesfälle in dem städtischen Gesundheitsamt angemeldet worden — 15 weniger, als in der Woche vorher, aber 82 mehr, als in der korrespondirenden Woche des vergangenen Jahres.

Von den Verstorbenen waren 312 männlichen und 252 weiblichen Geschlechts; 104 waren Kinder unter einem Jahr alt, während 100 Personen bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten.

Es starben an akuten Unterleibskrankheiten 89 Personen, an Schlagfluß 8, an Bright'scher Nierenkrankheit 24; an Bronchitis 21; an der Schwindsucht 51; am Krebs 23; an Krämpfen 11; an der Diphtheritis 10; an Herzleiden 33; an Nervenleiden 25; an der Lungenentzündung 118; am Typhus 11; an der Grippe 5, und am Scharlachfieber 24 Personen. Durch Selbstmord endeten 6 Lebensmüde, während 22 Personen anderen gewaltsamen Todesarten erlegen sind.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 548 Kinder, nämlich 295 Knaben und 253 Mädchen.

Von einem Hunde gebissen.

Ein muthmaßlich toll gewordener Neufundländer verursachte heute an State Straße, zwischen Madison und Washington Str., unter den zahlreichen Passanten eine große Panik. Das Thier lief die Straße entlang und schnappte nach Jedermann, der ihm in den Weg kam. Eine zehnjährige Zeitungsverkäuferin, Namens „Betts," wurde an Washington und State Str. von dem Hunde angegrifen und in die linke Hand gebissen. Als das Thier die Madison Str. erreichte, versuchten die Passanten in so wilder Hast ihm auszuweichen, daß die achtjährige Jessie Phelps, welche mit ihrer Mutter die Straße entlang ging, niedergeworfen wurde und dabei erhebliche Kontusionen erlitt. Ein muthiger Mann verhütete weiteres Unheil, indem er den Hund am Halse packte und festhielt, bis ein Blaurock ihm den Garaus machen konnte.

Der Schußwunde erlegen.

Im Union Hospital zu Englewood ist heute der junge Raymond Vance an Blutvergiftung gestorben. Vance und drei andere junge Burschen waren am 23. Februar von dem Eisenbahnwächter Ostenrieder überrascht worden, während sie einen mit Messingwaaren beladenen Güterwagen plünderten. Als der Wächter auf der Bildfläche erschien, ergriffen die Diebe die Flucht. Ostenrieder forderte sie vergeblich auf, stehen zu bleiben und gab schließlich Feuer auf sie. Seine Kugel traf den jungen Vance in den Rücken. Im Hospital kam schließlich der Brand in die Wunde, und dieser verursachte den Tod des jungen Menschen. Die Eltern desselben wohnen Nr. 6331 Sangamon Str.

Alte Ansiedlerin gestorben.

In der Wohnung ihres Schwiegersohnes, des Nr. 80 Orchard Straße ansässigen Clerks August Kellner, ist gestern Nachmittag die alte Ansiedlerin Frau Wilhelmine Hinz vom Tode abgerufen worden. Sie hat das hohe Alter von 86 Jahren und 5 Monaten erreicht. Am 15. Februar n. J. würde sie mit ihrem Gatten, Friedrich Hinz, das Fest ihrer goldenen Hochzeit haben feiern können.

Das alte Ansiedlerpaar war auf der Nordseite wohlbekannt. Die Beisetzung der Verstorbenen findet am Mittwoch Nachmittag auf Wunders Friedhof statt.

Irrsinnig geworden.

Gefängnißdirektor Whitman brachte heute John Gorman, welcher vor fünf Jahren von einer Jury des Einbruchs schuldig befunden wurde, nach der Irrenanstalt für verurtheilte Verbrecher in Chester. Gorman entfloh, als die Jury sich zur Berathung zurückgezogen hatte, aus dem Gerichtssaal und konnte erst vor einigen Wochen wieder ergriffen werden. Da der Verurtheilte inzwischen den Verstand verloren hat, so ordnete Richter Baker seine Ueberführung nach jener Anstalt an.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Omaha, Nebr., brannte das große Magazin der „Kingman Implement Co.“ mit dem ganzen Inhalt nieder. Verlust $170,000.

— Die 100 Arbeiter in der Fabrik von John Thompson & Söhnen in Beloit, Wis., gingen an den Streik, weil die Höfe der Fabrik während der Arbeitsstunden ganz geschlossen wurden.

— Wie man aus Milwaukee mittheilt, ist das Sängerfest des nordwestlichen Sängerbundes, welches nächstes Jahr in Milwaukee stattfinden sollte, anläßlich eines Streites über die Garantiefonds-Frage aufgegeben worden.

— Im San Francisco'er Vorort San Rafael brannte eine Knaben-Erziehungsanstalt nieder, u. der sechsjährige Felix Armstrong, Sohn eines Offiziers in Manila, kam in den Flammen um.

Ausland.

— Große Ueberschwemmungen drohen jetzt auch im Neckar- und im Oberrhein-Gebiet.

— Aus Berlin sind zwei italienische Schriftsteller wegen sozialistischer Propaganda ausgewiesen worden.

— Die Polizei in Barcelona, Spanien, verhaftete angebliche Theilnehmer einer Karlistenverschwörung und beschlagnahmte Waffen und Schriftstücke.

— Auf die Anklage der Banknoten-Fälschung wurden der Bürgermeister und acht Gemeinderäthe von Bascer, Ungarn, verhaftet!

— Wegen zweifelhafter Finanz-Operationen wurde in Leipzig der Berliner Bankier und frühere Theaterdirektor Max Arndt verhaftet.

— Es ist dem Fürsten Cantaluzene gelungen, ein neues rumänisches Ministerium zu bilden. Lahovary ist darin Minister des Auswärtigen.

— Ueberrascht ist man in Berlin davon, daß jetzt auch Freiherr v. Stumm sich als Gegner der Kanalvorlage erklärt hat, welche ein Lieblingsprojekt des Kaisers Wilhelm ist.

— Man ist in Berlin jetzt zu der Ansicht gekomen, daß gleichzeitig mit Hrn. Hufnagel auch Hr. Marquardt, welcher unter Mataafa Friedensrichter war, von den Briten zu Apia, Samoa, verhaftet wurde.

— Die Londoner „Daily Mail“ meldet, daß Kaiser Wilhelm's neues Drama „Der Eisenzahn“ wahrscheinlich bei dem kommenden Besuch in Wiesbaden zur Aufführung gelangen werde.

— In Spanien fanden gestern Wahlen für den Senat des Landtages statt; dieselben verliefen, soweit bekannt, ruhig. Die Regierung erhielt im Senat ein größere Mehrheit, als sie in der Abgeordnetenkamer erhalten hatte.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, hat eine Anzahl deutschländischer Arbeitgeber dem Verlangen der Arbeiter betreffs eines Feiertages am 1. Mai diesmal angesichts der günstigen Lage der Industrie nachgegeben.

— Es ist in Belgien bereits ein empfindlicher Kohlenmangel infolge des Grubenstreiks eingetreten. König Leopold läßt ersuchen, eine wenigstens zeitweilige Schlichtung herbeizuführen, damit mehr Kohle gefördert werden kann.

— In der Frage des Frauenstudiums ist der deutsche Bundesrath nach langem Zögern zu einem Beschlusse gelangt. Hiernach können auf den deutschen Universitäten Studentinnen zum Studium der Medizin oder der allgemeinen Heilkunde und der Zahnheilkunde zugelassen werden.

— Die Ersatzwahl für den verstorbenen deutschen Reichstagsabgeordneten für den 5. hannoverschen Wahlkreis (Melle-Diepholz), v. Arnswaldt-Böhme (Welfe und Zentrum), hat ergeben, daß eine Stichwahl zwischen dem Hofbesitzer Wamhoff (national-liberal) und dem Professor vonBar (freisinnig) nothwendig ist.

— König Humbert und seine Gemahlin sind von Sardinien nach Rom zurückgekehrt, nachdem sie noch das Grab Garibaldi's in Caprera besucht hatten. Am Grabe Garibaldi's soll dessen Tochter in einer Ansprache an den König um Milde für die politischen Gefangenen gebeten, und dieser auch versprochen haben, bei der ersten günstigen Gelegenheit ihren Wunsch zu erfüllen.

— Aus London wird gemeldet: Die Lage des Lancashire - Baumwollengeschäftes wird imer ernster. Die Weber im Nordosten verlangen eine Lohnerhöhung um zehn Prozent, und die Kapitalisten organisiren ihre Kräfte für eine wirksame Opposition. Die Arbeitgeber behaupten, daß eine Lohnerhöhung um zehn Prozent unmöglich sei, sagen aber, daß sie eine kleine Zulage bewilligen wollten. Morgen soll die Frage in einer gemeinschaftlichen Konferenz verhandelt werden.

— Münchener Blätter veröffentlichen eingehende Darlegungen eines geplanten Verbrechens, dessenAusführung jedoch unterblieben ist. Es handelt sich um die verbrecherische Leidenschaft der Metzgermeistersgattin Katharina Sauter für einen Schauspieler. Die Sauter versuchte, um ganz ihrer verbrecherischen Neigung für den Mimen leben zu können, ihreKinder zur Ermordung des Gatten und Vaters aufzustacheln. Diese machten jedoch der Polizei Mittheilung, und die Frau wurde verhaftet.

— Wegen der Klagen französischer Kolonisten, daß es für sie unmöglich sei, französische Frauen zu finden, ausgenommen, sie kehrten in die Heimath zurück, beabsichtigt das Kolonialministerium, in Paris ein Zentralauswanderungsbureau für Frauen mit Zweigbureaus im Lande einzurichten. Jungfrauen, die sich als solche auszuweisen haben und als geeignet für Kolonialehen erachtet werden, werden mit einer 60 Dollars werthen Ausstattung, 20 Dollars Taschengeld und freier Fahrgelegenheit nach der erwählten Kolonie ausgerüstet werden.

Im Frühjahr

säen wir das Getreide und erwarten eine Ernte. Der stückige Boden wird gepflügt, geeggt und behackt bis mit entsprechenden Düngungsmitteln er im Stande ist unseren Erwartungen zu entsprechen. Wie in Bezug auf Euer Blut. Es sollte gereinigt werden; die Stüke der Unreinigkeit müssen aufgelöst und gereinigt werden mit Hood's Sarsaparilla.

Wenn dies geschehen ist, wird der Same der Gesundheit (die Blutkörperchen) Euch vollständiges Wohlbefinden bringen, Euch besser vorbereiten für die Pflichten und Annehmlichkeiten des Lebens. Hood's verursacht nie Enttäuschung.

Unordnung des Blutes—„Es gibt kein besseres Mittel als Hood's Sarsaparilla für das Blut. Ich kann es nicht hoch genug empfehlen.“ Frau C. G. Keller, 2928 S. 13th Street, St. Louis, Mo.

Rheumatismus — „Ich habe viele Heilmittel für Rheumatismus in den Hüften und Knie versucht, aber empfand keine Besserung. Drei Flaschen Hood's Sarsaparilla heilten mich und ich habe keine Schmerzen seither gehabt.“ R. A. Waterhouse, Kennebunk, Me.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; das nicht-irritirende und einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Gascogne von Havre; Elise Marie von Hamurg.

Philadelphia: Waesland von Liverpool.

Havre: La Bretagne von New York.

Liverpool: Bovic von New York.

Abgegangen.

Neapel: Ems nach New York.

Queenstown: Lucania, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Die Tegernsee'r.

Heute Abend: „Der Amerika Sepp'l“.

Benno Rauchenegger's prächtiges Volksstück „Jägerblut“, welches ja schon von den früher hier gastirenden Bauernspieler-Truppen mit durchschlagendemErfolg gegeben wurde, hatte gestern Abend ein zahlreiches Publikum nach dem „Gaiety“ - Theater gelockt. Möge es gleich von vorneherein konstatirt sein, daß die Tegernsee'r ihren Besuchern einen recht genußreichen Theaterabend verschafften; die Wiedergabe des Stückes war in jeder Beziehung eine mustergiltige, und auch die szenische Ausstattung paßte völlig in den Rahmen der Gesammt - Aufführung. An herzlichen Beifallsbezeugungen mangelte es denn auch nicht, und die Träger der Hauptrollen wurden häufig bei offener Szene lebhaft applaudirt. Daß auch der „Schuhplattler“, sowie die Gesangs- und Zithervorträge wieder die wohlverdiente Anerkennung fanden, versteht sich von selbst.

Die Fabel des Stückes lautet kurz wie folgt: Learl, der Sohn des Försters Andreas Niederacher, liebt Loni, das hübsche Töchterchen einer recht armen Wittwe. Loni's Bruder, Hies mit Namen, ist ein Wilddieb, und als der alte Förster eines Tages hinterrücks angeschossen wird, erhält Learl den Auftrag von ihm, die Wilddiebe zu verfolgen. Auf dem Wege in's Gebirge besucht Learl zuerst noch sein Lieb'; Hies und sein Kumpan Ruppentoni haben eben erst die ärmliche Hütte verlassen, und Loni versucht nun, von einer bösen Vorahnung geplagt, ihr Möglichstes, den Förstersohn davon abzuhalten, den Wilddieben nachzusetzen. Learl aber läßt sich nicht zurückhalten, er stellt auch wirklich die Gesuchten, doch stürzt er bei Verfolgung derselben eine Bergschlucht hinab und wird dann von der alten Wab'n, Hies' und Loni's Mutter, vor sicherem Tod gerettet. Wab'n wird in das Forsthaus gerufen, wo sie sich alsdann dem Förster als dessen ehemalige Liebste, Burgl, zu erkennen gibt und ihm erzählt, daß Hies, der Wilddieb, sein eigener Sohn ist. Niederacher hilft diesem jetzt, ein neues Leben zu beginnen, und Learl heirathet seine kleine, fesche Loni.

Wolf Hubauer — gehörte übrigens dieser Künstler nicht auch dem Schliersee'r Ensemble an?—schuf als „Forstwart“ eine recht prächtige, lebenswahre Figur. Maske wie Spiel waren gleich gut, und man konnte wirklich glauben, in dem „alten Brummbären“ einen leibhaftigen Förster aus dem bayerischen Hochgebirge vor sich zu sehen. Kathi Bader, als Niederacher's Frau, war ebenfalls ganz an ihrem Platz, und auch Edi Hertl fand sich mit seinem „Learl“ bestens ab. Als „Loni“ sah Frieda Schmid recht hübsch und schmuck aus, und auch ihr Spiel ließ nichts zu wünschen übrig. Lisl Hofer als „Wab'n“, MentlBauer als „Hies“, und Heinrich Sachs als „Schwapperl“ erwiesen sich von neuem als recht schätzenswerthe Mitglieder des Tegernsee'r Ensembles.

Der „Dorfbader Zangerl“ gehört zu den Paraderollen „im komischen Fach“ der Bauernspieler. Hofpaur und Terofal haben seiner Zeit mit dieser köstlichen Figur ganz besonders Furore gemacht — und Beni Glas braucht ihnen durchaus nicht nachzustehen! Sein „Zangerl“ ist eine fein ausgearbeitete Charakterzeichnung, mit köstlichem Humor und gesunder Komik kolorirt, doch wäre es dem jungen Künstler anzurathen, die „Schmaus - Szenen“ etwas leichter aufzutragen. Dieselben erscheinen sonst zu unnatürlich.

Heute Abend gibt's wieder eine Novität, die den vielversprechenden Namen „Der Amerika-Sepp'l“ führt.

Sonst lautet der Spielplan für die Abschiedswoche wie folgt: — Dienstag: Almenrausch und Edelweiß. — Mittwoch: Matinee um 2 Uhr: Der gesunde Kern; Abends: Der Amerika-Sepp'l. — Donnerstag: Jägerblut. — Freitag: Der Herrgottschnitzer von Ammergau. — Samstag: Abschieds-Matinee: Der Amerika - Sepp'l; Abends: Auf Verlangen: Der Pfarrer von Kirchfeld.

Sein 80. Geburtstag.

Die Klaus Groth-Feier des „Schleswig-Holsteiner Sängerbundes“.

Unter den Auspizien des „Schleswig Holsteiner Sängerbundes“ feierten gestern die engeren Landsleute Klaus Groth's in der Wicker Park Halle den 80. Geburtstag des Dithmar'schen Dichters und Schöpfers der neu-plattdeutschen Literatur. In Wort und Lied wurde des Dichtergreises dankbarst gedacht, und um ihm auch eine direkte Mittheilung von der Geburtstagsfeier zukommen zu lassen, sandte die Festversammlung folgenden Kabelgruß über's Meer:

Klaus Groth, Kiel. — Fiefhunnert Plattdütsche von Chicago fiert hüt Klas Groth sin Geburtsdag un wünscht gude Gesundheit un langes Leben.

Karl Bünz, Konsul.“

Das aus den Herren Jens L. Christensen, Präsident; August Lueders, Sekretär; F. Schuemann, Schatzmeister; Hugo Sievertsen, Joachim Reimers, Wilhelm Studt, John M. Krause, Jul. Claussen, Adolph Off, Christ. Jensen, Fr. Sachau, Julius Meyer, Hans Jensen, Julius Leibold, C. H. Menzel, Henry Pieper und H. Kaul bestehende Arrangements-Komite hatte für die Feier ein recht hübsches Unterhaltungsprogramm entworfen, das aus Musik- und Gesangsvorträgen, aus plattdeutschen Deklamationen und Festreden der Herren Christensen und Dr. Bünz bestand.

In seiner Bewillkommnungs-Ansprache äußerte sich Herr Jens L. Christensen unter Anderem wie folgt:

Landsleute und Freunde!

Nachdem Martin Luther durch seine Bibelübersetzung die hochdeutsche Sprache zu der in Deutschland herrschenden Büchersprache gemacht hatte, trat selbstverständlich unsere alte plattdeutsche „Modersprak“, was die Oeffentlichkeit anbelangt, in den Hintergrund. Der biedere Rostocker Johann Lauremberg versuchte zwar, im Jahre 1652, durch seine „Scherzgedichte“ sie wieder zu neuem Leben zu erwecken, aber, obwohl seine Dichtungen noch heute sehr lesenswerth sind, so vermochte er doch nicht, mit Erfolg gegen den Strom der Zeit anzukämpfen.

Genau 200 Jahre später, 1852, nachdem der plattdeutsche Riese sich gründlich ausgeschlafen hatte, veröffentlichte drüben in unserem alten geliebten Schleswig-Holstein ein einfacher Volksschullehrer aus Heide in Ditmarschen ein Büchlein, das den Riesen erweckte. Der Verfasser war kein großer Gelehrter, noch sonst ein berühmter Mann, er hatte dasLehrerseminar inTondern besucht und dort sein Examen gemacht. Aber der junge Volksschullehrer, der zuerst in Heide und dann in Fehmarn seinen Kampf für die plattdeutsche Sprache und speziell für seinen heimathlichen Ditmarscher Dialekt aufnahm, war ein Liebling der Götter, u. sie hatten ihm an seiner Wiege das Geschenk verliehen, daß er in dem Herzen seines Volkes — unseres Volkes — tiefer lesen konte, als es jemals irgend einer vor ihm hatte thun können.

Klaus Groth kannte unser Volk in allen Lebenslagen, kein Wunder daher, daß es seinem göttlichen Dichtergenius gelang, den schlafenden plattdeutschen Riesen zu erwecken! Nachdem er einmal die Bahn geebnet hate, folgten ihm Reuter, Bartels, Meyer, Bokal, Pienig, und wie sie alle sonst heißen, die dazu beigetragen, eine plattdeutsche Literatur zu schaffen, die der Welt gegenüber achtunggebietend dasteht. Aber Klaus Groth — unser Klaus Groth — und Niemand anders hat das bewirkt.

Heute ist der einstmals so thatkräftige junge Mann alt geworden. Als Professor an der Kieler Universität feiert er heute, oder, wenn wir mit europäischen Zeitverhältnissen rechnen wollen, morgen seinen achtzigsten Geburtstag. Und nicht allein er, sondern mit ihm seine Freunde, wo immer sie auf Gottes Erdboden verstreut sein mögen. Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund feiert mit und schätzt sich glücklich, heute so viele Landsleute hier zu treffen, die gekommen sind, um den Mann zu ehren, der unserem Herzen näher steht, als irgend ein anderer lebender Landsmann. Im Namen des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes danke ich Ihnen und heiße Sie auf's Herzlichste willkommen.“

Die Worte des Redners wurden mit jubelndem Beifall begrüßt, und nachdem sodann die Sänger unter Meister Gerasch's Leitung das „Abendständchen“ gesungen, hielt Dr. Karl Bünz, der Konsul des Deutschen Reiches, die eigentliche Festrede. Er berührte darin die großen Verdienste Klaus Groth's um die plattdeutsche Sprache und Literatur, und forderte seine Landsleute auf, ihre schöne „Modersprak“ auch fern von der theuren Heimath allzeit zu hegen und zu pflegen. Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch auf Klaus Groth und die plattdeutsche Sprache ein.

Der zweite Theil des Festprogramms lautete wie folgt:

Ermine Potpourri . . . . De Koven
Der Spielmann und sein Kind . . . . . H. Weidt
Duett, gesungen vonJul. Claussen und Wilh. Studt.
Wie Swinegel un Matten Has' inne Wett lepen . . . Klaus Groth
deklamirt von C. Alvin.
a) He sä mi so vel, un ik sä em keen Wort, . . . Klaus Groth
b) Min Anna is en Ros' so roth . Klaus Groth
vorgetragen von Frl. Schliemann.
a) Da die Stunde kam . . . . . G. Menze
b) Frühling am Rhein . . . . . S. Breu
vom Schleswig-Holsteiner Sängerbund.
De Melkdiern . . . . Klaus Groth
vorgetragen von C. Alvin.
Schleswig-Holstein, meerumschlungen,
Orchester und Publikum.

Man trennte sich schließlich in dem frohen Bewußtsein, Klaus Groth's 80. Geburtstag würdig begangen zu haben.

Als Empfangs-Komite fungirten gestern die Herren: Julius Meyer, Fritz Kruse, August Schrader, John M. Krause, Hugo Sieversen, M. Reese, Detlef Golbeck, Chas. Vietzen, John Bade, H. Kaul, August Saehn, Adolph Fürstenberg, Theo. David, Peter N. Kohlsat, Henry Sierks, Joseph Goldbohm, Carl Harms, Wm. Seyer und John Eyller.

Gegen

Magenleiden,

Magencatarrh, Dyspepsia empfehlen Prof. Ziemssen, Geamain Sée, Lebert, Leube, Ewald und die bedeutendsten Aerzte Europa's und Amerika's das natürliche Karlsbader Wasser.

Dr. Lustig schreibt in seinem Werke über die Karlsbader Quellen wie folgt: „Bei chronischen Unterleibsbeschwerden besitzen wir kein wirksameres, rationelleres und einfacheres Heilmittel, als die Karlsbader Quellen.“

Man hüte sich vor Nachahmungen. Die natürlichen Karlsbader Wasser haben das Siegel der Stadtgemeinde Karlsbad, sowie die Namensunterschrift von Eisner & Mendelson Co., New York, auf dem Halse einer jeden Flasche.

Wegen Gebrauchsanweisung und weiteren Informationen wende man sich an Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.

Des Hauses Weihe.

Das neue jüdische Waisenhaus an Drexel Blvd. und 62. Straße gestern eröffnet.

Unter riesiger Betheiligung fand gestern die feierliche Einweihung des neuen jüdischen Waisenhauses, an Drexel Boulevard und 62. Str., statt. Nachdem der Anstalts-Präsident Charles H. Schwab die Feier mit einer kurzen Ansprache eröffnet hatte, sangen dieWaisenkinder die alte hebräische Hymne „Matova“ (Oeffnet uns die Thüren der Gerechten.) Hierauf sprach der 14jährige Waisenknabe Julius Waechter ein von ihm selbst verfaßtes Gebet mit lauter, deutlicher Stimme. Nach Beendigung des Gebetes hielt Herr Martin Emerich, Vorsitzender desBau-Komites, bei derUeberreichung der Schlüssel an den Anstalts-Präsidenten eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß es gelungen sei, den prächtigen Bau für die verhältnißmäßig geringe Summe von $59,000 herzustellen. Der Bauplatz, welcher nur $17,000 gekostet habe, repräsentire jetzt einen Werth von $40,000. Das feste Einkommen der Anstalt betrage $5,000 das Jahr, und da die Unterhaltungskosten derselben sich auf $8,000 jährlich beliefen, so müßte der Restbetrag durch freiwillige Schenkungen aufgebracht werden. Präsident Charles H. Schwab nahm dann die Schlüssel des neuen Gebäudes in Empfang und dankte mit herzlichen Worten den Freunden der Anstalt, deren Freigebigkeit die Errichtung des neuen Waisenhauses möglich gemacht habe. Nachdem Frl. Brandt in deutscher Sprache die Arie der Agathe, aus dem „Freischütz“, vorgetragen hatte, hielt Dr. Emil G. Hirsch die Festrede. In eindrucksvollen und beredten Worten führte der Redner aus, welch' schwere Aufgabe es sei, den Kindern, welche Mutter und Vater verloren haben, das Elternheim zu ersetzen. Die Kinder, welche in einem Waisenhaus untergebracht seien, sollten mit herzgewinnender Liebe und aufopfernder Hingabe für ihre individuelle Entwicklung behandelt werden. Unter allen Umständen dürften die Waisen nicht den Eindruck gewinnen, daß sie Gegenstände der Wohlthätigkeit sind, sondern sie sollten vielmehr empfinden, daß die menschliche Gesellschaft nur eine Schuld der Pflicht abtrage, indem sie sich der Verwaisten annehme. Als der Redner unter stürmischen Beifall geendet hatte, sprach der Waisenvater Dr. A. Loewenheim den Segen, worauf die Waisenkinder die schöne Feier mit dem Absingen des „Hallejujah“ abschlossen. Die Gäste nahmen dann die festlich mit Blumen geschmückten Räume der Anstalt, deren musterhafte Ausstattung allgemeine Bewunderung erregte, in Augenschein. Die Waisenkinder — 40 an der Zahl — werden in der Nachbarschaft eine öffentliche Schule besuchen und in ihrem Heim durch mehrere junge Damen, welche ihre Dienste freiwillig und kostenfrei angeboten haben, in Musik, Gesang, Vortragslehren, Stricken u. s. w. unterrichtet werden.

In der neuerrichteten Anstalt werden 200 Kinder untergebracht werden können.

Ein Todter zum Leben erweckt.

In Paris wurde kürzlich ein Mann wieder ins Leben gerufen, dessen Herz thatsächlich aufgehört hatte zu schlagen. Ein kühner Chirurg machte einen Einschnitt zwischen des Todten Rippen, ergriff dessen Herz, setzte das Blut in Zirkulation und der Mann athmete, schlug die Augen auf und lebte. Wahrscheinlich wird jedoch die Erholung nur von kurzer Dauer sein, aber das thut der wunderbaren Operatoin durchaus keinen Abbruch. Der Mann ist später an Appendicitis gestorben. Wenn er seine Därme mit Hostetters Magenbitters in Ordnung gehalten hätte, würde die Krankheit ihn nicht haben befallen können. Das Bitters ist der stärkste Verbündete der Natur. Wenn sie beleidigt worden ist, wenn ihre Gesetze wiederholt mißachtet worden sind, wenn ein ermatteter Magen mißbraucht worden ist, bis sich in der Folge Verdauungsleiden, Verstopfung und Gallevergiftung einstellten, dann bewährt das Bitters seine Wirksamkeit. Es wird der Natur helfen, dem Geiste seine Frische und dem Körper Gesundheit und Kraft wiederzugeben. Für Verstopfung, Schwächezustände aller Art, Malaria, kaltes Fieber, Leber- und Nierenleiden — welche sammt und sonders von einem schwachen Magen herkommen — ist es unerreichbar. Euer Arzt wird der Erste sein, es zu empfehlen.

Kampf zwischen Arbeitern.

Als gestern eine Anzahl Union-Arbeiter, die vor einigen Tagen die Arbeit niedergelegt hatten, im Neubau an Halsted und Madison Straße ihre Kollegen mittels Anwendung von Gewalt zum Streiken veranlassen wollten, kam es zu einer allgemeinen Prügelei, wobei der Nr. 54 W. Madison Straße wohnhafte William Riley eine schwere Schnittwunde an der linken Wange davontrug. Der Verletzte fand im Countyhospital Aufnahme. Die Angreifer hatten sich längst aus dem Staube gemacht, als die Polizei auf dem Kampfplatz erschien.

— Bissig. — A.: „Wann haben Sie denn Ihre Braut kennen gelernt?“ — B. „Nie! — Sonst wär' ich jetzt nicht verheirathet!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Feste und Vergnügungen.

Turnverein „Lincoln“.

Im Laufe der vierzehn Jahre seines Bestehens hat der Turnverein „Lincoln“ nach mancher Richtung hin gewirkt, hat geistiges Streben mit geselligem Verkehr gepaart, Ernst und Heiterkeit innig mit einander verknüpft, vor Allem aber die Fahne der deutschen Turnerei hochgehalten. Wie emsig die edle Turnkunst von den Aktiven und den Zöglingen des Vereins unter der Leitung des tüchtigen Lehrers Otto Meyer betrieben wird, ließ das gestern im großen Saale der Lincoln Turnhalle abgehaltene Schauturnen klar erkennen. Jede Nummer wurde mit großem turnerischen Geschick ausgeführt und von dem zahlreich versammelten Publikum auf das Lebhafteste applaudirt. Ganz besonders ausgezeichnet wurden die Freiübungen mit Ringen der Damen-Klasse. Die Turnerinnen sahen in ihrem kleidsamen Turnerkostüm wirklich reizend aus; sie bildeten nach dem Takte der Musik und nach dem nur pantomimisch, sonst aber lautlos gegebenem Kommando ihres Lehrers, mit großen hölzernen Ringen in den Händen die verschiedenartigsten Gruppirungen, von denen jede einzelne, weil exakt und gleichmäßig ausgeführt, malerisch wirkte. Auch das Turnen der Damenklasse an schräger Leiter fand eine sehr beifällige Aufnahme. Mit Jubel begrüßt wurden die Leistungen der ersten Riege der Aktiven im Turnen am Reck und die der zweiten Riege im Turnen am Barren mit Federbrett. Groß war das Interesse der Mehrzahl der Anwesenden — besonders der Eltern, die Sprößlinge unter der Schaar jugendlicher Turner und Turnerinnen hatten — an den Uebungen, mit welchen die Zöglinge des Vereins vor die Oeffentlichkeit traten. Auch diese wurden vortrefflich ausgeführt. Es waren: Freiübungen der ersten Knabenklasse und Freiübungen mit Ringen der ersten Mädchenklasse; Hantelübungen und Turnen an drei Pferden der zweiten Knabenklasse; Keulenschwingen und Turnen an zwei wagerechten Leitern der zweiten Mädchenklasse und Stabübungen und Springen über Bock der dritten Knabenklasse. Nach Beendigung des turnerischen Programms wurde der holden Muse des Tanzes, und zwar bis „früh Morgens, wenn die Hähne kräh'n“, gehuldigt. Der glänzende Erfolg des schönen Festes ist den eifrigen Bemühungen zuzuschreiben, die der Turnlehrer Otto Meyer und die Mitglieder des Turnrathes sich gemacht haben, um die Vorbereitungen gründlich und umfassend zu treffen; es sind dies die Turner: Karl Senft, E. Rieger, R. Weidemann, Otto Mueller, R. Wagner, R. Karstner, O. Hausser, F. Zeller, A. Wiese und O. Zausius.

Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Dieser altbewährte und noch unentwegt emporblühende Verein, welcher im Vorjahre sein 25-jähriges Stiftungsfest gefeiert hat und mit Stolz auf 21 einzelne Sektionen, oder Zweige blicken kann, die vom Hauptstamm ausgegangen sind, hat schon manche Feste veranstaltet, die in urgermanischer Gemüthlichkeit verliefen und durch ihren Frohsinn die Geselligkeit und das Band der Zusammengehörigkeit unter den Mitgliedern befestigt haben. Schließlich sind die leitenden Geister des Vereins aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Pflege des deutschen Liedes der beste Kitt für den ganzen Vereinsbau ist, und haben eine Gesangsektion in's Leben gerufen. Wiederholt hat dieselbe bei Festlichkeiten, die von den einzelnen Sektionen veranstaltet waren, genußbringend mitgewirkt; gestern trat dieselbe in der Aurora-Turnhalle, an Huron Str. und Milwaukee Ave., zum ersten Male selbständig vor die Oeffentlichkeit, und zwar, wie gleich bemerkt sei, mit allerbestem Erfolge. Die einzelnen Sektionen des Unterstützungs-Vereins waren zahlreich vertreten und auch andere Gäste hatten sich in erfreulicher Anzahl eingefunden. Vor dieser großen Zuhörerschaft brachte die Gesangsektion die Chorlieder „Serenade“ von Richter und „Studenten-Nachtgesang“ von C. F. Fischer zur schönsten Geltung. Die Sänger sind, unter der trefflichen Leitung des Herrn Hugo Schmoll, unzweifelhaft mit Ernst und Lust an ihre Aufgabe, den deutschen Männerchorgesang zu pflegen, herangegangen; sie leisten jetzt schon recht Gutes und werden bei weiterem emsigen Streben, ihre Gesangsektion zu einem wichtigen Faktor in der weiteren Entwicklung des gegenseitigen Unterstützungsvereins gestalten. Starken Applaus fanden auch die anderen Nummern des abwechslungsreich zusammengestellten Programms, nämlich: der Gesangsvortrag des Quartettes „Freier Sängerbund“; die Festrede des Herrn L. Schlegel, des Präsidenten der Gesangsektion; die schwungvolle Wiedergabe des Pariser Einzugsmarsches durch Hopfner's Zither-Quartett; die komischen Vorträge des Herrn E. Pickard; die Soli, mit welchen Frl. Olga Schmoll sowohl als Violinistin, wie auch als Sängerin auftrat; das Piano-Spiel von Frl. Frieda Riese, sowie auch von Frl. Rosa Torpe; das von Frl. Ebba Anderson gespielte Violinsolo und die Gesangsvorträge, welche von Herrn L. Schlegel, Frl. Tillie Bischoff, Hrn. Chas. Klein und Frl. Frieda Riese geboten wurden. Auch während des Tanzkränzchens schlug die allgemeine Festeslust hohe Wogen, und alle Erwartungen, welche die Veranstalter dieser ersten äußeren Festlichkeit der Gesangsektion — besonders die Mitglieder des Arrangements-Komites, die Herren: L. Schlegl, G. Nürnberg, Pius Raißle, O. Schumann, Jul. Severns, E. Klein, A. Bertrams und A. Sieben — hegten, sind in Erfüllung gegangen.

Frauenverein „Frohsinn“ und „Freier Männerchor“.

Ein hoher Grad von Geselligkeit und Frohsinn wurde gestern durch die gemeinschaftlich veranstaltete Festlichkeit vorgenannter Vereine erzielt. Durch die Mitwirkung des Frauenvereins wurde die Jovialität und Gemüthlichkeit noch bedeutend befördert, die der „Männerchor“ durch seine Liedervorträge, die Solisten mit ihren Einzelnummern und die Darsteller in der Aufführung der urkomischen einaktigen Posse „An die Luft gesetzt“ durch ihre gelungenen Leistungen wachriefen. Der Besuch überstieg noch die Erwartungen des mit den Vorbereitungen beauftragten Komites, nämlich der Herren: E. Jarzomkowsky, M. Großnegg, A. Kautz, O. Jarzomkowsky, H. Pietsch, H. Ramig, O. Lesser und J. Pietsch, und so nahm das mit Ballfest verbundene Frühjahrskonzert einen Verlauf, wie er schöner nicht hätte sein können. Dieser glänzende Erfolg ist zum nicht geringen Theil auch dem Dirigenten der festgebenden Vereine, Herrn Paul Krautwaldt, zu verdanken, welcher sowohl die Gesangsvorträge des Damenchors „Frohsinn“, wie auch die des „Freien Männerchors“ vortrefflich einstudirt und mit bemerkenswerthem Geschick geleitet hat. Um das Gelingen der anderen Nummern des umfangreichen Programms machten sich verdient: die Gesangsektion des Debattir-Klubs No. 1, der Baritonsänger A. Kruczynski, der Deklamator Paul Jablonsky und die Mitwirkenden in der Bühnenaufführung, zu denen außer den beiden Letztgenannten Herr F. Rathmann und die Frauen C. S. Schofer und Klara Zakrzewsky gehörten.

Auf Mail Orders wird ganz besondere Aufmerksamkeit verwandt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE. & PAULINA ST.

Briefliche Anfragen werden prompt erledigt und Proben versandt.

Alle fünf Floors

liefern **morgen** ihren Beitrag zur Kundschafts-Vermehrung und Kundschafts-Befestigung! Jeder Floor, jeder Tisch und jede Ecke ist voll von **Bargains!**

Kleiderstoffe.

25 Stücke 38 Zoll breite hellfarbige, wollengemischte brokadirte Kleiderstoffe, Novelties, — Bourette Effekt, sehr wünschenswerthe Muster, billig zu 25c per Yard, speziell Dienstag nur . . . **14c**

40 Zoll breite Silk finished Brilliantine, in schwarz und farbig, feine Qual., Dienstag per Yard . . . **55c**

12 Stücke 40 Zoll breite schwarz gemusterte englische Worsteds, speziell passend für feine Kleiderröcke, werth 75c speziell Dienstag zu . . . **48c**

Seidenstoffe.

Neueste Seiden-Novitäten in gemusterten Taffetas, schillernden Effekten, große dunkle Plaids und fancy Satinstreifen etc. — sehr passend für Waists und Besatz, werth $1.35 per Yard . . . **95c**

Futterstoffe.

110 Stücke 36 Zoll breites Silk finish Rockfutter, werth 8c per Yard, für . . . **3c**

Bänder und Kleider-Besatz.

Nr. 16 ganzseidenes Gros Grain u. Moireband, werth 14c per Yard, nur einige Farben, — um sie zu räumen, die Yard zu . . . **5c**

Eine Partie von Brush Edge Braid, neueste Novelty für Kleiderbesatz, in all den neuen Schattirungen, werth 10c per Yard, Dienstag . . . **2c**

Eine Partie Fancy Metall Kleiderknöpfe, werth 5c bis 10c per Dtzd., nur . . . **1c**

Sophakissen-Bezüge.

Eine Kiste von Sofakissen-Ueberzügen, werth von 15c bis 35c, das Stück zu . . . **5c**

Taschentücher.

18-zöll. türkischrothe Taschentücher, echtfarbig, wth. 5c, das Stück . . . **3c**

Damen-Capes.

Seiden Capes für Damen, garnirt mit Spitzen und Band, werth $3.50, zu . . . **1.48**

Damen-Wrappers.

Aus fancy Percale gemacht, garnirt mit Braid, Stück . . . **48c**

Damen-Korsetwaists.

Aus bestem Korset Netting gemacht, alle Größen, werth 65c, zu . . . **25c**

Damen- und Kinder-Hüte.

Stroh-Hüte für Damen, werth von 35c bis 85c, Eure Auswahl zu . . . **15c**

Kinder-Hüte aus fancy Stroh gemacht, garnirt mit Band und Blumen, speziell zu . . . **38c**

Baby-Kappen.

Lawn Kappen, für Babies, mit Ruchen garnirt, Stück . . . **5c**

Männer-Socken.

Echtschwarze nahtlose Socken für Männer, per Paar . . . **4c**

Kleider für Männer und Knaben.

50 einzelne Männer-Röcke, von Anzügen übrig geblieben, angebrochene Größen, werth bis zu 2.00, Stück zu . . . **98c**

500 Paar Arbeitshosen für Männer, aus reinwollenen Hairline gemacht, alle Größen, werth 1.75, zu . . . **98c**

50 Dutzend schwarze Clay Worsted Kniehosen für Knaben, nie für weniger als 85c verkauft, angebrochene Größen, zu . . . **48c**

100 Dtz. waschbare Kniehosen für Knaben, 25 verschiedene Muster, werth 25c, zu . . . **10c**

Knaben-Strohhüte.

100 Dtz. Stroh-Hüte für Knaben, in grauen Mischungen, werth 25c, Vorverkaufs-Preis . . . **15c**

Arbeitshemden für Männer.

100 Dtz. schwere schwarz und weiß gestreifte Drill Arbeitshemden für Männer, volle Größe, werth 38c, zu . . . **22c**

Damen-Vests.

200 Dtzd. fancy farbige gerippte Vests für Damen, Hals und Aermel eingefaßt, werth 25c, zu . . . **10c**

Schuhe.

Feinste lohfarbige und schwarze franz. Kid Damen-Schnürschuhe, allerneueste Zehenfacon, — Military Absätze, handgewendete biegsame Sohle, alle Größen und Weiten, die regulären $3.00 Waaren, per Paar . . . **2.00**

Feinste Dongola Strap Sandalen für Damen,— mit 2 Knöpfen, in lohfarbig u. schwarz, handgewendet, alle Größen und Weiten, werth $2, per Paar . . . **1.50**

Feinste Dongola Knöpfschuhe für Kinder, handgewendete Sohlen, Patent Tip, 2 Zehen-Facons, Größen 4 bis 8, ein 75c Schuh, per Paar . . . **50c**

Betttücher.

Gesäumte, gebleichte Betttücher, volle Größe, — extra schwerer Muslin, werth 50c, das Stück . . . **34c**

Ginghams, Leinen &c.

2 Kisten Fabrikreste von bester Sorte weißem India Leinen und Victoria Lawn, wth. 20c—25c per Yard, Dienstag . . . **7½c**

2 Kisten schwere Kleider-Ginghams, neu Frühjahrsmuster, garantirt waschecht, werth 10c, per Yard . . . **5½c**

12½c yardbreite, hellfarbige Percales, in Stücken von 2—8 Yards, per Yard . . . **4½c**

Hellfarbige Calicos in Resten, werth 5c die Yard . . . **1½c**

150 Stücke echtfarbige schottische Lawns für Sommerkleider, die 5c Qualität, per Yard . . . **3½c**

5000 Yards von bestem Yard breitem gebleichtem Muslin, werth 7c, solange er vorhält, per Yard . . . **2½c**

Möbel und Bettzeug.

8 Sorten in Gondola Couches, tief Band tufted, mit schwerem Velour überzogen, befranst, werth von 12.00 bis 15.00. Dienstag jede . . . **8.18**

14 gute Sorten in Sideboards, hübsch polirt, französischer Bevel Spiegel, von 28.50 herunter auf . . . **7.48**

Weiße und farbige enameled eiserne Bettstellen mit schwerem Messing Top, Rails u. Knöpfen, alle Größen, die 5.00-Sorte zu . . . **3.85**

Eisenwaaren.

22zöllige Hand-Sägen, garantirter Gußstahl, werth 35c, jede . . . **18c**

Haushaltungs Soldering Sets, reguläre 12 bis 15c Werthe, jedes . . . **8c**

Weiße Griff Messer und Gabeln, erste Qualität, per Paar . . . **12½c**

Haushaltungswaaren.

Fancy embossirte Kamm-Etuis, mit Spiegel und zwei Feuerzeug-Haltern, speziell, jedes . . . **5c**

Große starke Zink-Bürsten, jede . . . **1c**

50 Fuß weiße braided baumwollene Wäscheleinen, jede . . . **5c**

Groß stark gemachte Kaffeemühlen mit Set Schrauben, speziell, jede . . . **10c**

Große Rost Scheuerbürsten, jede . . . **3c**

Groceries.

Wieboldts bestes XXXX oder Washburns Superlative Mehl, per 24½ Pfd.-Sack . . . **47c**

Gelbes oder weißes Cornmeal, 10 Pfd. . . **10c**

Fancy Carolina Kopf-Reis, 4 Pfd. . . . **19c**

Hawkeye gerollter Hafer, 2 Pfd.-Packet . . . **4c**

Deutscher Sauer-Kraut (werth 10c), per Pfd. **5c**

Fairbanks Santa Claus Seife, 4 Stück . . **9c**

Liberty Bakery beste Soda Crackers, 2 Pfd. **5c**

Unser regulärer 22c Java Kaffee, per Pfd. **17c**

Eagle Brand kondensirte Milch, per Kanne **12½c**

Ganzer schwarzer Singapore Pfeffer, Pfd. **10c**

Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. **18c**

Strikt frische Eier, Dtzd. **12½c**

Feinster voller Cream Käse, Pfd. **12c**

W. A. Wieboldt & Co.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES of Boston
Klären die Stimme, Helfen dem Hals, Heilen Husten u. Erkältungen.
1850-Nur in Schachteln zu haben-1898.

Tödtlicher Sturz.

Der siebenjährige Jeffery Shuham kletterte gestern in Abwesenheit seiner Angehörigen auf das Fensterbrett in der elterlichen Wohnung im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 129 W. 51. Straße, verlor das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von 20 Fuß auf den Bürgersteig herab. Der Knabe erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

* Ein an Western und Austin Ave. befindlicher Heuschober, welcher 500 Tonnen Heu enthielt, ging gestern Abend in Flammen auf. Der Besitzer, Peter Peterson, erlitt dadurch einen Schaden von etwa $3000.

Bei einer Kollision verletzt.

Bei einer Kollision, zu der es gestern Nachmittag an Halsted Str. und Austin Ave. zwischen einem Buggy und einem elektrischen Straßenbahnwagen kam, wurden die nachbenannten vier Insassen des ersteren Gefährts mehr oder minder schwer verletzt: John Dempsey, No. 162 N. Sangamon Str., Verrenkung der Schulter, sowie Schnittwunden am Kopfe und im Gesicht; Frank Dempsey, No. 162 N. Sangamon Str., Kontusionen am Kopfe und Schnittwunden im Gesicht; A. Hornberg, No. 335 Clark Str., Verletzungen am Kopfe und am linken Beine; James O'Brien, No. 326 Clark Str., Verletzungen an beiden Beinen und Kontusionen an der rechten Hüfte. John Dempsey, welcher das Buggy lenkte, hatte das Pferd zu großer Eile angetrieben und vermochte dasselbe nicht zurückzuhalten, als an der genannten Straßenecke die Car herangesaust kam.

Plötzlich gestorben.

Auf dem Nordpier, am Fuße der Illinois Str., brach gestern Morgen der 45 Jahre alte Arbeiter Julius Barowsky, von No. 831 W. Superior Str., während er dem Angelsport oblag, plötzlich bewußtlos zusammen und that bald darauf seinen letzten Athemzug. Herzschlag wird als Todesursache angenommen. Die Leiche wurde nach Gavin's Morgue, No. 226 N. Clark Str., gebracht.

Die 38jährige Frau Maggie Smith erlitt gestern Abend in ihrer Wohnung, No. 80 Superior Str., einen Schlaganfall und starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. DerCoroner ist benachrichtigt worden.

A Favorite Everywhere.

The qualities that have made this malt tonic popular with people everywhere are purity, palatability, malt strength. Then, too, it is a non-intoxicant.

Blatz Malt-Vivine excels all other tonics as a producer of flesh, blood and sound nerves. Tell your druggist that you want BLATZ MALT-VIVINE

If he suggests any other kind of malt preparation, go elsewhere and get the genuine. Highest Awards at Trans-Mississippi and International Exposition, 1898.

Prepared by VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U. S. A.
CHICAGO BRANCH: CORNER UNION AND ERIE STREETS. TELEPHONE 4357 MAIN.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Ursachen des Korporationsschwindels.

Ein Vorurtheil gegen Korporationen an und für sich findet man nur in den Ver. Staaten von Amerika. Und selbst hier muß anerkannt werden, daß gewisse Geschäftsbetriebe nur in der Form von Handelsgesellschaften möglich sind, die allein über das nöthige Kapital verfügen und nicht vom „Leben und Sterben" einzelner Personen abhängen. Wenn trotzdem die Korporationen beinahe gehaßt werden, so liegt das nicht so sehr an den Hetzereien billiger Politiker, die sich auf diese Art volksthümlich zu machen glauben, als an dem Mißbrauche, der hierzulande mit dem Korporationswesen getrieben wird. Der neue Bundessenator Chauncey M. Depew von New York, der ja in solchen Dingen hinlängliche Erfahrung besitzt, hat über den echt amerikanischen Aktien- und Trustschwindel eine Rede gehalten, welche alles bestätigt, was in der deutsch-amerikanischen Presse so oft über den Gegenstand gesagt worden ist und auch die von ihr empfohlenen Mittel zur Bekämpfung des Unfuges billigt.

Die Wurzel des Uebels ist nämlich auch nach des Senators Ansicht darin zu suchen, daß „der Staat" den Aktiengesellschaften zwar einen sogenannten Freibrief verleiht, aber sich nicht darum kümmert, ob ihr Kapital wirklich eingezahlt ist, und welchen Werth die von ihnen auf den Markt gebrachten Papiere vorstellen. Er behandelt sie ohne Ausnahme als reine Privatgeschäfte und macht gar keinen Unterschied zwischen Kommanditgesellschaften auf Aktien, inkorporirten Firmen und offenen Gesellschaften, deren Aktien von Jedermann gekauft werden können. Damit begeht er ein schweres Unrecht, weil es, wie Depew mit Recht hervorhebt, seine Pflicht ist, die Leute zu schützen, die ihr Geld in den von ihm ermächtigten Korporationspapieren anlegen. Er braucht sich durchaus nicht „einzumischen", aber er kann und sollte darauf bestehen, daß dem Publikum reiner Wein eingeschänkt werden muß. Die Gesellschaften, deren Papiere „gehandelt" werden, sollten öffentlich Rechnung über ihre Geschäftsgebahrungen ablegen, und ihre Beamten sollten nicht in den unter ihrer eigenen Obhut stehenden Sicherheiten spekuliren dürfen. Desgleichen sollte die „Verwässerung" der Aktien in jeglicher Form verboten sein. Dem Gründungsschwindel und dem gleichfalls schwindelhaften Hinauftreiben und Herunterhämmern von Werthpapieren ist strafgesetzlich ebenso leicht beizukommen, wie jedem anderen augenscheinlichen Betruge. Der Staat braucht nicht den Unternehmungsgeist zu hemmen, aber er braucht auch den Betrug nicht zu dulden. „Die öffentliche Pflicht", sagt Depew sehr richtig, „ist einfach und nicht im Widerstreite mit dem ehrenhaften Geschäfte. Denn was der öffentlichen Wohlfahrt dient, kommt auch jedem legitimen Handel und Gewerbe zugute".

Für das Trustfieber, welches die Ver. Staaten in der jüngsten Zeit ergriffen hat, liefert Depew folgende einfache Erklärung: Der ungeheure Reichthum, der in unser Land geflossen ist, weil die ganze Welt unser Schuldner geworden ist, hat augenscheinlich die Sicherheiten erschöpft, in denen Geld vortheilhaft angelegt werden kann. Bei drei Prozent Zinsen bleibt nach Abzug der Steuern sehr wenig übrig für den Unterhalt der Hilflosen, für die jeder kluge und richtig gesinnte Mann zu sorgen sucht. Diese Sachlage wurde schnell von weitsichtigen und spekulativen Leuten erfaßt, welche die jetzige industrielle Verrücktheit organisirt haben. „Kommt zu uns," riefen sie, „und wir können euch 5 Prozent auf unsere Schuldscheine geben, 6 Prozent auf unsere Vorzugsaktien und ein Einkommen auf die gewöhnlichen Aktien, das nur vom Wachsthum des Landes abhängt. Dreitausend Millionen Dollars dieser Sicherheiten sind zu ihrem vollen Nennwerthe seit dem 1. Januar dieses Jahres auf den Markt geworfen worden. Darunter sind einige zweifellos gut, einige schlecht und einige theilweise gut und theilweise schlecht. Das große Bedürfniß der Stunde ist eine Methode, durch welche auf jede einzelne dieser Gesellschaften Licht geworfen und das Publikum über ihren Zustand, ihre Gebahrungen, ihre Geschäftsleitung und ihre Daseinsberechtigung unterrichtet werden kann."

In der That würde das viel mehr nützen, als alle Antitrust-Gesetze, die gewöhnlich das Papier nicht werth sind, auf das sie gedruckt werden. Neunzehntel aller Trustgründungen würden unterbleiben, wenn die Gründer richtige Auskunft geben und ihre verlockenden „Prospekte" einer amtlichen Durchsicht unterziehen lassen müßten. Es ist aber leider amerikanische Gewohnheit, das Nächstliegende zu übersehen, weil es zu gewöhnlich oder zu vernünftig ist.

Landwirthschaft in Alaska.

Die jüngste Veröffentlichung des Ackerbaudepartements über die Arbeiten der verschiedenen landwirthschaftlichen Versuchsstationen, enthalten einige interessante Angaben über die Aussichten des Ackerbaues in Alaska, die den Berichten der neuen Versuchsstation nahe Sitka, Alaska, entnommen sind.

Darnach wachsen Hafer und Gerste nicht nur sehr gut in dem südöstlichen Theile Alaskas, sondern beide Getreidearten erreichen dort auch vollkommene Reife. Auch Flachs gedeiht dort gut und „stellt eine mögliche Industrie für die Eingeborenen in Aussicht." Mehrere Arten Klee gedeihen ganz außerordentlich gut und solche Gemüse wie Spargel, Rüben, Karrotten, Kohlrabi, Lattich, Zwiebeln, Erbsen, Kartoffeln, Radieschen, Rhabarber, „Windsor"-Bohnen u. s. w. hatten ein gutes Wachsthum (auf „altem" Boden) und zeigten, daß Klima und Boden ihnen günstig sind. Blumenkohl und Kraut dagegen gediehen nicht gut und gaben keine Befriedigung.

Die Berichte lauteten im Allgemeinen so ermuthigend, daß der Kongreß daraufhin die Bewilligung für weitere Versuche im nächsten Rechnungsjahre erhöhte, was allgemein gebilligt wurde, denn, so sagte man, wenn die Mineralschätze Alaskas gehörig ausgebeutet werden sollen, dann ist es nöthig, daß wenigstens ein Theil der für die Unterhaltung der Goldsucher, Kupfer-Bergleute u. s. w. nothwendigen Nahrungsmittel in dem Territorium selbst hervorgebracht werde. Gut und wünschenswerth wäre das auf jeden Fall, nur darf man sich auf jene Berichte hin nicht große Hoffnungen machen. Alaska wird schwerlich jemals — abgesehen von Fischen — auch nur einen kleinen Theil der für eine etwaige größere Bevölkerung nöthigen Nahrungsmittel beschaffen können, wenn die Berichte der Ackerbaustation auch noch so „ermuthigend" lauten. Wenn Hafer, Gerste u. s. w. auch „gut wachsen" und „reifen," so ist es doch noch sehr die Frage, ob sich ihr Anbau für den Export lohnen würde, und als ein Exportgeschäft müßte die Lieferung solcher in Südost-Alaska gezogenen Feldfrüchte nach dem Yukon-Gebiete — was heutzutage unter dem Namen Alaska zumeist zu verstehen ist — gelten. Dawson City liegt weit nördlich von Sitka. Die Entfernung mag in der Luftlinie etwa 800 Meilen betragen und es wird wahrscheinlich nicht mehr kosten, Lebensmittel von Seattle, Tacoma, ja San Francisco nach den Goldfeldern am Yukon und seinen Zuflüssen zu schaffen, als von Sitka aus.

Die Konsularberichte.

Von unserem Konsulardienst hat man im Allgemeinen hierzulande keine große Meinung, und er verdient nichts Besseres. Abgesehen von einigen rühmlichen Ausnahmen sind die Konsulats-Stellen besetzt mit Parteigängern, welche die Aemter und Aemtchen erhalten als Belohnung für geleistete parteipolitische Dienste, und die gar keine besondere Vorbildung für die ihnen zugewiesene Aufgabe besitzen. Auf diese Weise wurden vielfach Leute zu Handelsvertretern der Republik, die in ihrer eigenen geschäftlichen Laufbahn Mißerfolg hatten, und denen man daher keinen besonderen geschäftlichen Scharfblick zutrauen darf, und es scheint etwas sehr vertrauensselig, von solchen Leuten eine Förderung und Ausdehnung des amerikanischen Handels zu erwarten. Große und erfolgreiche Privat-Firmen würden gar nicht daran denken, Männer, die ihrem eigenen Geschäfte nicht gewachsen waren, die Vertretung ihres Geschäfts in fremden Märkten behufs Erweiterung und Ausdehnung desselben anzuvertrauen, angesichts des scharfen Wettbewerbs, dem sie dort zu begegnen haben, sondern sie würden dorthin Männer schicken, über deren Fähigkeit und Geschäftsscharfblick gar kein Zweifel besteht, und der Konsulardienst der Ver. Staaten wird erst dann volle Befriedigung geben, wenn die Regierung bei der Auswahl ihrer Handelsvertreter in gleicher Weise nur Befähigung und geschäftlichen Scharfblick als Maßstab anlegt.

Wenn also unser Konsulardienst auch noch als unvollkommen angesehen werden muß, so hat er doch zweifelsohne mit viel zu der gewaltigen Ausdehnung unseres Weltgeschäftes während der letzten paar Jahre beigetragen, und in Europa fängt man an, Vergleiche anzustellen, die recht schmeichelhaft sind für unsere Konsuln. Ein Dr. Reckin erklärt in einer jüngst veröffentlichten Arbeit über den deutschen Konsulardienst, die amerikanischen Konsuln leisteten bessere Arbeit als die irgend eines anderen Landes; britische Handelszeitungen sind geneigt, dem amerikanischen Konsulardienst „Kredit zu geben" für das erfolgreiche Eindringen amerikanischer Waaren in ehemals von englischen beherrschte Märkte, und aus anderen Quellen kommen ähnliche Urtheile, welche die amerikanischen Konsuln gern an den Spiegel stecken können. Neben diesen allgemeinen Urtheilen, die das wieso? zweifelhaft lassen, liegen noch andere vor, die der Sache mehr auf den Grund gehen und darum werthvoller sind. Die französische Revue diplomatique sagt in einer längeren Besprechung der Frage, der amerikanische Konsulardienst habe seine Erfolge zum guten Theil der Thatsache zu danken, daß viele ehemalige Journalisten zu Konsuln u. s. w. gemacht wurden, weil diese wissen, wie wichtige Information zu beschaffen und in anziehender, allgemein verständlicher Weise wiederzugeben ist; und in einer kürzlichen Debatte im englischen Unterhaus wurde die Ansicht laut, daß die Ausdehnung des amerikanischen Welthandels zum guten Theile der täglichen Veröffentlichung der Konsularberichte zuzuschreiben sei und der Thatsache, daß wichtigere oder interessantere Berichte vielfach sofortige Besprechung in der Tagespresse finden.

In beiden Fällen, wo man eine Erklärung suchte für das Anwachsen des amerikanischen Auslandsgeschäftes, findet man sie also in den täglichen Konsularberichten und in der weiten Verbreitung, welche die Mittheilungen unserer guten, mittelmäßigen und schlechten Konsuln finden, ehe sie veraltet sind. Und man hat zweifelsohne damit das Rechte getroffen, zur Erklärung des Antheiles, welchen unser Konsulardienst in dem Aufschwung unseres Auslandhandels haben mag. Durch jene Berichte wird die Aufmerksamkeit unserer unternehmenden Fabrikanten auf die verschiedenen Märkte gelenkt, sie erfahren, was dort gebraucht wird, und können Probewaaren und Preislisten dorthin schicken, um an Bestellungen zu nehmen, was zur Zeit zu haben ist und dann zu sehen, was weiter zu machen ist. Dieses System ist also all right, sein Erfolg — vom Auslande anerkannt und verbürgt — zeigt, daß es ebenso gerathen ist, anzuzeigen, was verlangt wird, als was man zu verkaufen wünscht. Jetzt ist nur noch nöthig, mit der Einsammlung dieser Nachrichten durch die Bank Leute zu betrauen, die der Aufgabe gewachsen sind, so daß wir mehr Weizen und weniger Spreu erhalten. Damit soll nicht gesagt sein, daß lauter Zeitungsleute im Konsulardienst angestellt werden sollten, sondern, daß nicht mehr etwa geleistete parteipolitische Dienste, sondern Befähigung und kommerzielle Vorkenntnisse bei der Auswahl der Konsuln maßgebend sein sollen. Mit tüchtigen umsichtigen Geschäftsleuten als Konsuln wird unser Konsulardienst dem Ideal so nahe kommen, wie das nur möglich ist.

Das Telephon ohne Draht.

Die oberitalienischen Zeitungen beschäftigen sich seit einiger Zeit mit der Erfindung des Telephons ohne Draht und heben dabei mit Genugthuung hervor, daß auch diese Erfindung einem Landsmanne Marconi's zu verdanken ist, der die drahtlose Telegraphie erfann. Das Gespräch ohne Draht soll zunächst nur für den Verkehr auf dem Wasser bestimmt sein. Bis jetzt lagen über die interessante Neuheit nur kurze Berichte vor, neulich erschien im „Secolo" ein ausführlicherer Artikel, der so lange vorhalten muß, bis der Erfinder Mario Russo d'Asar sich selbst in einer wissenschaftlichen Zeitschrift äußert.

D'Assar baut seine Erfindung auf die Thatsache auf, daß der Schall sich in Wasser viel intensiver fortpflanzt als in der Luft. Er konstruirte daher einen „Schallsammler", der die Form eines von oben nach unten zusammengepreßten Doppelkegels hat, so etwa, als wenn zwei mäßig hohe Trichter mit der Grundfläche auseinander gesetzt würden. Die beiden Trichter sind durch ein kreisförmiges Band oder einen Gürtel von einander getrennt, der etwa zehn runde Membranscheiben enthält, die in ihrer Empfindlichkeit alle Tonwellen auffangen und durch einen im Hohlraum befindlichen Mechanismus aus dem Wasser bis zur Kommandobrücke des Schiffes hinaufleiten, dorthin, wo sich das „Telephon" befindet.

Zum Unterschiede von dem gewöhnlichen Telephon ist dieses auch mit einem Zeigeapparat verbunden. Dieser besteht aus einem in zwei Theile getheilten Quadranten, die den zwei Seiten des Schiffes entsprechen. In jedem dieser Theile läuft ein Zeiger, der die Richtung angibt, aus der sich ein fremdes Schiff nähert, während zugleich eine Klingelvorrichtung warnt und ein phonischer Apparat das Stampfen der Maschine des ankommenden Schiffes akustisch wiedergibt. Ueber die Einzelheiten klärt uns der „Secolo" nicht auf, versichert aber, daß es gelungen sei, durch Mikrophone das Geräusch des eigenen Schiffes unschädlich zu machen, so daß alle Geräusche bis auf sieben Kilometer im Umkreis erfaßt und gemeldet werden, so zwar, daß fernerhin für Schiffe, die mit der neuen Erfindung ausgerüstet sind, die Gefahr eines Zusammenstoßes verschwinde und Kriegsschiffe gegen Ueberraschungen durch Torpedo- und unterseeische Boote geschützt seien. Schließlich falle auch das umständliche Signalisiren mit Flaggen fort, da die Schiffe der Zukunft bis auf sechs, sieben Kilometer Entfernung miteinander sprechen könnten.

So weit der „Secolo". Der Erfinder, der schon in Genua und Turin Vorträge gehalten, wird demnächst nach Spezia gehen, um dort praktische Versuche anzustellen.

Warum? — Darum!

Dem „Berliner Tageblatt" wird folgendes Geschichtchen als angeblich authentisch mitgetheilt: Das Generalkommando in Hannover erhielt vor Kurzem ein Monitum der Oberrechnungskammer mit der Anfrage, wie es zugehe, daß die breiten Lagergassen des Uebungsplatzes Münster nicht, wie dies bei anderen ähnlichen Uebungsplätzen in Preußen geschehen sei, während der übungsfreien Zeit an die Landleute der Umgegend zur Kuhweide verpachtet seien. Der General sandte diese Anfrage zur Beantwortung an den Kommandanten von Münster, dessen witzige Ader ihm wohl bekannt war. Dieser schrieb nur an den Rand: „Weil das Rindvieh hierorts keinen Sand frißt..."

— Kindlich. — Die kleine Eva: „Mama, Mama, komm nur schnell einmal an das Fenster. Dort sitzt eine Dame auf dem Zweirad, die hat Puffärmel an den Beinen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Stadt und County.

Mayor Harrison ist wieder daheim.

Seine Kabinetsernennungen werden heute dem Stadtrath noch nicht unterbreitet werden.

Mayor Harrison ist von seiner kurzen Erholungsreise nach dem Osten zurückgekehrt. In Bezug auf sein neues Kabinet befragt, erklärte der Bürgermeister, daß er seine Ernennungen heute Abend noch nicht dem Stadtrath unterbreiten werde; er habe es nicht so eilig hiermit, doch wolle er immerhin schon soviel sagen, daß Polizeichef Kipley, vorläufig wenigstens, in Amt und Würden verbleiben werde. Der Mayor hatte gleich gestern eine längere Konferenz mit Robert E. Burke, Stadt-Clerk Loeffler und Alderman Novak, doch ist nicht bekannt geworden, was eigentlich zwischen ihnen verhandelt wurde.

Daß Burke städtischer Oel-Inspektor bleiben wird, unterliegt keinem Zweifel, ebenso wird der Mayor seinen bisherigen Privat-Sekretär, Edward M. Lahiff, beibehalten. Auch soll Baukommissär James McAndrews die Zusicherung erhalten haben, daß er seiner Stelle für die nächsten zwei Jahre sicher ist.

* * *

Am 1. Juli d. J. läuft bekanntlich der Amtstermin des Präsidenten Lindblom, von der städtischen Zivildienstbehörde, ab. Es heißt, daß derselbe nicht wiederernannt werden wird. Zum Nachfolger des Zivildienstkommissärs Ludwig, der, wie erinnerlich, in der vergangenen Woche sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, wird entweder der ehemalige Staatsabgeordnete Jas. Powell oder J. H. Hamline erkoren werden. Kommissär Carroll wird im Amt verbleiben.

* * *

Dem Stadtrath wird heute unter Anderem die vom Justiz-Komite entworfene Ordinanz vorgelegt werden, laut welcher der neuerdings an Chicago angegliederte Theil Cicero's als „35. Ward" organisirt werden soll. Wird die Ordinanz angenommen, so soll am 6. Juni die Stadtrathswahl in dem neuen Bezirk abgehalten werden.

Lebensüberdrüssig.

Im Erdgeschoß der Kirche „Notre Dame de Chicago," an Sibley Straße und Vernon Park, versuchte gestern Nachmittag die 18jährige Jennie Jordan von Nr. 103 Sholto Str., ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie eine Quantität Karbolsäure zu sich nahm. Eine Frau, welche den Vorgang bemerkt hatte, benachrichtigte den Pfarrer, der sofort einen Arzt herbeiholen ließ. Das Mädchen wies jedoch jede ärztliche Hilfe zurück. Man brachte die Selbstmordkandidatin dann nach dem County-Hospital, wo die Aerzte sie am Leben zu erhalten hoffen. Frl. Jordan ist, wie ihre ältere Schwester angibt, mit einem Herzübel behaftet, und hatte sich deshalb kürzlich gezwungen gesehen, ihre Stellung bei der „Thompson Music Co." niederzulegen.

Der 30jährige Grieche J. Gnasenas verschluckte gestern Abend an S. Water und LaSalle Str. in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Strychnin. Der Kranke fand im Countyhospital Aufnahme, wo er eine Stunde später seinen Geist aushauchte.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwässer. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Verhaftung mit Hindernissen.

Mehrere Detektives wurden gestern beauftragt, drei Burschen Namens Wm. Walsh, alias „Baldy", Eddie Fay und Wm. Stevens, welche des Taschendiebstahls beschuldigt werden, zu verhaften. Die Beamten stießen an Emerald Ave. und 31. Str. auf die Drei, welche sofort die Flucht ergriffen, jedoch an der 30. Straße eingeholt wurden. Fay versuchte von seinem Revolver Gebrauch zu machen, wurde aber, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte, durch einen Schuß in die Hüfte, welchen der von ihm bedrohte Detektive Garrity abgegeben hatte, niedergestreckt. Auch die beiden anderen Kerle konnten erst nach heftiger Gegenwehr überwältigt werden.

Uebel zugerichtet.

Im County-Hospital liegt der 34jährige Fuhrmann Henry Radloff mit schweren Stichwunden in bedenklichem Zustande darnieder. Unter der Anklage, dem Patienten die Verletzungen beigebracht zu haben, wurden seine drei Brüder, John, August und Edward Radloff verhaftet und in der 35. Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Arrestanten besuchten vorgestern Abend ihren Bruder in seiner Wohnung, No. 3410 Auburn Ave., und sollen nach einem längeren Trinkgelage mit ihren Taschenmessern über ihn hergefallen sein, wobei derselbe Stiche im Rücken, am Hinterkopf und am Unterleib davontrug.

Sind angelangt.

Die von der Verwaltung des Lincoln-Park neu angekauften Thiere sind gestern Abend, nach einer Fahrt von 14tägiger Dauer, aus Hamburg in Chicago angekommen und sofort nach dem Park gebracht worden. Von den 15 Affen der Reisegesellschaft sind unterwegs 4 mit Tod abgegangen. Die beiden Känguruhs, die Strauße und das sonstige Gethier haben die Reise ohne Nachtheil für ihre Gesundheit überstanden.

Das Skat-Turnier.

Fand unter Betheiligung von 436 Spielern statt.

Der große Saal der Nordseite Turnhalle gewährte gestern Nachmittag einen eigenartigen Anblick. An zusammen 109 Tischen gaben sich dort 436 ernsthafte und zielbewußte Männer nahezu vier Stunden lang mit Eifer, Verständniß und Geschick dem Bestreben hin, im Dienste der vier Wenzel Ruhm und Gold zu erwerben. Auserwählt waren aber, wie's ja immer geht, von den vielen Berufenen nur wenige. Die schwarzen Loose im Strickbeutel der Dame Fortuna waren, wie üblich, weit zahlreicher als die heiteren. Von den elf ausgesetzten Preisen wurde zwar einer in vier Theile zerlegt, aber sie reichten trotzdem nicht annähernd herum. Von den 421 Personen, die bezüglich der Preise leer ausgingen, haben sich etwa 100 einigermaßen schadlos zu halten gewußt, indem sie die noch weniger vom Glück Begünstigten rupften, was mit nichten geeignet war, bei den solchermaßen Mitgenommenen die Festfreude zu erhöhen.

Aber schön war's doch! Ein feierlicher Ernst lagerte über der Versammlung. Von keinem der Tische hörte man während der Dauer des Kampfes ein lautes Wort. Es mochte noch so „dick hereingegeben" werden, gesagt wurde nichts. Die Spielregeln wurden von dieser kleinen Gemeinde genau befolgt und strenge eingehalten. Und doch machten sich neben dieser starren, gesetzlichen Seite der Veranstaltung auch schöne, rein menschliche Züge bemerkbar. Wenn auch jeder Theilnehmer zunächst für sich selber einen Preis zu ergattern versuchte, so gönnte er doch auch seinen Tischgenossen die Ehre und den Vortheil eines solchen. Mußte man also pflichtgemäß sein Bestes thun, um seinem Gegner ein Null Ouvert zu verderben, oder ihn bei einem „Grand mit Vieren, Schneider angesagt", nicht an das Ziel seiner Hoffnungen gelangen lassen, so gab man — wenn der Zweck erreicht war doch in herzlichen Worten seinem Bedauern Ausdruck, um den Bekümmerten wieder aufzurichten; setzte ihm auch wohl mit weisen Worten auseinander, wie es hätte sitzen müssen, wenn's anders hätte kommen sollen. Kam Einer im Laufe des Spieles, von Muth und Glück getragen, voran, so erweckte das keinen Neid bei den Mitspielern. Wenigstens ließen diese sich solchen nicht merken, sondern sicherten dem Betreffenden mit großer Bereitwilligkeit den Preis zu, auf welchen seine Spezialität hinwies. Meistens allerdings erfüllten diese Zusicherungen sich nicht, denn in der Regel traf es sich, daß an einem anderen Tische gerade in dem fraglichen Fache noch Größeres geleistet wurde.

Die Koryphäen der Intelligenz unseres Deutschthums waren bei dem Turnier in großer Zahl vertreten. Da sah man Staatsmänner und Gelehrte, Redner von Ruf, bedeutende Aerzte, Literaten und Journalisten. Das Gros der Versammlung aber kam aus den Reihen der Geschäftswelt und des Handwerkerstandes, und es zeigte sich, daß gerade in diesen Kreisen die Geheimnisse des Skat am besten erforscht worden sind.

Die Mannen, welche von außerhalb, besonders von Milwaukee, hergekommen waren, um den Chicagoern etwelchen Anschauungs-Unterricht in der Kunst zu ertheilen, haben keine großen Erfolge zu verzeichnen gehabt. Nur zwei von den 50 Bürgern Deutsch-Athens gelang es, sich in die Reihe der Preisgewinner durchzukämpfen. Im Uebrigen hatten die Herren von Milwaukee die Befriedigung, daß ihnen zahlreiche Zusagen für die Betheiligung an dem Nationalen Skatkongreß gemacht wurden, welchen sie zur Feier der Wende des Jahrhunderts im nächsten Jahre bei sich daheim veranstalten wollen.

Nachstehend folgt nun die Liste der Sieger:

Erster Preis, $150: August F. Thiemann, 658 Fulton Str.; 544 Punkte in 17 Spielen — Durchschnitt, 32 Punkte.

Zweiter Preis, $75: Charles Ehmann, No. 49 Lane Place. 611 Punkte.

Dritter Preis, $50: H. Johnson,— 568 Punkte.

Vierter Preis, $40: H. Findler, 1180 Fillmore Str. Eckstein-Solo ohne Sieben.

Fünfter Preis, $30: Charles Faust, No. 307 West Division Str. Elf gewonnene Grands.

Sechster Preis, $25: Vier Gewinner — August Kurz, Milwaukee; Max Haenel, 760 N. Halsted Str.; H. Magnus, 208 Kinzie Str.; H. Ehrlich, 74 Fifth Ave. Je zwei gewonnene aufgedeckte Nulls.

Siebenter Preis, $25: H. Christiansen, 589 Wells Str. Gewann 23 Spiele.

Achter Preis, $20: H. Adank, 956 N. Halsted Str. Aufgedeckter Grand.

Neunter Preis, $25: Henry Willer, Milwaukee. Eckstein-Solo mit Neun.

Für außergewöhnliche Mißerfolge, die sie erzielt, wurden getröstet: Turnlehrer Oskar Sputh (182 Minus) mit einer Kiste Wein, und W. Landmesser von No. 388 N. Hermitage Ave. (20 verlorene Spiele) mit einer Kiste Zigarren.

* Durch Ueberheizung eines Ofens kam gestern in der Wohnung von T. M. Avery, Nr. 2123 Prairie Ave., ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden von etwa $700 zur Folge hatte.

Ein unvergängliches Verdienst.

hat sich der heilige Bernard, der berühmte Stifter des Bernardiner Ordens, dadurch erworben, daß er die frommen Ordensbrüder in der Heilung und Pflege ihrer kranken Mitmenschen unterwies. Durch ihn lernten die Mönche die heilkräftigen Eigenschaften gewisser Kräuter kennen, aus denen sie dann mit der Zeit die in ihrer Wirkung so wunderbaren und ausgezeichneten Pillen herstellten, welche als St. Bernard Kräuterpillen heute über den ganzen Erdkreis verbreitet sind. Thatsächlich gibt es gegenwärtig kein zivilisirtes Land auf der Erde, in welchem die Pillen nicht als vorzügliches Heilmittel bekannt wären. momifr

Am hellen Tage beraubt.

An Throop und Hastings Str. wurde gestern der No. 415 Maxwell Str. wohnhafte Josef Reinschreiber, als er sich in Begleitung eines Freundes befand, von zwei Strolchen überfallen und beraubt. Die Kerle schlugen den Ueberraschten zu Boden, und während einer derselben ihn festhielt, nahm sein Spießgeselle ihm $5 ab. Die Banditen gingen dann langsam die Hastings Str. entlang und gesellten sich zu sechs anderen Kerlen, welche anscheinend ihre Verbündeten waren. Obwohl zahlreiche Passanten Augenzeugen des Raubanfalles waren, konnten die Wegelagerer ungehindert die freche That begehen und sich aus dem Staube machen.

— Vermuthung. — Sonntagsreiter: „Jetzt wirft mich das Luder schon zum viertenmal herunter; ich glaub' das ist ein Repetirgaul!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Heinrich Weiß,

nach kurzer Krankheit am Sonntag Abend im Alter von 71 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 139 Melrose Str., aus nach der Concordia Kirche, Belmont Ave., nahe Elston Ave., und von dort nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen mdmi

Geschwister Weiß.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Wilhelmine Hinz

am Sonntag, den 23. April, im Alter von 83 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. April, halb zwei Uhr, vom Trauerhause ihres Schwiegersohnes August Kellner, 80 Orchard Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten:

Friedrich Hinz, Gatte.
Auguste, Ulrike u. Bertha, Kinder.
Robert Becker u. August Kellner, Schwiegersöhne.

Ruhe sanft, Du gute Mutter,
Die wir Dich so sehr geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Manchen Tag und manche Nacht,
Hast Du in Schmerzen zugebracht,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Leisen,

im Alter von 54 Jahren am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. April, Morgens um 8.30, vom Trauerhause, 91 Burling Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Leisen, Gattin.
Maria, Susanna, Mathias, Wilhelm, Anna, Barbara, Tony, Helena Leisen, Kinder.
Peter Kreusch und **John Kreusch**, Schwiegersöhne.
Anna Leisen, Schwiegertochter.
modi nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Friedericke Siefert

im Alter von 64 Jahren, 2 Monaten und 29 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. April, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1024 W. 21. Str., nach der St. Matthäuskirche und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Siefert, Gatte.
Bertha, Otto, Emma, August und Franz, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

August Hansen

nach nur kurzer Krankheit im Alter von 54 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. April, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 241 N. Sangamon Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen: modi

Augusta Hansen (geb. Ott) Gattin.
Helena Lorenz, Willie, August, Eduard, Ernst, Henrietta, Amalia u. Otto, Kinder.
Otto Lorenz, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Fr drick Meyer

im Alter von 43 Jahren am Samstag um 11.45 des Abends gestorben ist, nach viermonatlichem schwerem Leiden. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2357 Southport Ave., nahe Bryn Mawr Ave., nach Rose Hill. Die trauernde Gattin:
mod **Saddie Meyer**, geb. Klein.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Pflegevater

Gustav Müller,

im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 1 Uhr, vom Trauerhause, 170 Janssen Ave., aus. Die trauernde Wittwe:

Minnie Müller,
Willie Müller.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Lansing Graf

im Alter von 16 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. April, Nachmittags 2 Uhr, von Muehlhöfers Leichenbestattungsgeschäft, 112 Clybourn Ave., nach Rose Hill statt. Keine Blumen. Beerdigung privat.
Jenny Graf, Mutter.

Gestorben: Christopher H. Butzow im Alter von 71 Jahren und 2 Monaten, am 23. April 1899. Begräbniß Mittwoch, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 359 Mohawk Str. zum Graceland Friedhof.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26sp.mmfr,1j

CAIETY THEATER
Washington Str., zwischen Clark und La Salle.
Außerordentlicher Erfolg!
Die Tegernseer Bauernspieler.
Original-Quartett! Schuhplattler!
Heute, Montag, den 24. April,
Zum ersten Mal: Die neueste lustige Gebirgsposse:
Der Amerika-Sepp'l!
Dienstag: Almenrauch und Edelweiß. — Mittwoch: Extra populäre Matinee um 2 Uhr: Der gesunde Kern; Abends: Der Amerika-Sepp'l. — Donnerstag: Jägerblut. — Freitag: Der Herrgottschnitzer von Ammergau. — Samstag: Abschieds-Matinee: Der Amerika-Sepp'l; Abends: Auf Verlangen: Der Pfarrer von Kirchfeld.
Populäre Preise. (25 — 50 — 75 Cents — $1.00) Sitze jetzt zu haben! Matinee: 25 und 50 Cts.
Die Theaterkasse ist den ganzen Tag von 9 Uhr ab geöffnet.

Neuntes Stiftungsfest
verbunden mit
Schau-Turnen und Ball,
der Südseite Turnerschaft,
am Samstag, den 29. April 1899, in Freiberg's Opera House, No. 18-22 22. Str.
Tickets 25 Cents @ Person.

Umzug!
Adolph Pike & Co.,
Etablirt 1883.
Grundeigenthums- u. Hypotheken-Geschäft
bisher Staatszeitungs-Gebäude, jetzt
Stock Exchange Building,
108 und 110 LaSalle Str.
Zimmer 627—628. apr22,1m,tg,fo

Wirkliche Preis-Anregungen in Pianos bei Lyon & Healy's.

Unvergleichbare Werthe in Pianos der bekanntesten Fabrikate.

Piano-Käufer, welche sich ein Instrument zu den günstigsten Bedingungen sichern wollen, sollten diesen Verkauf von Uprights in abgeschlossenen Mustern, der jetzt bei Lyon & Healy's im Gange ist, nicht verpassen. Diese Pianos sind vollständig neu, garantirt in jeder Beziehung und der Grund ihres peremptorischen Ausverkaufs ist der, daß sie von dem neuesten Frühjahrs-Katalog gestrichen wurden und deshalb nicht mehr als zum regulären Lager gehörig betrachtet werden. Niemand kann zum Beispiel die Sterling X-Muster, welche in diesem Verkauf eingeschlossen sind, einer Untersuchung unterwerfen, ohne zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß dieselben bei Weitem mehr werth sind, als wir für dieselben in der kommenden Woche verlangen.

Das Lager von neuen Pianos, welches in unseren Verkaufsräumen ausgestellt ist, umfaßt die neuesten und ausgewähltesten Schöpfungen der zehn tonangebenden Piano-Fabrikanten von Amerika. Steinway Pianos, Knabe Pianos, Fischer Pianos, Krakauer Pianos, Sterling Pianos und andere großartige Fabrikate stehen nebeneinander, jedem Besucher unserer Verkaufsräume eine Auswahl von fünfzig verschiedenen Mustern und mehreren Hundert anderen Pianos bietend. Nicht nur das, sondern jedes einzelne hat etwas besonders Empfehlenswerthes für sich, in welchem es sich auszeichnet, sonst würde es nicht auf unseren Flurs gezeigt werden.

Zu leicht gebrauchten und sonstigen Pianos stehen dieselben jetzt zur Inspizirung bereit:

Kleines Steinway Upright, zeigt einige Spuren vom Gebrauch, aber in gutem Zustande, $225; Estey Upright, $135; Chickering Upright, in feiner Verfassung, $200; Hallet & Davis Upright, fancy Gehäuse, $175; Hazelton Mahogany Upright, $225; großes Chickering Grand, $275; volle Größe Steinway Upright, $350; Steinway Grand, abgeschlossenes Muster, gründlich renovirt, $300; prachtvolles großes Knabe Upright, Walnuß, $350; hübsches Marschall & Wendell, $125; großes Vose Upright, $150; Walnuß Fischer Upright, $175; großes Mahogany Chase, $175; Kimball Upright, so gut wie immer, $150; großes Everett Upright, $150; Starr Upright, $150; Lyon Upright, $85; schönes Washburn Upright, große Sorte, beinahe neu, mit Mandolin-Einrichtung; $165; Leland Mahogany Upright, $140; Hale Upright und eine andere.

Leichte Bedingungen können arrangirt werden, indem ein kleiner Einschuß mit jeder Zahlung entrichtet wird. Schöne Decke u. Stuhl eingeschlossen. Auswärtige Käufer sollten für eine Spezial-Bargain-Liste und ebenso unseren Frachtraten-Tarif für Pianos schreiben. Wir liefern Pianos nach überallhin ab. Besucher sind stets willkommen.

Lyon & Healy
Wabash Ave. & Adams Str.
N. B. — Unsere eigenen Fabriken verfertigen jährlich über 100,000 musikalische Instrumente.

Auktions-Verkauf.

Zur Nachricht.

Am Montag und Dienstag, 24. und 25. April,
verkaufen wir das ganze Lager der
L. Fish Furniture Co.,
das kürzlich durch Rauch und Wasser beschädigt wurde.

Verkauf findet statt
503—505 Lincoln Avenue.

Lager besteht aus
Möbeln,
Teppichen,
Oefen,
Bettzeug,
Kinderwagen
und
Bicycles.

Ein sofortiger Absatz ist unerläßlich.....

Witkowsky & Affeld,
General-Agenten,
Hamburg-Bremen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr EMIL CASCH.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner CAFE 2. Floor.
Einen Dollar—
Jeden Abend 5:30 bis 8: Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends 6 und 8 Uhr. Sonntags im Deutschen Restaurant. momifrsaso

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Extra gute Werthe für Dienstag!

Main Floor.

Gerippte Damen-Unterhemden ohne Aermel, — werth 15c, speziell für Dienstag nur 8c

Frauen-Unterhemden mit oder ohne Aermel, gute volle Größe, nie unter 20c verkauft, nur 12½c

Damen Union Suits, in Naturfarbig, grau, — alle Größen, werth 50c, nur 39c

Mädchen (Mißes) Unterzeug, Hemden mit und ohne Aermel, in weiß und Ecru, alle Größen, werth 25c, nur 15c

Honeycomb weiße Bettdecken, Marseilles Muster, volle Größe, extra schwer, werth 75c, extra für Dienstag, nur 49c

Türkisch rothe Tischtücher, garantirt echtfarbig, werth 65c, nur 39c

60c Zoll breiter voll gebleichter Tisch-Damast, nie unter 40c verkauft, Yard nur 25c

Schweres halbgebleichtes Handtuchzeug, regulärer 10c Verkäufer, Yard nur 6½c

Englisch Covert Tuch, ausgezeichnetes Material für Damen Walking Skirts, alle neuen Schattirungen, Yard nur . . 12½c

36 Zoll breite reinwollene Nouvautes in kleinen grauen, braunen und tan Checks, feines Material für Frühjahrskleider und Kinderjackets — werth 35c, Yard nur 19c

Main Floor. (Fortsetzung.)

Graue Mohair-Kleiderstoffe, schöne kleine Muster, gut und dauerhaft im Tragen, spez. für Dienstag, nur 39c

Importirte französische schwarze Crepons, — reine Wolle, reeller Werth $1.25, für Dienstag, die Yard 69c

Fountain Syringes, extra Werth, 2 oder 3 Quart, für Dienstag nur . . 45c

Zahnbürsten, 4-reihig, feine Borsten, Werth 15c, für Dienstag nur 5c

Vital, per Flasche 35c

Groceries.

Granulirter Zucker, 4 Pfund für . . . 19c

Washburn Crosby's Superlative, Pillsbury's XXXX Patentmehl, per Faß 4.00, per Sack 50c

Moellers bestes XXXX Mehl, Faß 3.75, Sack 47c

Argo Klumpenstärke, das Pfd. 2½c

Granulirtes Waschsoda, 8 Pfd. für . . . 5c

Quart Flasche Waschblau 4c

1776 Waschpulver, Packet für 2½c

Procter & Gamble's Amberseife, 4 Stücke für 15c

Fancy gemischte Kuchen, per Pfd. 7c

Evaporirte Aepfel, per Pfd. 10c

Standard Tomatoes, per Büchse 7½c

Eingemachte grüne Erbsen, Early June Peas, per Büchse 6c

Feine Stringbohnen, per Büchse 6c

Weiße Bohnen, per Pfd. 2½c

Fancy Sommerwurst, per Pfd. 10c

Butterine in Country-Rollen, Pfd. . . . 14c

Meinen Freunden, Bekannten und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich mein **neues Lokal,**

Schœnhofen's Hall Cafe & Restaurant,

Ecke Milwaukee und Ashland Aves., eröffnet habe, und soll es mich freuen, wenn Sie mich in diesem allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden

Familien-Plätzchen

mit Ihrem Besuch beehren. Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß in dieser Woche jeden Abend mehrere unserer besten Gesangvereine sowie ein gutes Orchester zur Unterhaltung meiner Gäste beitragen werden.

Chas. Richter.

sa.mo

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers — „The Liars“.
Studebaker. — Flotow's Oper „Martha“.
McVickers. — Sporting Life.
Great Northern. — Through the Breakers.
Alhambra. — South before the War.
Columbia. — May Irwin.
Grand Opera House. — Wilton Lackaye.
Bijou. — Lost in New York.
Dearborn. — The Iron Master.
Hopkins. — The New South.
Academy. — Remember the Maine.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Adolf Sonnenthal.

Ein hehrer Kunstgenuß ward den Besuchern von Powers' Theater zutheil.

Allgemeines Bedauern wegen des Künstlers nur einmaligen Auftretens.

Wohl nie zuvor in der Geschichte des deutschen Theaters unserer Stadt ist bei einer Vorstellung, für welche die üblichen Preise eine wesentliche Erhöhung erfuhren, ein so gewaltiger Andrang von Zuschauern zu verzeichnen gewesen, wie gestern Abend beim Sonnenthal-Gastspiel in Powers' Theater. Bis auf den letzten Platz war das Haus ausverkauft, und Hunderte von Personen mußten an der Kasse wegen Raummangels zurückgewiesen werden. Mag nun diese Erscheinung zum Theil durch die Stammes-Angehörigkeit Sonnenthal's und zum Theil durch die Tendenz des von ihm zur Aufführung gewählten Lessing'schen Meisterwerkes herbeigeführt worden sein; hauptsächlich darf man sie doch wohl mit der Thatsache erklären, daß es auch unter den hiesigen deutschen Kunstfreunden sehr viele gibt, welche sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten, den anerkannt größten deutschen Schauspieler unserer Zeit wenigstens ein Mal zu sehen. Noch ehe die Vorstellung zu Ende war, ging ein allgemeines Bedauern durch den Saal, daß dieses eine Mal auch das einzige und letzte Mal sein sollte. Und in den Zwischenakten konnte man Stimmen hören, welche Direktor Conried's Mangel an Unternehmungsgeist tadelten. „Wenn er dem Deutschthum wirklich einen Gefallen thun und einen Dienst hätte erweisen wollen,“ hieß es, „dann hätte er für diese Vorstellung das Auditorium miethen sollen. Dann hätte er die Eintrittspreise nicht zu erhöhen brauchen, er wäre doch auf seine Rechnung gekommen, und statt nur 1,800, hätten 4,000 bis 5,000 Menschen dieses Genusses theilhaftig werden können.“

Aber es hat keinen Zweck, sich über verschüttete Milch aufzuregen.

Wie Adolf Sonnenthal gestern die Lessing'sche Idealfigur des zugleich weisen und klugen, vorsichtigen und muthigen Nathan dem Publikum in Fleisch und Blut vor Augen führte, ward dieselbe zu einer Verkörperung alles Dessen, was gut und edel ist in der Menschenbrust. Und von so hinreißender, ergreifender und poetischer Gewalt ist die Gestaltungskraft des Wiener Meisters, daß sie nicht verfehlen kann, auf alle, auch nur einigermaßen empfänglichen Gemüther eine nachhaltige Wirkung auszuüben. „Hier steht der wahre Israelit, an dem kein Falsch ist,“ sagt Christus voller Bewunderung zu seinen Jüngern von einem der wenigen wirklichen Menschen, auf die er während seines Erdenwallens stößt. Einen solchen „wahren Israeliten“ hat nun Lessing mit der Zauberkraft seines Styles, seiner Dialektik und seines scharfen, von Liebe zu seinen Mitmenschen durchglühten Verstandes in der Gestalt des Nathan geschaffen. Diese Gestalt in ihrer ganzen Größe und Schönheit erfaßt zu haben, daß ist das Verdienst Sonnenthals, ist seine geistige Arbeit —die körperlichen Mittel zu ihrer Wiedergabe und das Talent zur Benutzung dieser Mittel dankt er seinem gütigen Geschick, den Grad der Vollkommenheit aber, welchen er in der Benutzung dieser Mittel erreicht hat, ehrlichem Fleiße und angestrengter Arbeit, mit der er Hindernisse aus dem Wege geräumt hat, die sonst unüberwindlich scheinen. Die Sonnenhöhe seines Ruhmes mag der gealterte Künstler bereits überschritten haben — in abgeklärtem Glanze, hell und freundlich, erschien er uns gestern Abend: Sonnenthal.

Es würde zu weit führen und ist überflüssig, an vorliegender Stelle der herrlichen Sonnenthal'schen Leistung von gestern schrittweise zu folgen. Er bezauberte das Publikum unwiderstehlich in jeder Szene, bei seinem ersten Zusammentreffen mit Sultan Saladin begeisterte er es, er ließ es in seelischer Erschütterung erbeben, als er dem Klosterbruder von der Abschlachtung seiner Frau und seiner sieben Söhne durch glaubenseifrige „Christen“ erzählte.

Neben Sonnenthal genannt zu werden, verdienen nicht viele von den Schauspielern der Gegenwart. Einige von den Künstlern, die bei der gestrigen Vorstellung mitwirkten, dürfen aber mit Fug und Recht auf diese Auszeichnung Anspruch erheben, in erster Linie Edmund Hanno, der Darsteller des Klosterbruders. Dieser herzensgute Vertreter der „frommen Einfalt“ gewann sich die Herzen des Publikums fast unmerklich. Die Art und Weise, wie er sich dem Tempelherrn gegenüber des ihm vom Patriarchen ertheilten Auftrages entledigte, war wunderbar geschickt und hübsch, und auf gleicher Stufe hiermit stand auch die Gesammtleistung des Darstellers. Frl. Ada Merito als „Recha“ war nicht nur eine anmuthige Erscheinung, sondern bewies in der einen Szene, wo ihr hierzu Gelegenheit wird — beim ersten Besuche des Tempelherrn — daß sie das Lob verdient, welches Sittah später der Tochter Nathans ertheilt.

Herr Georg Le Bret als „Derwisch“ zeigte für seine schwierige Rolle eingehendes Verständniß; sein Geist ist willig, aber sein Fleisch zu stark. — Herr Faber als Tempelherr, Frau Schlüter als „Daja“ und Frl. Burmester als „Sittah“ genügten allen vernünftigen Anforderungen. Herr Hitzigrath als Saladin sah gut aus, verursachte aber beim Sprechen dem Publikum eine schmerzliche Enttäuschung nach der andern.

* Der Fruchthändler Lafucci an der South Water Str., fand kürzlich in einem Gehänge Bananen, das mit einer Sendung solcher Früchte aus Honduras eingetroffen war, eine Tarantel von vier Zoll Länge. Schön ist solch' ein Spinnenthier nicht, und zum Spielzeug eignet sich's auch nicht, aber Herr Lafucci war beim Anblick desselben doch erfreut. Insektensammler zahlen nämlich für ein so ungewöhnlich großes Exemplar dieser Spinnensorte mit Vergnügen bis zu $25.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von Adolph gegen Bertha Kranz, wegen Verlassung; Amelie gegen Thomas Crafts, wegen grausamer Behandlung; Sam. gegen Augusta Jones, wegen Verlassung.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Erlitt schwere Bißwunden.

Um zu beweisen, wie anhänglich sein Hund, ein großer englischer Mastiff, sei, reizte gestern Abend der Nr. 7 Tell Place wohnhafte Stellmacher P. J. Colemboski denselben in einer Wirthschaft an Milwaukee Ave. zum Gaudium der anderen Gäste in jeder erdenklichen Weise. Das Thier ließ sich das lange gefallen, sprang dann aber plötzlich auf seinen Herrn los, warf ihn zu Boden und biß sich in seinem Arm fest. Vergebens machte der Gebissene die größten Anstrengungen, um von dem wüthenden Hunde loszukommen. Das rasende Thier warf ihn, so oft er sich erheben wollte, wieder zu Boden und fügte ihm neue Bißwunden zu. Erst nachdem der Hund mittels Knüppelhieben derartig bearbeitet worden war, daß er erschöpft zu Boden sank, konnte man den Stellmacher aus seiner schrecklichen Lage befreien. Colemboski, der zehn Bißwunden im Gesichte und an den Armen erlitten hat, liegt jetzt in bedenklichem Zustande im Countyhospital darnieder.

Marktbericht.

Chicago, den 22. April 1899.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—14c; Dairy 12—17c; Creamery 13—17c; beste Kunstbutter 13—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—12c das Pfd.; bessere Sorten 11½—12½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9½—10c das Pfd.; Hühner 8—9c; Enten 9—9½c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 10—10½c das Pfd.; Hühner 9—9½c per Pfd.; Enten 9—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12¾—13c das Dtzd. — Kalbfleisch 5—8c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—6c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.00—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $3.50—$5.00. — Bananen 90c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.25—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.75—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 45—50c per Bushel; Minnesota u. s. w., 50—55c.

Gemüse. — Kohl, neuer, $5.00—$5.50 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 50—55c per Bushel; Bohnen $1.15—$1.85 per Bushel; Radieschen, hiesige, 25—40c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $3.50—$3.75 per Faß; Sellerie 25—40c per Dtz.; Spinat 35—60c per Dutzend Bündchen; Gurken 60c—$1.75 per Dutzend; Spargel, Illinois, $1.50—$1.60 per Dtzd. Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 73—75½c; Nr. 3, rother, 70—73c; Nr. 2, harter, 71½—74c; Nr. 3, harter, 69—71c. — Sommerweizen: Nr. 2, 70—73½c; Nr. 2, harter, 66—70c; Nr. 3, 69—72c; Nr. 4, 61—63c. — Mais, Nr. 2, 34—35½c. —Hafer, Nr. 2, 29—30½c. — Roggen, Nr. 2, 55—57c. — Gerste 40—47c. — Heu $4.00—$10.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.60—$5.85 per 100 Pfd.; beste Kühe $2.85—$3.50; Mastschweine $3.80—$4.15. — Schafe $3.00—$4.80.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Möbelschreiner, 196 Washington Str. und 862 Allport Str.

Verlangt: Jungen, um den Watch Case Trade zu erlernen. Western Watch Case Mfg. Co., 2213 Armour Ave.

Verlangt: Painter. 85 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Junger Bäcker als zewite Hand. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Lediger Mann als zweite Hand an Brod. 1048 Wrightwood Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Whitwasher und Calciminer. Saloon, Blue Island Ave. und 22. Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Brotbäcker für längere Zeit auszuhelfen. 278 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Stetiger Teamster; $20 per Monat und Board. 916 Dunning Str. mdi

Verlangt: Ein flinker und stetiger Waiter, der sein Geschäft versteht. Verheiratheter vorgezogen. — Henrys Saloon, 226 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schneider an alte und neue Arbeit. 979 N. Halsted Str.

Verlangt: Janitor, verheiratheter Mann ohne Kinder; muß mit Pferden umgehen können und alle Arbeit verstehen. Nach 5 Uhr Nachmittags nachzufragen 3549 Grand Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Bushelmann. Ed. V. Price & Co., Wholesale Tailors. 185 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 2153 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ehrlicher Junge; muß Wagen treiben. $3.50 die Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Grocery Clerk. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Schneider an neue und alte Arbeit. 108 Fullerton Ave.

Verlangt: Mann in der Küche zu helfen. 313 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu arbeiten. 4308 State Str.

Verlangt: Guter Junge für Barbier-Geschäft. — 3509 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann an Brot und Cakes zu helfen. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Treiber für Bäckerwagen und ein guter Mann für Stall-Arbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Wagenmacher, auf's Land zu gehen. — Nachzufragen 16 Union Place, nahe 22. Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Biscuits; $7 und Board. 227 W. Division Str.

Verlangt: Starke Jungen in Rug-Weberei. 395 W. North Ave. mdmi

Verlangt: Lediger Mann für Team und schaufeln. 1000 Kimball Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, Plumbinggeschäft zu lernen. 544 W. North Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten für Guitar-Zithern für hier und auswärts. 226 Milwaukee Ave., nahe Halsted. 24ap1w

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 288 Dearborn Str., im Basement.

Verlangt: Junger Mann der schon versteht zu barbieren. 2393 Milwaukee Ave., Avondale.

Verlangt: Ein Waiter. 139 S. Canal Str.

Verlangt: Cabinet Makers. Holtslander & Abbott, 403 und 405 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Brot-Bäcker; dritte Hand. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um sich in der Bäckerei behilflich zu machen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Grocery Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge um Pferde zu besorgen. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: 6 Fensterwäscher. 143 Michigan Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 889 Polk Str.

Verlangt: Painter und Paperhanger. 1274 Harrison Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß Lunch kochen können. Referenzen. Schmid & Vonhof, 3838 Cottage Grove Ave. sonmo

Verlangt: Drei ärztliche Instrumentenmacher für Catheter, Murphy-Knöpfe und Sonden. Angabe über frühere Beschäftigung und verlangten Lohn erwünscht. Adresse: Box 50, Station R., Chicago. 21ap7t

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher; gute Preise bezahlt. Nachzufragen 633 Chicago Stock Exchange, 108 LaSalle Str. frsasonmodi

Verlangt: Guter lediger Wagen-Blacksmith. — 182 55. Str. Nehmt Jackson Park Car. frmo

Verlangt: Aelterer Mann, um 2 Pferde und Buggy zu besorgen. 227 W. North Ave. samodi

Verlangt: Ein junger Mann, der ein Pferd und Familien-Carriage besorgen kann und sich sonst im Hause nützlich zu machen weiß, möge sich brieflich wenden an Adr.: K. 898 Abendpost. samo

Verlangt: Guter Waiter für jüdisches Restaurant. 154 S. Halsted Str. samo

Verlangt: Farmarbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 18ap1w

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave. 2

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, 14 Jahre, in Apotheke zu arbeiten. 349 W. North Ave.

Verlangt: Schneider an Custom Coats; auch gute Presser. 141 S. Water Str., Zimmer 14. mdi

Verlangt: Ein Wurstmacher. Gieser Bros., Highland Park.

Verlangt: Junger Cakebäcker. Muß mit an Brot helfen. 859 Grand Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge für Wholesale-Millinery. 146 State Str., 5. Etage.

Verlangt: Porter. $4 die Woche und Board. 173 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: 2 junge Leute um Tische und Stühle anzustreichen. 20 Pinegrove Ave., gegenüber Lincoln Park. mdimi

Verlangt: Gute Jungen für Knopf-Fabrik. 15 S. Canal Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, junger lediger Mann mit Handwerkszeug. L. Mohn, 217 Marion Str., Oak Park.

Verlangt: Plumber-Gehilfe. 239 Janssen Ave., nahe Grace.

Verlangt: Junge von 16 bis 20 Jahren, zum Kegelaufsetzen und Reinigen, ein erst eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen Schulhof, Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 1059 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 20 Jahren, der mit Pferd umzugehen versteht, um im Bicycle Shop zu helfen. Zu erfragen 88 Dearborn Ave.

Verlangt: Gute Painter, zwischen 7 und 8 Uhr Morgens. 2563 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen. 115 W. Huron Str.

Verlangt: Zwei Gärtner in Blumengärtnerei. — Bei August Dressel, Belmont Ave., nahe Western Ave. modimi

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei zu arbeiten an Cakes. 303 Cornell Str.

Verlangt: Ein nüchterner ältlicher Mann für Pferd und Garten. Gutes Heim und Lohn. — Store, 247 E. North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Painter und Calciminer.— 397—399 W. North Ave.

Verlangt: Ein Vorbügler an Hosen. 893 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Vormann an Brot. 250 Wilmot Ave., Ecke Armitage und Western Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot. Eine, der in der Bäckerei gearbeitet hat. 810 N. Robey Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Bäckerwagentreiber. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagen-Arbeit. — 9228 South Chicago Ave., South Chicago.

Verlangt: Ein selbstständiger Cake-Bäcker. Vorzusprechen zwischen 4 und 5. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Eine zweite und dritte Hand an Cakes. 304 E. North Ave.

Verlangt: Schneider an neue und alte Arbeit. 431 E. Division Str.

Verlangt: Schneider an Damenkleider. 431 E. Division Str.

Verlangt: Bäcker an Cakes. Nachzufragen sofort S. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Schneider, stetiger Platz für den rechten Mann. 229 Sheffield Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, im Saloon zu helfen. 213 Webster Ave.

Verlangt: Paperhanger. 957 Nord Halsted Str. Schmettau, Hinterhaus.

Verlangt: Ein Painter für Chicago Vorort; stetige schöne Arbeit. Lohn $6—8 und Board und Wäsche. Nachzufragen Deutsche Gesellschaft, 50 La Salle Str. modi

Verlangt: Guter Waiter im Restaurant. 261 S. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu schaffen. 185 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Carpenter zum Finishen von 3 Flats. Nachzufragen 10 Uhr Vormittags 680 Fulton Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinenmädchen, Baister und Presser an Custome Westen; gute Preise. 474 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Männer oder Frauen mit etwas Erfahrung im Carpetweben. H. Busch, 98 Newberry Avenue.

Verlangt: Abbügler an Shop-Röcken; auch Mädchen Baisting auszuziehen. 330 N. Ashland Ave.

Verlangt: Coat Basters und Handmädchen. Guter Lohn. 474 N. Robey Str., hinten.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Groceryclerk sucht Stellung. Adr. K. 891 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Saloonporter, Waiter oder dergl. Adr. Weber, 71 E. Van Buren Str., Zimmer 52.

Gesucht: Ein guter Koch sucht Stellung Anfangs Mai. 41 Cleveland Ave. mosa

Gesucht: Ein deutscher Mann in mittleren Jahren sucht dauernde Stelle. Kann Kaution stellen. Adr. T. 704 Abendpost. modi

Gesucht: Ein junger Mann, 20 Jahr alt, sucht Stelle als Bartender. Adr. K. 807 Abendpost.

Gesucht: Ein Waiter sucht stetigen Platz. Adr. O. 464 Abendpost. modi

Gesucht: Lediger Mann, 22 Jahre alt, wünscht Stelle als Bartender. Adr. O. 465 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, ledig, 35 Jahre, spricht kein Englisch, sauber, fleißig, gewissenhaft, in Hausarbeiten gründlich erfahren, sucht bei guten Leuten irgend welche feste Stellung. Adr. K. 895 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht irgend eine Beschäftigung; am liebsten auf einer Milchfarm, wo Wohnung für Familie vorhanden. Versteht jegliche Arbeit. Adr. O. 461 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen; auch Lehrmädchen. 678 W. 19. Str. mdi

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 25 West 23. Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Damen-Röcken. 467 W. Ravenswood Park Ave., nahe School Str.

Verlangt: Zweite und dritte Handmädchen an Röcken. 127 Hadden Ave., 4. Floor. mdmi

Verlangt: Handmädchen an Shop-Röcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt Mädchen für Buchbinderei. 53 Dearborn Str., 4. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen an Custom-Hosen zu nähen. 281 Newberry Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shop-Westen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Auch welche zum Lernen. Nachzufragen die ganze Woche. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Bäckerstore u. Hausarbeit. Keine Wäsche. 879 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators und Jumper-Macher. Gebe Arbeit aus. 218 Wilmot Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 97 Keenon Str.

Verlangt: Kleidermacherin, Skirthand auch Lehr-Mädchen. 542 N. Clark Str.

Verlangt: Finishers an Cloaks, also nach Hause genommen. 633 N. Irving Ave.

Verlangt: Gute Näherin an feinen Westen. 402 Wells Str., eine Treppe links. somo

Verlangt: 25 Operators an gefütterten DuckCoats, Stetige Arbeit. Gute Preise. Hutchens, Howe & Withington, 118 Michigan Str. sonmdmdo

Verlangt: Zwei Handmädchen, Aermelfutter überzunähen. 809 W. 20. Str. 19ap1w(mson)

Verlangt: Erfahrene Operators an Cloaks, Mädchen vorgezogen. Dampfkraft. 94 W. Division Str. samo

Verlangt: Lehrmädchen zum Weißnähen. Zahle Lohn. 145 Market Str. 5. Flor. 20ap1w

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen. 1297 West 17. Straße. 18ap,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischen Familie; kein Umzug. 523 Eddy Str.

Verlangt: Starkes Mädchen, muß waschen und bügeln; Familie von 2 Personen; Lohn $2. Vorzusprechen bis Dienstag 1 Uhr. 126 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. Adresse: O. 451 Abendpost.

Verlangt: Mädchen an Blumen zu arbeiten. 838 18. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für eine kleine Familie; muß diesen Sommer zwei Monate mit auf's Land gehen. Nachzufragen Mrs. Schuchardt, Nr. 1177 Rockeby Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 324 Mohawk Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit.— Muß zu Hause schlafen. 247 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen für Saloon, Südseite. Lunchköchinnen, Mädchen für kleine Familie. Keine Wäsche. Nordseite. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen. 582 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kleine Familie. 3627 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 4029 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 266 So. Oakley Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 335 Lincoln Ave. 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Str., Store. modi

Verlangt: Köchin und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, auch ein zweites Mädchen. 508 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von 2. 278 E. North Ave., Flat B.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Halsted Str.

eVrlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, bei zwei Leuten. 402 Wells Str., 1 Treppe links.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4.50. Familie von 2. 347 E. North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um auf Baby aufzupassen. Guter Lohn. 774 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. 561 N. Halsted Str. Frank Liebich.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. McKernen, 419 Roscoe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen um im Hause mitzuhelfen. 916 Dunning Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. Hausreinigung beendigt. 151 Göthe Str., 2. Flat.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit. 195 North Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Kellnerinnen; zum aufwarten im Saloon. Nachzufragen 236 E. Madison Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 94 Potomac Ave.

Verlangt: Schrubbfrau. 32 W. Madison Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1889 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen von 12—16 Jahren. 522 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 4740 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen; muß zu Hause schlafen. 143 31. Str. mdi

Verlangt: Starkes Mädchen, einer Hausfrau behilflich zu sein; Lohn $2.50. 3222 Forest Ave.

Verlangt: Junges Mädchen auf Kind zu achten. Sofort. A. Schacher, 44 Tell Pl., hinten.

Verlangt: Haushälterin; auch Mädchen für Boardinghaus, Stelle frei. 199 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 789 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin; Lohn $3.50. 519 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 736 N. Hoyne Ave., nahe North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 691 S. Halsted Str., nahe 18. mdmi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Stellen frei. Peters, 42 Rees Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 84 West Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 42 Fowler Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen-Arbeit. Boedichs Bakery und Cafe, 36—38 N. State Str.

Verlangt: Sofort eine starke Waschfrau. 1345 W. 18. Str., 2. Stock, hinten.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; $2.50. 702 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: Alte Haushälterin bei einem Mann mit zwei erwachsenen Knaben. Halb sechs Uhr Abends nachzufragen. 113 High Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 409 Lincoln Ave.

Verlangt: 3 Mädchen für Küchenarbeit, ebenso eine Köchin. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen als Aufwärterin. 313 W. 12. Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5423 Chicago Ave.

Verlangt: 100 Mädchen; gute Plätze. 865 34. Place, nahe Halsted.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 401 31. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Hausreinigen. 2335 Indiana Ave. mdi

Verlangt. Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 1078 Evanston Ave. modi

Gesucht: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 25 Diversey Court, unten, nahe Wrightwood Ave. modi

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für kleine Familie. Keine Hausreinigung. Keine Wäsche. 17 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster. samo

Verlangt: Frau mittleren Alters, einem Kinde aufzuwarten. Kein Waschen und Scheuern. 154 S. Halsted Str. samo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen findet eine gute Stellung bei einer kleinen Familie. Nachzufragen Vormittags oder Abends. 160 W. 12. Str. samo

Verlangt: Viele Mädchen. Frau Scholl, 147 Peoria Str., nahe Adams Str. samo

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 26 Lincoln Ave. samomido

Verlangt: Das älteste deutsche Stellenvermittlungsbureau, jetzt 498 N. Clark Str. Gute Plätze. Kostenlos. Herrschaften werden schnell und gewissenhaft bedient. Gust. Strelow. 22ap,1m,tgl&son

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen, sofort untergebracht. 200 31. Str., oben. Mrs. Mandel. mdssonmo

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Mensel, 599 Wells Str. 29mz,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 North Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 18ap,1w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Zu erfragen 472 S. State Str., John Schneiders Saloon.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren, ohne Kinder, sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. 322 E. North Ave.

Schneiderin empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, in und außer dem Hause. Frau Docham, 445 Winchester Ave.

Gesucht: Ein deutsches Nähmädchen sucht Stelle bei guter Kleidermacherin. Adr. B. C. 56 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 611 Larrabee Str.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Dame, 22 Jahre alt, angenehmem Aeußern und tadellosen Rufes, wünscht abermals mit einem charaktervollen Herrn Ehe zu schließen. Dieselbe ist geschieden, jedoch nicht durch ihr Verschulden. Besitzt ein Vermögen von $12,000. Bemerkt! Habe keine Heirathszeitungen oder langwierige Korrespondenzen, und arrangire persönliche Bekanntschaften und gebe Adressen nebst Referenzen. Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch. Alleinstehender Handwerker, 35 Jahre alt, von angenehmem Aeußern und guten Charakters, mit kleinem ersparten Vermögen, sucht die Bekanntschaft zu machen, zwecks Heirath, mit einem braven Mädchen oder Wittwe nicht über 30 Jahre alt, in selben Verhältnissen. Agenten ausgeschlossen. Bitte Briefe an die Abendpost zu senden. Adr. K. 892.

Heirathsgesuch: Mädchen, 21 Jahre alt, schöne Erscheinung, hübsche Blondine, gutmüthiger Charakter, tüchtig im Haus und Geschäft, 1200 Dollars ererbtes Vermögen, und gute Aussteuer, wünscht mit ehrenwerthem Manne, der einer Frau ein angenehmes Heim bieten kann, bekannt zu werden. Wittwer mit Kinder nicht ausgeschlossen. Um Auskunft wende man sich schriftlich oder mündlich an Herrn G. Kühl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Zu sprechen bis Abends 9 Uhr, auch Sonntags.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Blumen-Store, billig, mit guter Kundschaft, auf der Nordseite. Adre. O. 462 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, billig. Preis $325. 205 Melrose Str. modi

Zu verkaufen: Schneidershop, Kniehosen, 8 Maschinen, eine Knopflochmaschine, Pferd, Wagen. Stetige Arbeit. 9000 Hosen an Hand. 678 W. 19. Straße. modi

Zu kaufen gesucht: Zeitungs-Route. Adr. O. 460 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon an South Water Str., sofort, krankheitshalber. 10 N. State Str., 1. Flur. modi

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei und Delikatessen-Store, gute Lage, alter Platz, preiswerth sofort. Zu erfragen 703 Larrabee Str. Hübner.

Zu verkaufen: Ein seit 8 Jahren bestehendes Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Spielsachen- u. s. w. Geschäft. Billige Rente. 378 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store. 833 Cortez Str., nahe Humboldt Park.

Zu kaufen gesucht: Flaschen-Bier-Geschäft, würde auch Stelle annehmen als Bottlebeer Peddler. Adr. K. 890 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butchergeschäft, wegen Krankheit. Nachzufragen Sohms, 1635 Wrightwood Ave. modi

Zu verkaufen: Guter Butchershop. Nachzufragen 91 Wisconsin Str., Saloon. mmi

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien auf der Nordwestseite. Adr.: G. H. 236 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleine Grocery und Meat Market, gute Wohnräume. Verkaufe preiswerth für Cash oder auf Zeit an die richtigen Leute. 421 Orchard Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, etablirt seit 12 Jahren; wegen Alter des Besitzers. Nachzufragen beim Besitzer, John Mutsch, 1147 N. Western Ave. modi

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein gutgehender Eck-Saloon. 842 West 12. Str., Ecke Lincoln Str. sonmodi

Zu verkaufen: Saloon, monatlicher Ausschank 110 Faß. Goetzendorff, 376 E. Division Str. dofrsasomodi

Zu verkaufen: Sehr billig, gutgehendes Schneider-Geschäft mit stetiger Kundschaft, in guter Lage. — Billige Miethe, gute Einrichtung, kleiner Waarenvorrath, wenn gewünscht auch Möbel. Verlasse Stadt. Adr.: P. 322 Abendpost. sasonmodi

Zu verkaufen: Saloon mit 4 Wohnzimmern wegen Krankheit. Capretz, 1117 — 63. Str. samodimi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butcher Geschäft wegen Krankheit. Nachzufragen Sohrs, 1635 Wrightwood Ave. samo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Wittwe sucht Partner für gutgehendes Restaurant mit wenig Kapital. 448½ W. Madison Straße.

Partner gesucht: $100 für Ecksaloon und Halle. Erfahrung nicht unbedingt nöthig. 30. Str., Ecke Halsted Str.

Gesucht: Ein Partner für ein kleineres Sodawasser-Geschäft. 836 W. 13. Str.

Theilhaber verlangt: Ein starker Mann, mit $500 als Theilhaber, um Ferryboot zu besorgen. Keine Auslagen. Einnahme $5 bis $10 täglich. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 419. 24ap—5m

Verlangt: Partner für ein gutes Geschäft. 164 E. Superior Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen Stall. 1721 N. Spaulding Ave. modimi

Zu vermiethen: Ein guter Saloon mit Fixtures, in vollem Betrieb, vom 1. Mai an. Zu erfragen 1479 Clybourn Ave. sasonmo

Zu vermiethen: Moderne 4- und 6-Zimmer-Flats. 165 Racine und 158 Webster Ave. $8 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 20ap,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung von 3 Zimmern, hell. 710 Wells Str., unten.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen Muß verkaufen, 4 gute Pferde. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 731 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Haushund. Tieger-Rasse. J. Roule, 206 Vine Str. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Baby Buggy. 245 Hudson Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Abreisehalber guterhaltener Parlor-Ofen und Bettstelle mit Haarmatratze. 68 Hammond Str., Ecke Menominee.

Zu verkaufen Billig, feines Steel Range, beinahe neu, auch Steel Gas-Range mit Aufsatz. 323 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Der Rest von Möbel, Tische und Kochgeschirr. Billig. 454 Orchard Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein Kochofen, warmes Wasser-Einrichtung, billig. 720 Wells Str.

Zu verkaufen: Möbel und Mantelbett mit Spiegel wegen Abreise. 390 E. North Ave.

Uhren, Schmucksachen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gold und Silber gekauft, Schmucksachen auf Bestellung angefertigt. Uhren genau reparirt. M. Stein, 225 Dearborn Str., Zimmer 511. 27mz1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dame will krankheitshalber ihr elegantes $450 Upright-Piano, fast neu, für nur $165 verkaufen. Nachzufragen sofort 2431 Prairie Ave. 24ap1w

$25 kaufen ein schönes Rosewood Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 20ap1w

Nur $85 für ein feines Schaaf Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 20ap,1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $275; großes, hübsches Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303.
5aglj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone W. 1843. 22fblj&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building. 79 Dearborn Str., Wohnung 104 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südoste-Ecke Washington und LaSalle Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgter Frauen Freude gebracht, nie in einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 19ap,2w

Männerkrankheiten geheilt. Keine Gebühren für Untersuchung. Abends offen. Dr. Lincoln, 70 Madison Str., Zimmer 4. 9mz,1m,son

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$900 kaufen 160 Acker Farm; gutes Haus, Stall und andere Gebäude; 90 Acker Pflug-Land und 80 A[illegible] für $500, mit schönem Haus und Stall. Hälfte unter Pflug. — Ullrich, Zimmer 1409, 100 Washington Straße. 21ap,frmomi*

$125. Spezial Vormunds-Verkauf. $125. 40 Acker Clayloamboden, mit Haus darauf, 4 Meilen von Stadt. Central Wisconsin. $125 Anzahlung, Preis $300. Theilweise unter Pflug. Henry Ullrich, Verwalter, 34 Clark Str., R. 41. 24ap2w&sol

Nachlaß-Verkauf. 80 Acker, Haus, Stall; 20 Acker unter Pflug; Pferde, Kühe; alle Gerätschaften; nur $750; $400 Anzahlung. Henry Ullrich, Verwalter, 34 Clark Str., R. 419. —5mai

Zu vermiethen: Land nahe Stadt. Nord und West. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Block von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Südwest-Seite.

Zu vertauschen: Das hübsche Haus Nr. 654 Center Ave. für eine Farm, die ganz kultivirt und ungefähr $2200 werth ist. Jos. Vavra, 654 Center Ave. sasomo

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 1.
10ap1j

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 25jan* Nordwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Ehrliche Leute in augenblicklicher Verlegenheit, welche Geld auf Möbel, Pianos oder dergleichen leihen wollen, können schnell bedient werden, ohne sich der Neugier ihrer Nachbarn oder der Oeffentlichkeit auszusetzen. Niedrigste Raten.—Sie bleiben im Besitz und dem Gebrauch der Sachen. Bedingungen bei Nachfrage höflichst erklärt.—Illinois Trust Co., 508 InterOcean Bldg., 130 Dearborn Str., Ecke Madison. 15ap,1m

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 4, 5 und 6 Prozent. R. 4, 59 North Clark Str., Charles Stiller. 8ap,1m,täg&son

Die Revenue Loan & Building Association, 79 Dearborn Str., Zimmer 1614, verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent, ohne Premium und ohne Kommission. 11ap,tusonlm

Zu verkaufen: Eine Hypothek auf einem Hause in der Nähe des Humboldt Parks. Näheres unter O. 469 Abendpost.

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison. Herman Schulz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29olj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Paperhanging gut und billig. Sendet Postkarte.— Engel, 1 Sullivan Str. samomi

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 24mz1mt

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schule für Schnittzeichnen, Maßnehmen u. Kleidermachen.—Frau Olga Goldzier, 919 N. Clark Str., Ecke Garfield Ave., eröffnet einen neuen Kursus.— Damen können während des Unterrichts ihre eigenen Kleider anfertigen. Mündlich oder schriftlich werden Auskünfte bereitwilligst ertheilt.—Schnellste und beste Lehrmethode. 22ap,1m,tgl&son

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 852 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16ap*

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Verlockende
Frühjahrswaaren
... zu ...
Bargain-Preisen.

Kleiderstoffe. 40-zöll. schwarzes Alpacca — in Rock- und Kleiderlängen — eleganter Werth, immer zu 39c und 48c per Yard verkauft — Dienstag zu ... **19c**
40-zöll. fancy Grenadine Covert Cloths — alle Farben — in Längen von 3 bis 10 Yards, werth 39c die Yard, Dienstag zu ... **19c**

Lawns. Fancy Organdie, Dimity, Lawns, und bedruckte Mulls — elegante Auswahl — wth. 10c bis 20c per Yard — in 3 Partien — Dienstag zu 9c, 7c und ... **5c**

Weißwaaren. Fancy weiße Stoffe, Fabrikreste, extra Werth, nie unter 10c die Yard verkauft, für ... **5c**

Kleiderplaids die 15c Werthe zu Kleider-Plaids fancy echtfarbige **9c**

Rockzeug. Arnolds fancy Cottillon Loveur — 32 Zoll breit, elegante Stoffe für Skirting, regulärer Preis 20c per Yd., in Resten — für Skirt-Längen per Yard ... **12c**

Kinder-Schuhe. Dongola Patent Tip Knöpf-Schuhe für Kinder — Größe 5 bis 8, werth 75c, per Paar ... **39c**

Mädchen-Slippers. Strap Slippers für Mädchen — mit fancy Bow und Buckle gemacht — Größen bis 2, werth $1.00, per Paar ... **50c**

Mädchen-Schuhe. $1.75 feine lohfarbige oder schwarze Schnürschuhe f. Mädchen — fancy Seide Vesting Top — neue Sorte Größen, 11 bis 2, für ... **1.25**

Tennis-Schuhe. Kleine Knaben-Oxford Tennis Schuhe mit Gummi-Sohlen, für ... **2½c**

Damen-Slippers. Handgemachte Haus-Slippers für Damen — leichte biegsame Sohlen — alle Größen, Schuh-Store-Preis $1.00 per Paar unserer ... **49c**

Knaben-Anzüge. ... **1.48**

Knaben-Waists ... **25c**

Männer-Hosen. ... **78c**

Calico. ... **2¾c** ... **6½c**

Flanell. ... **3½c**

Muslin. ... **5c**

Oeltuch. ... **5c**

Fabrik-Reste. ... **6½c**

Cheviot. ... **6½c**

Sateen. ... **7½c**

Gardinen. ... **58c** ... **48c**

Gardinen-Strecker. ... **89c**

Wrappers. ... **98c**

Jackets. ... **98c**

Kleider-Röcke. ... **$1.98**

Groceries. ... 16c ... 12c ... 7c ... 7c ... 5c ... 6½c ... 3½c ... 5c ... 9c ... 10c ... 5c ... 5c ... 1.00 ... 3.98

Spezialitäten. ... 3½c ... 5c

Von 8:30 bis 9:30 Vormittags. ... 4¼c

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co., 192 C. North Av. ...

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen, bereitet von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429.

PABST
Malz und Hopfen ...

Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Aber die Morgenstunden brachten anderen, wenn wir auch nicht sagen wollen besseren Rath.

Als Madeline in der kühlen, sehr kühlen Morgendämmerung auf dem Vorderdeck der „Ireland" saß, um den Aufgang der Sonne zu beobachten, und der grüne, irische Strand nach und nach sichtbar wurde, fing ihr Muth bereits an zu wanken, und als sie beim Frühstück ihrem Vater begegnete, der in Folge einer schlaflosen Nacht besonders schlechter Laune war, da schmolzen ihre Entschlüsse und Absichten dahin wie Schnee vor der Sonne. Nein, nein, sie mußte warten, bis einmal der alte Herr in besserer Stimmung war. Jetzt zu sprechen, wäre allzu gewagt gewesen, selbst wenn sich der Moment zu einem Gespräch unter vier Augen gefunden hätte, wozu indessen kaum eine Aussicht war.

Um vier Uhr Nachmittags hatte die Gesellschaft des alten West Clane Castel erreicht. Besitzer und Agenten hatten diesmal den Miether nicht getäuscht. Es war ein wirkliches Schloß, ein schönes, stolzes Bauwerk, das im Schutze eines mächtigen dunklen Bergrückens lag, und zu dem eine prachtvolle, vielfach gewundene, fast eine Stunde lange Allee hinaufführte. Was waren da für Buchen! Was für riesige Eichen! Welch reich bevölkerten Kaninchengehege und Schnepfenmoore! Und dort oben am Berge, was hob sich dort gegen den Himmel so scharf ab? War das nicht gar ein Hirsch?

Die bewundernden Ausrufe seiner Tochter und seiner Gäste lösten denn auch dem alten West die Zunge.

„Ja, es ist eine schöne Besitzung", bemerkte er mit zufriedenem Lächeln, während er seinen Gästen in das Frühstückszimmer folgte, wo ihrer ein ausgezeichnetes Mahl wartete. „Ich habe den Leuten aber auch gleich gesagt, Eure gewöhnlichen Picknickbuden sind nichts für mich. Ich muß ein ordentliches Haus und einen schönen Wildstand haben, die Kosten sind ja ganz gleichgiltig."

Nachdem sich die Reisenden durch die vortreffliche Mahlzeit gestärkt hatten, begaben sie sich im Gefühl erhöhten Wohlbefindens nach den ihnen bestimmten Gemächern, um den Reisestaub abzuschütteln, und fanden sich dann in der Bibliothek wieder zusammen, um die Besitzung weiter in Augenschein zu nehmen. Dabei diente ihnen der Wirth als Führer und machte mit einer Sicherheit den Cicerone, als sei er hier geboren und erzogen. Die Augen der passionirten Jäger leuchteten, als sie der sich meilenweit an den Bergen hinziehenden Waldungen, der Moore und Heidenstrecken ansichtig wurden, die den Horizont begrenzten, und fühlten sich mehr denn je überzeugt, daß der „alte West" wußte, was man Leuten, die man zur Jagd einladet, schuldig ist.

Und neben alledem gab es noch andere Anziehungspunkte. Da war ein See mit Boothaus, ein hübscher Lust- und Blumengarten, ein Tennisplatz und vor Allem ein prachtvolles Billard! Alle waren entzückt von dem Schlosse, der Gegend, dem Wetter, und bald hatte Jeder ein Vergnügen nach seinem Geschmack gefunden und gab sich diesem mit Eifer hin.

Der 12. August brachte eine Hühnerjagd, die selbst noch die verwegendsten Voraussagungen des Försters übertraf. „Notabilitäten" der Nachbarschaft machten Besuch im Schlosse. Man veranstaltete Tennispartien, der „alte Squatter", der seinen Londoner Koch mitgebracht hatte, gab einige große Diners, und der Ruf seiner vorzüglichen Jagdgründe verbreitete sich nah und fern. West jubelte; er fühlte sich als vornehmer Mann — war sich noch niemals so wichtig vorgekommen und fing bereits an, seine Londoner Bekannten von oben herab zu betrachten. Im Geiste traf er schon eine Auswahl unter ihnen und machte sich schlüssig, mit welchen er fernerhin verkehren wollte und mit welchen nicht. Seine Stimmung war die glücklichste und beste, und wenn er mit den Daumen in den Armlöchern seiner Weste im Zimmer seiner Tochter auf und ab spazierte, gab er dieser Stimmung oft in triumphirenden Worten Ausdruck.

Auch Madeline war glücklich, nur aus andern Gründen.

Der reizende Aufenthalt, das freie, luxuriöse Leben, die vollständige Neuheit der Umgebung, die heitere Gesellschaft der Nachbarn mit ihrer weichen Sprache, ihrer Lebendigkeit und Liebenswürdigkeit, ihrem harmlosen, frischen, fröhlichen Wesen und ihren schwarzen Augen, das alles bezauberte sie. Die einzige Wolke an ihrem Himmel war eine gewisse undefinirbare Kühle und Gezwungenheit, welche sich in den Briefen bemerklich machte, die sie allwöchentlich von Laurence empfing.

Siebzehntes Kapitel.

Die Gäste in Clane Castle bestanden, wie das Lokalblatt meldete, aus Lady Rachel Jenkins, Herrn Jenkins und einer in der guten Gesellschaft sehr bekannten, zu den besten Familien des Landes gehörenden Frau Leach. Ferner waren anwesend Lord Anthony Foster, Fräulein Pamela Pace, Fräulein Peggy Lumley, Rittmeister Vansittart und Major Mostyn von den königlichen Dragonern.

Frau Leach war eine junge, hübsche Wittwe, deren Einkommen weit hinter ihren luxuriösen Ansprüchen und Bedürfnissen zurückblieb. Sie war mit einigen Familien bekannt, die in demselben Schiffe mit dem alten West von Australien herübergekommen waren und verdankte ihnen die Einführung in das behagliche Haus ihres gegenwärtigen Gastfreundes. Frau Leach hatte sehr angenehme, sanfte Manieren, ein paar wunderschöne, ausdrucksvolle Augen, und verfolgte ihre besonderen kleinen Pläne. Früh aufzustehen entsprach ebensowenig ihrer Neigung, wie die Betheiligung an anstrengenden Unternehmungen, großen Landpartien und dergleichen, wobei man Kleider, Nerven und Teint auf's Spiel setzte. Sie frühstückte am liebsten auf ihrem Zimmer, zog sich dann mit einem Romane in der Hand in einen stillen, schattigen Winkel des Gartens oder Parks zurück, um dann zur Theezeit als ein wahres Wunder von kühler Grazie in dazu stimmender Toilette im Kreise der ermüdeten, erhitzten, sonnverbrannten Gesellschaft zu erscheinen. Zur Tischzeit pflegten die Anwesenden stets mit Vergnügen ihrem Eintritt entgegenzusehen.

Welche kostbaren, geschmackvollen, kleidsamen Toiletten und welche Diamanten! (Daß die wundervollen Steine beste Pariser Nachahmung waren, blieb Geheimniß der Besitzerin.) Und dabei machte sie sich Jedermann, besonders aber dem alten West, angenehm, und benahm sich gegen Madeline wie eine ältere, liebevolle Schwester.

Pamela Pace war eine außerordentlich lebhafte junge Dame und die Seele jedes Unternehmens, zu dem die Gesellschaft sich zusammenthat. Sie war allezeit bereit, zu schießen, zu reiten, zu fischen, Billard zu spielen, zu tanzen oder Charaden aufzuführen. Außerdem besaß sie eine Schatz von Räthseln, verstand sich auf eine Menge unterhaltender Gesellschaftsspiele und Kartenkunststücke und erzählte sehr hübsch Geistergeschichten. Ohne eigentlich schön zu sein, war sie doch allerliebst, war klug und der allgemeine Liebling.

Fräulein Lumley, ihre Kousine, bildete ihren direkten Gegensatz. Sie war groß, schön, statuenhaft, ebenfalls vorzügliche Tennis- und Billardspielerin, sowie die unermüdlichste Fußgängerin, aber sie war schweigsam, ein Mangel, der allerdings durch Lady Rachel, die genug für Zwei sprach, genügend ausgeglichen wurde.

Lady Rachel, die von Herzen wünschte, ihren Bruder mit einem so schönen und reichen Mädchen wie Madeline verheirathet zu sehen, war nach Kräften bemüht, die Partie zu fördern, und ließ keine Gelegenheit vorübergehen, um ihm vor Madeline ein Loblied zu singen oder ihren Bruder zu ermuntern und ihn mit gutem Rathe zu unterstützen. Gegen diese guten Rathschläge zeigte Lord Anthony allerdings etwa ebenso starke Abneigung wie Kinder gegen bittere Medizin. Er bewunderte Madeline West, sie war keine Zierpuppe, war schön und war eine vollendete Dame. Gewiß hätte sie seinen Antrag auch angenommen und er hätte eine schlechtere Wahl treffen können, aber er verspürte im Grunde nicht die geringste Lust, weder sie noch eine Andere zu heirathen. Wenn nur sein Einkommen nicht gar so knapp und unzureichend für einen Mann seines Standes gewesen wäre! Geld war immerhin, das ließ sich nicht leugnen, eine sehr schöne Sache.

Durch seine Schwester fortwährend angespornt, hatte Lord Tony endlich, etwa drei Wochen nach der Ankunft in Irland, den „alten Squatter" um Erlaubniß gebeten, mit Madeline zu sprechen. Er hatte diese Erlaubniß erhalten, und seiner Meinung nach war nun zum Abschluß der Sache nichts mehr nöthig, als die junge Dame in aller Form um ihre Hand zu bitten.

Madeline hatte weder eine Ahnung von den Wünschen ihres Vaters noch von Lord Tonys Absichten, die sie, wie es auch bald geschehen sollte, mit Schrecken und Entsetzen erfüllt haben würden. Sie tanzte gern, spielte gern Tennis, amüsirte sich überhaupt ebenso gern, wie die meisten jungen Damen ihres Alters, aber der Gedanke, daß sich in ihre neuen und anziehenden Lebenslage irgend Jemand in sie verlieben könnte, war ihr noch nicht gekommen. Für die Schmeicheleien und Komplimente, die man ihr sagte, hatte sie nur ein ablehnendes Lächeln. Der allgemeinen Meinung nach war die australische Erbin kalt wie in Eisblock und besaß ein angeborenes Talent, auch den unverschämtesten Gecken, wenn er sich über die Grenze der landläufigen Galanterie hinauswagte, in die Schranken zurückzuweisen. Hier und da tauchten auch wohl Vermuthungen wie die auf, daß irgend ein armer Teufel von Liebhaber im Hintergrunde stehe, oder daß Fräulein West auf die Bewerbung eines Herzogs, eines heimischen oder fremden warte, der gewillt wäre, ihr sein Krönchen zu Füßen zulegen.

(Fortsetzung folgt.)

RRR
RADWAY'S READY RELIEF
heilt und verhindert
Erkältungen, Husten, wunden Hals, Influenza,
Entzündung der Nieren, Entzündung der Blase, ...
Lungenentzündung ...
Haushalts-Bedürfniß. ...
Frau Eliza Dunn, ... Illinois.
2. November 1898.
Weh und Schmerzen. ...
Erste Schmerzlose Nacht in 3 Monaten. ...
G. G. Doss, Maryland, Otsego Co., N. Y.
14. November 1898.
Radway's Ready Relief ...
Radway's Ready Relief.
Preis 50c pro Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

Veränderliches Wetter.
Im Frühling muß man aufpassen. Plötzliche Kälte bringt ....
Steifheit in den Gliedern.
Durch den Gebrauch von

St. Jakobs Oel
werden diese Leiden prompt geheilt.
TRADE MARK

Wie sich Studenten grüßen.

Wir lesn in den Burschenschaftlichen Blättern: „Bis zur Mitte des Jahrhunderts redeten sich alle Studenten kleinerer Universitäten, ob Bekannte oder nicht, mit „Du" an und man kannte untereinander keinen anderen Gruß als das über die Straße schallende Wort und den Handgruß. Wir deutschen Farbenstudenten sind zu einem großen Theile jetzt vornehmer und gebildeter geworden und haben im studentischen Straßenverkehr eine Menge von Begrüßungen ausgedacht und uns angelernt. Der „Typ", das Muster, unter dessen Qualität der Fabrikant nicht herabgehen darf, ist auf unseren Fall angewandt, etwa der Gruß, wie ihn zwei chinesische Mandarinen vor dem profanen Volke miteinader austauschen. Devot, schweigsam, tiefernst, eine Art von Kultus. Drei Schritte vor der Schneidelinie der aneinander Vorübergehenden begonnen und drei Schritte nach der Begegnung ausgehalten. Keine Uebereilung, keine Grazie, je steifer, desto korretter! Der „Typ" bildet, wie gesagt, die Grenze nach unten, zu den Grüßformen der anderen Menschen hinab; nach oben, zur Veredelung und Verinnerlichung des studentischen Grußes, gibt es keine Grenzen. Da sehen wir das bunte Wechselspiel der Mode, die Laune freier, ungebundener Erfindungskunst. Man ergreift blitzartig Mütze oder Stürmer, fährt in gleicher Geschwindigkeit damit vertikal zur Mitte der Brust herab und hebt, indem man fast an das gesenkte Kinn schlägt, den Burschenhut vor das Gesicht. Parademarsch! Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs! Die Mütze sitzt wieder auf dem Hinterkopf oder halb auf der Nase, je nach Talent und Neigung des Besitzers, die Vorführung hat gut geklappt. Die innere Befriedigung bleibt nicht aus. Oder die Mütze wird so weit wie möglich vom Körper weggehalten, in der Regel nach vorn, weil schließlich noch andere Menschen den Bürgersteg benutzen, aber das hindert doch nicht, daß auch die seitliche Bewegung unter unerschrockenen Männern ihre Freude hat. Eine beliebte Spielart ist ferner das Senken der rechten Schulter und das Hinabreichen des Armes mit der Mütze bis fast auf die Erde; sie hat den Vorzug, daß man das Mützenfuter gegenseitg studiren kann und zeugt außerdem von großer Werthschätzung des Momentes der Unterwürfigkeit, was ja wesentlicher Zweck des Grüßens ist. Der Gruß zwischen den Angehörigen zweier Körperschaften wird um so feierlicher und gediegener, um so mehr mit Höflichkeit durchtränkt, je unfreundlicher die gegenseitigen Gesinnugen sind. Doch genug von dem Thema! Eine erschöpfende Darstellung dieses Stückes Kultur- und Sittengeschichte ist nicht möglich, auch scheint noch nicht der Höhepunkt der Entwickelung erreicht zu sein, und erst dann kann man beurtheilen, wie hoch wir gestiegen sind, weit über landesübliche Natürlichkeit und Vernunft hinaus!"

Wilde Narzissen.

In London erscheint im Frühjahre eine Fülle wilder Narzissen auf dem Blumenmarkte. Jedermann kauft diese zarten, duftenden Lenzesboten ebenso gern als die Veilchen und Maiglöckchen, und selbst Leute, die eigentlich kaum Geld für einen derartigen Luxus übrig haben, erstehen ab und zu ein Sträußchen, da es bedeutend wohlfeiler ist, als andere Frühlingsblumen. Wenige Londoner aber nur wissen es, daß die langgestielten weißen und gelben Blüthen, mit denen die Millionenstadt in den letzten Jahren förmlich überschwemmt wurde, fast ausschließlich von den Scilly-Inseln, einer Inselgruppe südwestlich von England, kommen. Dort beschäftigen sich nicht nur die Farmer und Gärtner mit dem Züchten der für den Verkauf bestimmten „Lilies", sondern auch Gutsbesitzer, Beamte, Krämer und Fischer haben kaum ein Interesse, das sie mehr in Anspruch nimmt, als das Gedeihen ihrer wohlriechenden Pfleglinge. Selbst das Schaufenster des Droguenhändlers und Apothekers gleicht dem eines Blumenhändlers. Allerdings stehen die Leute, die das Züchten der Narzissen nicht im Großen betreiben, nur mit bescheidenen Geschäftsleuten und Privatersonen in England in Verbindung, denen sie die Erzeugnisse ihres Gartens durch die Post zusenden, während die eigentlichen Narzissen-Farmer oft 20,000 fertiggebundene Sträußchen auf einmal als Eilfrachtgut nach den verschiedenen Theilen des britischen Reiches befördern. Im März des Jahres 1898 wurden von den Scilly-Isles nicht sellen an einem Tage 700 Centner frischgeschnittener Blüthen verschickt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„Viktorianische" Mode.

In London, Paris, an der Riviera, in Meran und auch in Berlin ist augenblicklich das Tragen eines eleganten Stockes allbeliebt. Schon in den fashionablen Nordseebädern, wie in Aixles-Bains, sah man diese merkwürdige Neuheit. Großer Luxus wird mit diesen Stöcken getrieben. Besonders fesche Damen wählen ihn jedesmal in der Farbe ihrer Toilette. Mit dem Wechseln des Kleides wechselt auch der Spazierstock. Auf eine schöne Krücke wird besonders Gewicht gelegt. Silberne Frauentöpfe von Vernier entworfen, Emailknöpfe und goldene, platte Schilder in Form von Herzen oder Kleeblättern mit eingravirtem Namenszug halten die Trägerinnen eines Stockes in ihren zarten Händen. — „Stock und Frauenemanzipation!" denkt so mancher Nörgler beim Anblick einer Dame, welche der neuen Modelaune folgt. Mit der Nachahmung des Männlichen hängt aber das Tragen des Stockes gar nicht zusammen. Wie es heißt, soll diese Mode aus England gekommen sein. Königin Victoria ist gezwungen, an einem Stocke einherzuschreiten. Sie hat eine ganze Sammlung werthvoller Stöcke. Bei jeder passenden Gelegenheit machen ihr Fürsten oder ihre Kinder solche zum Geschenk. Aristokratinnen, die sich der ganz besonderen Gunst der Herrscherin erfreuen, werden mit einem solchen Stock beschenkt. Die Prinzessin von Wales ging eines Tages mit ihrem Stock spazieren und gab damit ein Beispiel, welches schnell Nachahmun fand. Mit rapider Geschwindigkeit drang die neu gesachffene Mode in die bürgerlichen Kreise. Königin Vintoria, welche in ihrer Wittwentracht nicht starke Fühlung mit der Mode hat, ahnte es sicherlich nicht, daß sie indirekt einer Neuheit zum Dasein verhalf.

Haben Sie sich erkältet?
Wenn dies der Fall, **ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen?** Wissen Sie, daß dieselbe in **einem Husten** resultirt, der in unserem Klima häufig in **einem Mittel** zur **Auszehrung.**
HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.
Wenn sich der **leichte Heiserkeit** oder **Athmungs-Beschwerden** einstellen, so säumen Sie ja nicht, diese anscheinend leichten, aber thatsächlich **gefährlichen Symptome** zu beheben durch den Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar.** Es ist dies das beste **Heilmittel gegen Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.**
Zu haben bei allen Apotheken.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **Bestellung gemachte Brillen und Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.
Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr — 465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

— Kartoffel als Reinigungsmittel. — Der Abgang der rohen Kartoffel, die Schale, ist, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, in kleine Theile geschnitten und mit nicht zu viel Wasser vermischt, das beste Reinigungsmittel für Karaffen, und beizt selbst veraltete Flecken aus dem Glas. Die rohe geriebene Kartoffel, vorher nur gewaschen, nicht abgeschält, gibt ein vorzügliches Präparat zum Waschen von farbigen Wollsachen und Tapisseriearbeiten, die nach zweimaligem Durchwaschen nur mit einem Zusatz von Essig gespült werden. Zum Scheuern von Blech und Zinn gibt die in Wasser ausgelaugte Kartoffelschale ein der Pottaschenlösung ähnliches Beizmittel. Daß sich Messer mit einer durchgeschnittenen Kartoffel putzen und Stahlfedern durch Hineinstecken in die Knolle vorzüglich reinigen lassen, ist wohl ziemlich allgemein bekannt.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Deckel.
Frese's Hamburger Thee
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

DR. PETTENKOFERS
...großes...
Deutsches Katarrh-Heilmittel
Ein unfehlbares Mittel für alle katarrhalischen Krankheiten der Lungenröhren, Nase, Kehle, Augen und Ohren.

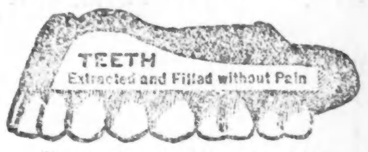
Zum Verkauf bei
A. M. ROTHSCHILD & CO., CHICAGO, ILL.
Dr. Pettenkofers Remedy Co.,
29 Metropolitan Block, Milwaukee, Wis.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE
Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.
Dr. Chas. Wagner ... Chicago, schreibt: ...
Frank Schrage, Chicago.

„AGAR"
heilt die am häufigsten vorkommende **Rheumatismus**- Medizin. Dieselbe ist garantirt. ...
50c, $1.00, $2.00.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. ...
261 Lincoln Av. ...

Vollständig frei! ...

ALBANY DENTISTS.
Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung ... gezogen haben, so gibt es keinen zuverlässigeren Platz, wo es gemacht werden kann.
Bestes Gebiß Zähne $2.50

TEETH Extracted and Filled without Pain
22k. Goldkronen ... $3
Brückenarbeit, per Zahn ... $3
Goldfüllung ...
Silberfüllung ... 25c
Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.
78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Dr. SCHROEDER, ...

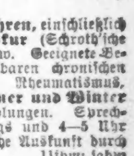
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, ...
... nur Drei Dollars ...

RUPTURE

Brüche. ...

Wichtig für Männer u. Frauen! ...
Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., ...

Natur-Heilanstalt.
464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Ill.
... DR. KARL STRUES.

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezialist für Ohren-, Nasen- und Halsleiden. ...

DR. KOEHLER,
... 404 Elyburn Avenue ...

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str., Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser ... Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

BOSTON STORE
118 to 124 STATE ST. and 77-79 MADISON ST.

Dienstag bringen wir zum Verkauf einen Theil jenes Salvage-Lagers von

JAMES ELLIOTT & Co.,
354 Broadway, New York,
Importeure von Leinen und Weißwaaren,

bestehend aus vollen Partien von Kleiderleinen, 4-4 Leinen, Irish Homespun, Butchers India- und Kissen-Leinen, leinenem Betttücherzeug; ebenso eine volle Partie von Swiß, Victoria Lawns, Batist, Organdies, english Nainsook, Nainsook, karrirt u. gestreift, Dimities, Welt Piques, fancy weiße Stoffe 2c.; ebenso braunes, gebleichtes und Barnsley Crash, Crash Suiting, Huck, Crash und karrirtes Handtuchzeug, welches wir **zu weniger als 40c am Dollar** verkaufen.

2000 Yards farbiges Organdie-Futterzeug, per Yard ... 1c
1500 Yards fancy farbiger Gardinen-Scrim, 36 Zoll breit, zu ... 2c
Fünfhundert Yards Leinen-Suiting, durch Wasser beschädigt, per Yard ... 5c
5000 Yards reinleinenes Handtuchzeug, etwas durch Wasser beschädigt, per Yard ... $4\frac{3}{4}$c
175 befranste Bed Spreads, werth 75c jede, zu ... 39c

Dienstag in unserem Putzwaaren-Dept.
Hüte kostenfrei garnirt.

Das Muster-Lager eines New Yorker Fabrikanten in Hüten, einschließlich Dreß Shapes, Turbans und Short Back Sailors, zu 50c am Dollar.

Promenade-Hüte, werden überall für $1.00 und $2.00 verkauft, Dienstag
48c, 69c & 98c

Hüte und Bonnets für Kinder, werth 75 c jeder, zu ... 39c

Blumen.
300 Kartons von feinen importirten Mustern von einem großen New Yorker Fabrikanten — Rosen, Pansies, Foliage, Wreaths und Sprays — irgendwo ein Bargain zu $1.29 — unser Preis ... 25c

500 Dutzend American Beauty Rosen zu 5c, 10c, 15c, 19c und 25c, werth das Doppelte.

Der große Suit-Verkauf
dauert fort in unserem Mäntel-Dept. am Dienstag.

Wir offeriren noch mehr von jenen wunderbaren Werthen in schneider-gemachten Damen-Suits, und haben auch eine Partie einzelner Röcke, Jackets und Capes hinzugefügt — zu Preisen unter den Herstellungskosten.

Kleiderstoffe, schwarze und farbige.

Schwarze Kleiderstoffe Dept.—75 Stücke 48zöll. Gloriaseide, werth $1 per Yard, ... 59c
50 Stücke Crepons, wth. 50c die Yard ... 25c
35 Stücke Lupin's franz. Crepons, wth. $2, unser Preis solange sie vorhalten ... $1.29
Farbige Kleiderstoffe—Um 8 Uhr Vorm. 40 Zt. doppeltbreit, ganzwoll. Flanell ... 10c
Spitzen—9.30 bis 10.30—1,500 Zt. Val. Spitzen-Einfassung, werth 12½c per Yd. ... 3c
12.30 bis 2.30—2,500 Stücke von Cream und weiß orientalischen Spitzen, 3 Zoll breit, wth. 10c per Yard ... 1c
Cottons—200 Yards Berkeley No. 60 weißer Cambric, zu ... 4½c
750 Yards Langdon G. B. weißer Muslin, der Yard ... 4½c
Kattune—500 Yards Shirting, Wrapper und Kleider-Calico, leicht beschmutzt und wasserbeschädigt, zu ... 1c
1,200 Yards 35zöll. gebleichte Silkaline, sehr feines Assortment, regul. 12½c Waare, zu ... 2c
Taschentücher—200 Dutzend Japonette Seiden Taschentücher für Männer, werth 10c das Stück ... 5c
Flut, weiße Taschentücher für Männer, groß, werth 6c das Stück, zu ... 2c

Schwarze und farbige Seide.

Schwarz—39 und 27zöll. reinseidene Satin Duchesse, werth 75c und $1, ... 39 und 49c
... 39, 44c, 59, 65, 69c, 79 und 89c
Farbig—Um 9.30 Vorm.—1200 Yards farbige China Seide, werth 25c die Yard, ... 10c
22-zöll. reinseidene Streifen und Checks ... 29c
Futter—Schwarzer leinener Rock Canvas, werth 15c die Yard, zu ... 5c
... 3c
Franz. Herringbone Hair Cloth ... 12½c
Reinwollene Moreen, farbig ... 19c
Sateen Dept.—Um 10 Uhr Vorm.—1000 Yards ... 2c
Korset Dept.—Sommer-Korsets ... 25c
Weißwaaren—Musselin ... 25c
... 19c
Percaline Unterröcke für Damen, ... 19c
Baby-Trachten—Kleider in Größen von 2 bis 5 Jahren, wth. $1.48, nur ... 49c

Groceries.

Washburn-Crosbys Superlative Mehl, per Faß ... $3.85
Nr. 1 California Schinken, per Pfd. ... 4½c
Fairbanks Santa Claus Seife ... 19c
H. & E. granulirter Zucker mit Bestellung ... $1.00
... 12c
Liberty Soda Crackers ... 9c
... 5c
Armours Shield Lard, 5 Pfd.-Eimer ... 33c
Zucker Corn, 2 Pfd.-Kanne ... 5c
Assortirte Gurken, unsere regulären, 25c englischen Qts. ... 19c
Roseland Radieschen und Michigan grüne Zwiebeln, per Bunch ... ½c

Dienstag.
Kleider-Verkauf.

375 ganzwollene Cassimere und gemischte Cheviot Anzüge in Plaids und Checks, Wholesalepreis $3.75 und $5.00 — unser Preis
$1.48 und $2.98

475 feine Cassimere und Fancy gemischte Worsted Anzüge für Männer, Wholesale Preis $7.75 — unser Preis ... $4.98

700 2-Stück doppelknöpfige Kinder-Anzüge, 4 bis 15 Jahr-Größen, in Cassimere und gemischten Cheviots,— Wholesalepreis $1.25 und $2.25 — unser Preis
48c und 98c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 11. April 1899.

Jüngst hatte ich Gelegenheit, zu hören, was einer unserer bedeutendsten Großgrundbesitzer in der Provinz Posen über die aktuelle „Polenfrage" sagte. Der Herr ist Abgeordneter, gehört zu den gemäßigten Politikern und ist frei von einem krankhaft nationalen Größenwahn. Und deshab ist es um so interessanter, wie er sich über die Lage seiner Landsleute ausspricht.

„Es wird immer ärger statt besser," sagte er, „dafür haben gerade die letzten Tage Beispiele genug geliefert. Es gibt in Posen eine Reihe von Damen aus den besten Kreisen, die den armen Kindern polnischer Eltern unentgeltlich polnischen Unterricht ertheilen. Kein Mensch wird anderswo daran Anstoß nehmen, aber unseren Behörden ist die Sache ein Dorn im Auge. Und so wurden denn die kleinen Kinder zur Polizei vorgeladen; die Eltern, die mitkamen, schrie man an und hieß sie, draußen zu warten. Dann nahm sich der Beamte das eingeschüchterte Kand vor, fragte dies und jenes, — was es lerne, und kam dann — sogar unter Androhung von Körper- und Freiheitsstrafen — mit der Frage, ob und bei wem es polnischen Unterricht nehme. Selbst Kinder, die solchen Unterricht nicht empfangen, gaben in ihrer Verwirrung und Angst oft zu, daß sie auch polnisch lesen und schreiben lernen, nur um den gestrengen Frager zufrieden zu stellen. Und das Resultat war: die uneigennützigen Lehrerinnen wurden mit Strafen bis zu 100 Mark belegt!

„Das Schlimmste aber von Allem ist das Mißtrauen, welches den Polen auf Schritt und Tritt von der Regierung, bezw. von den Behörden entgegen gebracht wird. In Folge dessen ist dem Polen in seiner Heimath jede Karriere abgeschnitten. An allen Stellen sitzen Deutsche; nicht einmal polnische Briefträger gibt es mehr; und selbst unseren Lehrern und Beamten macht man das Leben redlich sauer zu machen. Man versetzte sie „im Interesse des Dienstes" in die entlegensten deutschen Provinzen, und die Folge davon ist, daß eine Anzahl akademisch gebildeter Leute, die in ihrem Heimathslande bleiben wollen, es vorziehen, Kaufleute zu werden, oder irgend einen anderen Beruf zu ergreifen. So z. B. hat ein Philologe eine Bäckerei etablirt, ein anderer einen Krämerladen, ein dritter ist Landwirth geworden, und ein vierter hat eine Zeitung gegründet.

„Eine tiefe Erbitterung herrscht im polnischen Volke, und unsere Opposition gegen die Regierung ist der Ausdruck dafür. Weil man dem Volke alle Rechte nimmt, deshalb ist es erbittert.

„Aber die Opposition, die getrieben wird, geht einzig und allein nur gegen die Regierung als solche, niemals gegen den Kaiser, denn in die Person des Monarchen hat das polnische Volk ein großes Vertrauen. Und wenn man darüber weiter fragen wollte, würde man stets die Antwort bekommen: Wenn doch der Kaiser nur genau wüßte, wie die Dinge bei uns liegen! Aber die Berichte der unteren Organe informiren die Minister nicht unparteiisch, wie also sollen sie da dem Kaiser ein richtiges Bild von den Zuständen geben!"

So der Herr aus dem Posenschen, der einmal die Dinge laut beim Namen genannt hat. Man hat für diese Gewalt-Germanisirung das Wort „Polenkoller" erfunden. Das Wort hat ein Deutscher geprägt, und Das festzustellen, ist immerhin recht interessant. Denn es zeigt eigentlich doch, daß es auch unter den Deutschen noch Leute gibt, die solchem Chauvinismus und solcher gewaltsamen Draufgängerei, wie sie in den polnischen Provinzen betrieben wird, ganz und gar fernstehen und sie scharf verurtheilen. Augenblicklich ist Posen ein wahres nationaler — Kriegsschauplatz geworden, auf dem es vorerst weder Sieger noch Besiegte gibt. Je energischer sich die preußische Verwaltungspolitik in's Zeug legt, desto enger schließen sich die Polen zusammen. Wie das einmal enden wird, das vermag heute noch Niemand abzusehen.

* * *

Die Kaiserin, die, im besten Sinne des Wortes, längst sich einer großen Popularität und allgemeinen Beliebtheit und Verehrung erfreut, hat durch eine neue That frauenhafter Milde wieder großes Aufsehen erregt. Diesmal umso mehr, als die That originell ist und sich nicht jeden Tag ereignet.

Ein armer Tischler, dessen zwölfjährige Ehe von sieben Mädchen — sage und schreibe — von sieben Mädchen gesegnet ist, bekam vor kurzem eine neue, wenn auch nicht gerade für ihn liebsame Ueberraschung. Seine Frau bescheerte ihm — einem dringenden Bedürfniß abzuhelfen — drei Knaben — sage und schreibe — drei Knaben auf einmal! Dem armen Vater klopfte wohl das Herz vor Freude, aber ihm wurde doch auch recht bang zu Muthe über diesen Familienzuwachs. In diesem kritischen Moment aber kam das Glück in's Haus. Von unbekannter Seite kamen Packete auf Packete, Wäsche, Kleider, Nahrungsmittel, sogar baares Geld. Dem armen Tischler hüpfte das Herz vor Freude, obschon er nicht wußte, wer so regen Antheil an seinem Schicksal nehmen konnte. Endlich aber sagte ihm eine „Schwester", welche der Wöchnerin zur Seite stand, daß der Absender der Kammerherr der Kaiserin sei. Darüber war nun der frohe Tischler dermaßen erstaunt, daß er sich flugs hinsetzte, und einen langen Brief schrieb, voll von Dankesversicherungen an die „liebe Kaiserin," und daß ihm mit der Hilfe „ein ganz ungeheurer Gefallen" erwiesen worden sei.

Dieser Brief, in seiner naiven Derbheit, hat der Kaiserin so gut gefallen, daß man beschloß, die Leute kennen zu lernen. Und noch am selben Tage hielt draußen weit in der östlichen Vorstadt, die kaiserliche Equipage. Zwei Damen und ein Herr stiegen aus, betraten zuerst einen Bäckerladen, kauften dort Kuchen und Brote, und stiegen, so bepackt, die fünf Etagen empor. Die Tischlerfrau hatte keine Ahnung, wer da kam. „Sie wünschen?" fragte sie die Eintretenden. „Wir möchten uns einmal Ihre kleinen Drillinge anschauen," lautete die Antwort. Die Mutter wies stolz auf ihre drei Lieblinge, die friedlich nebeneinander in Vaters Bett lagen. „Es sieht recht sauber und akkurat bei Ihnen aus," sagte dann die Dame. „Ja, ich muß auch schön schuften," entgegnete lächelnd die Arbeiterfrau. „Das glaube ich," meinte heiter die Dame, „ich habe auch Kinder, freilich keine Drillinge." Man beschenkte die glückliche Mutter dann überaus reich und schickte sich an, fortzugehen. Da trat die Tischlerfrau zu der begleitenden Dame und erfuhr, daß die Kaiserin selbst es war, die eben zu ihr gesprochen habe. Und nun lief die glückliche Frau der Kaiserin nach und rief unter hellen Thränen: „Ach, Frau Kaiserin, Sie sind doch wirklich zu jütig!" und küßte der hohen Frau die Hand, was diese lächelnd geschehen ließ. Von dem Tage an aber war das Glück des braven Tischlers gemacht. Er leidet jetzt keine Noth mehr. Und erst gestern sagte er mir ganz im Vertrauen: „Es ist doch zu was gut, wenn man ein recht strammer Kerl ist!"

* * *

Ein ganz neues und überaus interessantes Experiment hat man hier im „Lessing-Theater" vorgenommen. Rußlands größte Schauspielerin, Frau Maria Sawina, hatte den guten Einfall, einmal mit einer gut geschulten Künstlertruppe an der Spree zu gastiren und den Berlinern zu zeigen, wie man im Petersburg Theater spielt. Nun, das Experiment ist über Erwarten glänzend gelungen. Frau Sawina erwies sich als eine Künstlerin großen Stils, die gern und gut in Konkurrenz treten kann mit der Duse, der Bernhard und anderen großen Virtuosinnen. Und auch das ganze Ensemble der Russen ist ein so vortreffliches, daß man es nur mit unseren besten Kräften vergleichen kann. Dabei darf man nicht vergessen, daß dies Gastspiel der russischen Künstlerin ein ungeheueres Geld kostet, denn so groß ist hier die russische Kolonie nicht, daß sie jeden Abend ein großes Theater füllen könnte; die Deutschen aber, die russisch verstehen, sind zu zählen. Nein, diese Russen sind nur um ihrer Kunst willen hierher gekommen! Und deshalb ist auch Frau Sawina überaus glücklich, weil sie einen so unbestritten großen Erfolg erzielt hat. Der Kaiser hat die Künstlerin mit ihrer Truppe zweimal in sein Hoftheater geladen und sie überaus glänzend empfangen und ausgezeichnet, — und so gewinnt denn dies Gastspiel der Russen den klaren Charakter einer feinsinnigen Friedens- und Freundschafts-Demonstration, die — wie man sagt — vom jungen Zaren selbst inspirirt worden ist. Paul Bliß.

Erkrankung durch Papageien.

In einer Familie in Köln ist wiederum eine Massenerkrankung durch einen kranken Papagei vorgekommen. Eine Frau verstarb und auch der die Familie behandelnde Arzt ist lebensgefährlich erkrankt. In medizinischen Kreisen macht sich eine Bewegung geltend, die Medizinalbehörde zur Ergreifung entsprechender Maßregeln aufzufordern. Professor Lichtenstern arbeitet eine diesbezügliche Denkschrift aus. Aerztlicherseits neigt man der Ansicht zu, daß über alle unter drei Monate alten, aus Tropengegenden stammenden Papageien eine Quarantäne verhängt werden müsse.

KLEIN BROS.
795-805 So. HALSTED ST.
COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Werthe, die uns viele Kunden bringen,
am Dienstag, den 25. April.

Frei! Mit jedem Einkauf von $2.50 und darüber in unserem Putzwaaren- und Cloak-Dept. geben wir absolut frei **Euer eigenes Bild** oder irgend ein Bild, welches Ihr uns bringt, auf einem 6zölligen runden Medaillon mit Easel. (Bringt Photographie.)

Deutsche Familien Laundryseife, ein großes Stück Seife, werth 5c, unser Preis ... $1\frac{1}{2}$c
4 Stücke an einen Kunden.
Calico.—10,000 Yards bester Calico, in Resten, alle Sorten, helle und dunkle Farben, Auswahl, die Yard ... $1\frac{3}{4}$c
Gingham.—75 Stücke feine Qual. Linen Kleider Gingham, alle neuen Muster, die regul. 10c Sorte ... $5\frac{3}{4}$c
Muslin.—100 Stücke von 1 Yard breitem ungebleichtem Muslin, die 6c Sorte, die Yard zu ... $3\frac{3}{4}$c
Bett-Tücher.—200 fertiggemachte gebleichte Betttücher, Größe 90x72, gemacht von bester Qualität Sheeting, 50c ist der regul. Preis, Verkaufspreis, das Stück ... 34c
Handtuchzeug.—40 Stücke reines Leinen, 18 Zoll breites Barnesley Handtuchzeug, — weich und absorbirend, die 10c Sorte, die Yard zu ... $7\frac{1}{2}$c
Tafel-Leinen.—Eure Auswahl von 50 Stücken 60 Zoll breitem Tafelleinen, in fancy Checks, roth und grün, roth und weiß und voll gebleicht, wth. 40c, die Yard ... 24c
Weißer Lawn—40 Stücke extra feine Qual. weißer Lawn, die Sorte, die immer zu 15c verkauft wird, die Yard ... $8\frac{3}{4}$c
Leinene Fenster Rouleaux, 7 Fuß lang, mit Fransen, fertig zum Hängen ... 19c
Floor-Oeltuch, 2 Yds. breit, extra schwere Qualität, gute Muster, die Yard ... 33c
Gänsefedern, ausgesucht, per Pfd. ... 19c
Matratzen, gemacht von schwerem Ticking, gut gefüllt, jede Größe ... 99c
Hohe Stühle für Kinder, rother oder Eichenfinish ... 39c
100 Stücke 38 Zoll breite rein-wollene und Mohair-Novelties — Sturm-Serges und reinwollene Suitings, wirklicher Werth ... 19c

Lohfarbige Vici Kid Männerschuhe — schwarze Royal Calf Männerschuhe — Satin Calf Männerschuhe — Grainleder Männerschuhe, Casco Calf Männerschuhe — Box Calf Knabenschuhe — Vici Kid Knabenschuhe. — Lohfarbige Damen-Schnürschuhe — schwarze Damen-Schnürschuhe — Seiden Vesting Top Damenschuhe — Vici Kid Damenschuhe — schwarzu und lohfarbige Vesting Top Schuhe für junge Mädchen. — Schwarze und lohfarbige Oxford Ties für Damen. — Vici Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Damen.

$1.18
für Schuhe werth bis zu $3.

Rock-Futter — 100 Stücke 36 Zoll breites Rustle Taffeta Rock-Futter, die Sorte für die Ihr 12½c die Yard bezahlt ... $2\frac{3}{4}$c
Faden—Clarks O. N. T. Faden, schwarz und weiß, per Spule ... $1\frac{1}{2}$c
Unterzeug für Damen—100 Dutzend fancy Spitzengarnirte Unterhemden, weiß und hübsch blau und pink gestreift, 22c Sorte, zu ... 8c
Overalls für Männer, schwerer blauer Denim, Schürzen-Front und elastische Hosenträger, mit leinenem Faden genäht, werth 50c ... 30c
Schwere Zink überzogene Waschbretter ... 6c
4 Quart Granit eiserne Pudding Pfannen ... 9c
Fertig gemischte Haus-Farbe, per Gallone ... 79c
Große Sorte Granit eiserne Dipper, nur ... 9c
Eisernes Bett, extra schwere Pfosten, massive Messing-Vases, schwere Füllungen, nie unter $4 verkauft ... $2.48
Eisernes Bett, emaillirt in rosa, olive, blau u. Mahagony, extra großes Kopf- und Fußstück, per Stück ... $3.48
... $6.98

FREI!

Zur Notiz!—Unser Laden schließt jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr. Offen an den übrigen Abenden.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 25. April, „Kaiser Friedrich", nach Bremen.
Mittwoch, 26. April, „Kensington" nach Antwerpen.
Donnerstag, 27. April, Friedrich der Große" nach Bremen.
Samstag, 29. Apr., „Pennsylvania" nach Hamburg.
Samstag, 29. April, „Spaarndam" nach Rotterdam.
Samstag, 29. April, „La Gascogne" nach Havre.
Dienstag, 2. Mai, „Trave" nach Bremen.
Mittwoch, 3. Mai, „Noordland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 4. Mai, „Bremen" nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.
lmz*, son

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.
mmfr, mz16, bw

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel. [illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn. [illegible]

Burlington-Linie. [illegible]

Chicago & Alton-Union Passenger Station. [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. „The Maple Leaf Route." [illegible]

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J.-W. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

BROWN-LEWIS CO.

Das alte zuverlässige Bicycle-Geschäft.
293 Wabash Ave. Wir befriedigen unsere Kunden und sparen ihnen Geld.
Einzelheiten unnöthig:

SYRIANS— Drei Sorten.	WINDSORS— Zwei Sorten.
FEATHERSTONES— Fünf Sorten.	PHOENIX— Zwei Sorten.
KEATINGS— Drei Sorten.	WINFIELDS— Drei Sorten.

Leichte Abzahlungen.

Leichte Preise— $10 bis $40	Leicht zu bezahlen— Unsere Bedingungen sind liberal.
Auswahl ist leicht— Größte Auswahl in Amerika.	Seht anderswo nach. Wir vertrauen auf Euer Urtheil.

Speziell—Nächste Woche ein '99er Modell, up-to-date Beauty—völlig garantirt—auf leichte Abzahlungen ... $19.75

Finanzielles.

Sidney Loeb & Co.,
125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Geld zum Bauen.
Hypotheken zu verkaufen.
lan6, frmoml*

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
fe311, m, mi, fa, bw

Finanzielles.

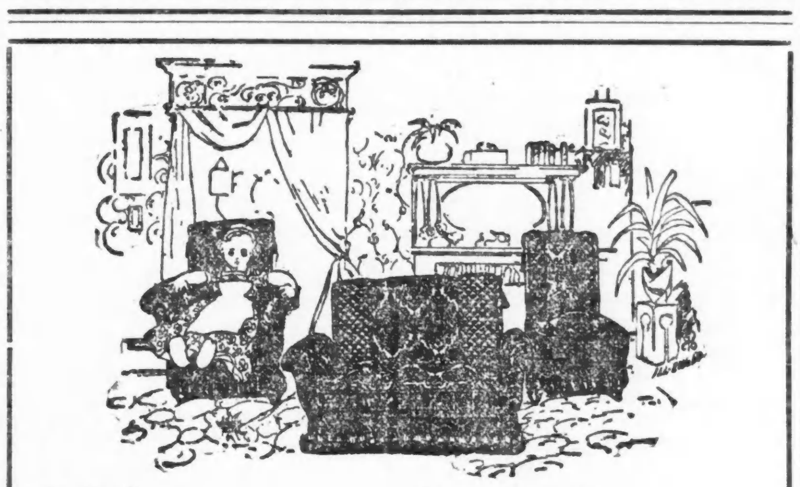
MORTGAGES Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

81 und 83 E. Madison Strasse,
gegenüber McVickers Theater, 2. Stock.
Kredit!
Das einzige deutsche Haus dieser Art.
Die beste Gelegenheit in
Herren- und Knaben-Anzügen u. Ueberziehern
— für —
Frühjahr u. Sommer.
Fertig oder nach Maaß; garantiren für reelle gute Arbeit — ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur einen Dollar die Woche!
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81 und 83 Ost Madison Str.,
Zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr. mo, mi, fr, 3mt

J. G. Grossberg,
Rechtsanwalt,
Zimmer 844-48 Unity Building,
CHICAGO. Telephon Main 2997. 29mz*

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. dmz*



Zahltag ist manchmal
so sehr weit ab, daß dadurch mancher nothwendige Einkauf unterbleibt. Mit unserem „Offenes Konto"-Plan braucht Ihr nicht auf Zahltag zu warten — Euer Kredit ist durchaus gut bei uns für Alles, was Ihr in Möbeln, Teppichen, Gardinen oder Oefen gebraucht. Wir „schreiben es an", weil wir Euch vertrauen. Vertraut uns in Bezug auf Richtigkeit in Facons und Qualität und Preis. Unsere vier großen Möbel-Läden sind nicht durch Zufall so erfolgreich gewesen — es ist wirkliches Verdienst.

Der Parlor zeigt uns
das Heim und die Leute, die darin wohnen. Erlaubt uns, Euch unser Lager von Schmuckstücken für das Heim zu zeigen.
Wir machen eine Spezialität von drei Stücke Parlor Suits mit Mahogany polirtem Gestell, bestehend aus großem Sofa, Armstuhl und Empfang-Stuhl, mit Kaiser-Plüsch oder dreifarbigen Velours überzogen, zu ... $8.85

1901-1911 State Str., (nahe zwanzigste.)
219-221 O. North Ave.
3011-3015 State Str., (nahe einunddreißigste.)
503-505 Lincoln Ave.

L. FISH FURNITURE CO.
YOUR CREDIT IS GOOD
TRADE MARK
Bicycles auf Kredit verkauft.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, $5\frac{1}{2}$ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.
mz18, fa, mo, mi, bw

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw
Hypotheken zum Verkauf.

Leset die
SONNTAGPOST.